

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Der Psalter

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

Aug.

II. GOTT beschlieset seine rede mit Hiob.

Aug.

III. Hiob kriegt zweyfältig wieder, was er verlohren hat.

6. Darum schuldige ich mich, und thue Buß im Staub und Aschen.

Vermahnung: Zu wahrer Bußfertigkeit, wenn man aus Ungedult zu viel geredt, wie Hiob, v. 2. 6.

7. **D**ann nun der Herr diese Wort mit Hiob geredt hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob.

8. So nehmet nun sieben Farren, und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brand-Opfer für euch, und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thorheit begangen habt, denn ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob.

9. Da giengen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der Herr ihnen gesagt hatte. Und der Herr sahe an Hiob.

Lehr: Daß Gott der Glaubigen Gebett, auch für andere geschehen, in Gnaden erhöere, v. 8. 9.

10. **U**nd der Herr wendete das Gefängniß Hiob, da er bat für seine Freunde, und der Herr gab Hiob zweyfältig so viel, als er gehabt hatte.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder, und alle seine Schwestern, und alle, die ihn vorhin kannten, und assen mit ihm in seinem Haus, und kehrten sich zu ihm, und trösteten ihn, über allem Ubel, das der Herr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Brotschen, und ein goldenes Stirnband.

12. Und der Herr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin, daß er kriegte vierzehntausend Schaafe, und sechs tausend Kameel, und tausend Joch Rinder, und tausend Esel.

13. Und kriegte sieben Söhne, und drey Töchter.

14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhappuch.

15. Und wurden nicht so schöne Weiber funden in allen Landen, als die Töchter Hiob, und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahr, daß er sahe Kinder und Kindes-Kinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Trost: Daß Gott die Glaubigen nach dem Leyd wieder erfreue, wie Hiob reichlich widerfahren, v. 10. 17.

Aug.

ENDE des Buchs Hiob.

Der Psalter

Handelt fünferley, 1c.

I. Weissagen etliche Psalmen von Christi Sterben und Auferstehen, von seinem ewigen Reich, vom Evangelio, von seiner Kirchen die auf Erden, 1c. Stehen auch darinn Drängung wider die Tyrannen, so sich wider Christum und sein Reich setzen, daß sie sollen zu Grund gehen, und daß der Juden Reich und Priesterthum soll zerstöhret werden, 1c. Als zu sehen ist in den folgenden Psalmen. Gleichwohl findet man mit untergemengen Lehre, Trost, Bette, Danck, 1c. 2, 8, 9, 14, 16, 19, 21, 22, 24, 29, 40, 45, 47, 53, 67, 68, 72, 87, 89, 93, 95, 96, 97, 98, 100, 110, 113, 117.

II. Sind etliche Lehr-Psalmen, die lehren uns, was wir thun und lassen sollen, nach Gottes Gesatz, item, welches der rechte Gottesdienst und Opfer der Glaubigen seye. Item, was Sünde sey, wie man ihr los und vor Gott gerecht werde, 1c. Da lauffen auch mit unter die andern Stücke, als Weissagen, Trösten, Betten, Dancken, 1c. wie hernach auch in den Bett- und Danck-Psalmen. 15, 32, 36, 49, 50, 51, 62, 73, 77, 78, 90, 99, 101, 126, 131, 133, 134.

III. Sind etliche Trost-Psalmen, welche die betrübten und leidenden Heiligen, die auf mancherley Weise in der Welt geplaget werden, zur Gedult vermahnern, darneben auch trösten und stärken, wiederum die Tyrannen und falschen Heiligen straffen und schröcken. 1, 4, 37, 39, 52, 58, 75, 82, 84, 91, 92, 112, 119, 121, 128.

IV. Sind etliche Bett-Psalmen, der sind mancherley. Etliche, darinn die Heiligen über ihre Feinde und Verfolger klagen und bitten, daß sie Gott davon, und aus allerley Noth erretten wolle. 3, 7, 25, 28, 35, 44, 45, 55, 56, 57, 63, 64, 70, 71, 74, 79, 80, 83, 85, 86, 94, 123, 130, 132, 137.

Etliche klagen über die falschen Lehrer und Heiligen, so mit ihrer gleissenden Lehre und Leben unter dem Namen Gottes, der reinen Lehre und rechten Gottesdienst grossen

Schaden thun, und Verfolgen ihre Lehrer, wider solche betten sie auch und dräuen ihnen, 1c. Trösten dagegen die Frommen. 5, 10, 11, 12, 17, 26, 140, 141, 142.

Sieher gehören auch die folgende Psalmen, als der 27, 36, 58, 73, 75, 114, 123.

Etliche Bett-Psalmen sind, darinnen die Heiligen klagen über ihre Sünde, Schwermuth und Traurigkeit des Hertzens, und über die hohen geistlichen Anfechtungen, und das heimliche Leiden des Gewissens, 1c. 6, 13, 38, 42, 43, 88, 102, 143.

Sieher gehören auch der 30, 77, 116. und andere Psalmen mehr.

Etliche betten für die Herrschaffen, so in weltlicher Obrigkeit sitzen, den 7, 20, 61.

In etlichen Bett-Psalmen klaget Christus sein Leiden, und ruffet um Hülfe, 1c. Item über Judam, seinen Verräther, und die Juden, seine Creutziger, und verkündiget ihnen ihre Straffe, 1c. 22, 40, 41, 55, 59, 69, 109.

V. Sind etliche Danck-Psalmen, darinnen die Glaubigen Gott loben und dancken, daß er sie von ihren Feinden, und aus allen andern Nothen leiblich und geistlich errettet, item, sein Wort und zeitlichen Frieden giebt, die Seinen schützet und vertheidiget, wider aller Tyrannen Wüten und Toben, 1c. 18, 23, 27, 30, 31, 33, 34, 46, 48, 60, 65, 66, 76, 81, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 111, 114, 115, 116, 118, 122, 124, 125, 126, 129, 135, 136, 138, 144, 145, 147, 148, 149, 150.

Es sind aber viel Psalmen, in welchen zuweilen der Stücke, davon droben gesagt zwey, drey, oder noch mehr, gefunden werden, als der 4, 9, 14, 22, 27, 30, 31, 34, 37, 39, 40, 51, 53, 69, 71, 73, 77, 99, 109, 118, 119, 142, 146, und andere vielmehr, darauf mag ein jeglicher fleißiger Leser selbst Achtung haben. Es ist genug zum Anfang für gottsfürchtige junge einfältige Leute, daß sie bald sehen mögen, in welchem Stück, aus den fünfen, ein jeglicher Psalm fürnemlich gehört.

Der

Die Plater Davids, mit den Ersten anfangen, zeigt, gleich wie dieser liebe König und Prophet seine Lust gehabt an seinem Gott, und demnach in Lust und Wohlth als seine Freunde an Ihm getossen, Er hienun ein Mann nach Gottes willen gewesen.



Den David, neüt Gott selbst den Mann nach seinem willen.
 Hat Er nun, der doch auch ein armer Sünder war,
 In freud was vermocht diß wort recht zu erfüllen,
 Wird es zuvorderst wohl auß seinem Halter klar.
 So sieh an seiner Hand die Harpffe hat gellungen,
 War doch vil lieblicher, nach bey Gott selbst, der Thon.

Wann seine liebe Seel die Psalmen darin gefungen,
 Die unsern Gott sehr sieh erodt im Himmels-thron,
 Wohl dem, den solche Lust in Gott mag lustig machen,
 Der sieh an dieser Quell von Herchen würdelt ein,
 Die Früchte, die Er trägt, sind die Gott selbst anlachen,
 Er wird, wie David, auch, des höchsten Lustbaum sein.



Der erste Psalm

hat zwei Theil. I. Ist die Beschreibung der wahren Seligkeit, ihre Anfang, Fortgang und Vollführung, v. 1. 2. 3. II. Widerlegung der Seligkeit, welche ihnen die Gottlosen dichten, und wie weit sie von jener zu unterscheiden, v. 4. 5. 6.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weeg der Sünder, noch sitzt, da die a Spötter sitzen,

a Spötter) Die es für eitel Narrheit halten, was Gott redet und thut.

Warnung: Für ruchlosen Leuten, und Spöttern Gottes und seines Wortes sich zu hüten, v. 1.

2. Sondern hat Lust zum Gesäß des Herrn, und * redet von seinem Gesäß Tag und Nacht.

Lehr: Daß man allein aus Gottes Wort den Weeg zur ewigen Seligkeit lernen könne, v. 2.

3. Der ist * wie ein Baum gepflanzt an den Wasser-Bächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

4. **A**ber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im b Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

b Gericht) Das ist: Sie werden weder Amt haben, noch sonst in der Christen Gemeine bleiben. Ja sie verwehen sich selbst, wie die Spreu vom Korn.

Lehr: Daß gottlose Leute ihnen vergebliche Hoffnung zur Seligkeit machen, so lang sie nicht Buße thun, v. 4. 5.

Lehr: Daß ein Junges Gericht sey, in welchem die Gottlosen verdammet, und die Glaubigen ins ewige Leben geführt werden sollen, v. 5.

6. Denn der Herr kennet den Weeg der Gerechten; aber der Gottlosen Weeg vergehet.

Der andere Psalm

hat drei Theil. I. Wird geweissaget von den bösen Rathschlägen der Feinde Christi, und seiner Kirchen, v. 1. 2. 3. II. Wird ihrem Wüten entgegen gesetzt die Majestät Gottes, und die Gewalt des Reichs Christi: Da gleichsam ein Gespräch des Vatters mit dem Sohn angestellt worden, v. 4-9. III. Vermahnung an alle Könige und Gewaltige auf Erden, daß sie sammt ihren Unterthanen Buße thun, und zu Christo sich halten, v. 10. 11. 12.

Warum * toben die Heyden, und die Leute reden so vergeblich?

2. Die Könige im Land lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den HERRN, und seinen Gesalbten;

Lehr: Daß die Christliche Kirch allezeit Widerstand von ihren Feinden (geistlichen und leiblichen) habe, v. 1. 2.

Lehr: Wer sich Gottes Wort und der wahren Kirchen widersetzt, der thut's Gott und Christo selbst, v. 2.

3. Lasset * uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. **A**ber * der im Himmel wohnet, lachet ihr; und der Herr spottet ihr.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie erschrecken!

6. Aber ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion.

7. Ich will von einer solchen a Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: * Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gezeugt.

a Weise) Von einer neuen Weise, das ist die neue Lehre des Evangelii von Christo, Gottes Sohn.

Lehr: Von der wahren Gottheit Christi, und der ewigen Geburt aus dem Wesen des Vatters, v. 7.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heyden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.

9. Du sollst sie mit * einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfer sollst du sie zerschmeißen.

Lehr: Daß von dem Zorn Gottes alle seine Feinde endlich zerschmettert werden, v. 4. 5. 9.

10. **S**lasset euch nun weisen, ihr Könige, und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.

11. b Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

b Dienet) Seyd gehorsam, unterthänig.

Vermahnung: Daß alle Menschen, hoch und niedrig, Christo treulich dienen, und in Gottesfurcht leben sollen, v. 10. 11.

12. Küisset c den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr unkommet d auf dem Weege, denn sein Zorn

wird bald anbrennen: Aber wohl allen, die auf ihn trauen.

c Oder also: Huldet dem Sohn. d Auf dem Weeg) Das ist: In eurer Weis und Wesen. Trost: Daß, die Gott vertrauen, durch Christum selig werden sollen, v. 12.

Der dritte Psalm

hat zwei Theil. I. Eine Klage Davids wegen seiner Feinde, v. 2. 3. II. Von seinem Vertrauen und Hoffnung wegen der gnädigen Hilfe Gottes, v. 4-9.

1. **E**in Psalm Davids, da * er flohe vor seinem Sohn Absalom.

2. **H**err, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich?

Lehr: Daß die Glaubigen allerhand Feindseligkeit in der Welt unterworfen, v. 2.

3. **B**iel sagen von meiner Seel, sie hat keine Hilfe bey Gott, Sela.

Lehr: Daß die Gottlosen meinen, Gott achte der Glaubigen in ihren Nöthen nicht, wie David begegnet, v. 3.

4. **A**ber du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich ruffe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berg, Sela.

Lehr: Daß Gott die, so ihn im Glauben anrufen, erhöere, und wider alle Feinde schütze, v. 5.

6. Ich liege und schlafe, und erwache; denn der HERR hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert tausenden, die sich umher wider mich legen.

8. Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott! denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

Lehr: Daß Gott die Verfolger seiner Glaubigen im Zorn straffe, und zu Schanden mache, v. 8.

9. **B**ey dem HERRN findet man Hilfe und deinen Segen über dein Volk, Sela.

Der vierte Psalm

hat drei Theil. I. Ein eiferiges Gebett Davids um Hilfe, v. 2. II. Eine Vermahnung an die Feinde der Kirchen, daß sie ihr Ungebüß erkennen und mercken, wie sich der Herr der Frommen annehme, auch wahre Buße thun, und in ein neues Leben treten, v. 3-6. III. Bericht, daß er befahre, er werde bey den Feinden wenig hiemit ausrichten: Mit angehängtem Glaubens-Trost, v. 7. 8. 9.

1. **E**in Psalm Davids, a vorzusingen, auf Saitenspiel.

a Vorzusingen) Wie der Cantor oder Priester einen Vers oder Epistel vorsinget, und der Chor hinnach singet ein Responsorium, Halleluja, oder Amen.

2. **H**öre mich, wenn ich ruffe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst, sey mir gnädig, und erhöre mein Gebett!

Lehr: Daß Gott die Glaubigen in der Angst tröste und erquicket, v. 2.

Lehr: Daß der beste Trost in der Angst die Gnade Gottes sey, v. 2.

3. **L**eben b Herren, wie lang soll mein c Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitel so lieb, und die Lügen so gern? Sela.

b Herren) Das ist: Ihr grossen Hanneu, und was etwas gelten will.

c Ehre) Das ist: Mein Psalm und Lehre, damit ich Gott ehre.

Vermahnung: Daß man der Abgötterey und gottlosem Wesen widersprechen und abwehren soll, v. 3.

4. **E**rkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderbarlich führet; der HERR höret, wenn ich ihn anruffe.

5. d Zörnet ihr, * so sündiget nicht, redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und e harret, Sela.

d Beweget euch etwas zur Unlust.

e Seyd still.

Warnung: Für unbilllichem Zorn und Eifer, v. 5.

6. **O**pfert Gerechtigkeit, und hoffet auf den HERRN.

7. **B**iel sagen: Wie sollt uns dieser weisen, was gut ist? Aber, Herr, erhebe über uns das f Licht deines Antlitzes.

f Licht deines Antlitzes) Ist freundliches und gnädiges Ansehen.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

Lehr: Daß die Glaubigen von den Gottlosen verachtet, aber von Gott geehret und erfreuet werden, v. 7. 8. 9.

9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr, hilffest mir, daß ich sicher wohne.

Der

I. Aug. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. II. Aug. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. III. Aug. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Aug. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Der fünfte Psalm

Hat drei Theil. I. Eine Bitt oder Fürbitt insgemein, für die Kirch, und zugleich eine Beschreibung der Feinde und der Straffe, v. 1-7. II. Eine Bitt, daß Gott dem David sonderbarlich wolle Gnad und Günst verzeihen, und ihn von den Feinden und Heuchlern erretten, v. 8-11. III. Abermahl eine Bitt für die Kirch und alle Gliedmassen derselben, v. 12, 13.

I. 1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, für das Erbe.

2. Herr, höre mein Wort, mercke auf meine Rede.

3. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott; denn ich will vor dir betten.

4. Herr, früh wollest du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken, und darauf merken.

5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Ubelthätern.

7. Du bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Lehr: Daß Gott nicht einiger Sünde Ursach sey, v. 5. 6. 7. Warnung: Für gottlosem Leben, daran der Herr einen Greuel hat, v. 5. 6. 7.

II. 8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbetten gegen deinem heiligen Tempel, in deiner Furcht.

9. Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her.

Lehr: Daß die Bewahrung im guten Vorsatz von Gott durchs Gebett müsse erlangt werden, v. 9.

10. Denn in ihrem Mund ist nichts a Gewisses, ihr Inwendiges ist Herbeleid, ihr * Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie.

11. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stosse sie aus um ihrer grossen Ubertretung willen; denn sie sind dir widerspenstig.

III. 12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie; frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben.

Lehr: Daß die Bewahrung im guten Vorsatz von Gott durchs Gebett müsse erlangt werden, v. 9.

13. Denn du, Herr, segnest die Gerechten; du cronest sie mit Gnaden, wie mit einem Schild.

Lehr: Daß Gott die Glaubigen in Gnaden ansehe, segne und beschütze, v. 13.

Der sechste Psalm

Hat zwei Theil. I. Bittet David, Gott wolle ihm zu Hülff kommen in seinen Nöthen, v. 2-8. II. Triumphiret er wider seine Feinde, daß sein Gebett erhört worden, v. 10, 11.

I. 1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Ach Herr straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm!

3. Herr! sey mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr! denn meine Gebeine sind erschrocken,

4. Und meine Seel ist sehr erschrocken; ach du, Herr! wie lang?

5. Wende dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen;

Lehr: Daß wir in grossen Nöthen allein zu Gott sichten, und um Trost bitten sollen, v. 3-5.

6. Denn im Tod gedeneckt man dein nicht; wer will dir in der Hölle danken?

7. Ich bin so müd von Seufzen, ich a schwemme mein Bett die ganze Nacht, und näße mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren, und

ist alt worden; denn ich allenthalben geängstigt werde.

Lehr: Daß Gott die Glaubigen bisweilen groß Schrecken und Angst erfahren lasse, v. 2-8.

9. * Weichet von mir, alle Ubelthäter; denn der Herr höret mein Wänen.

10. Der Herr höret mein Flehen, mein Gebett nimmt der Herr an.

Trost: Daß Gott der Glaubigen Gebett in ihrer Noth erhöhe, v. 9, 10.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren und zu Schanden werden plötzlich.

Der siebende Psalm

Hat drei Theil. I. Ist ein Gebett Davids, daß ihn Gott von seinen Verfolgern erretten wolle, benebens Erweisung seiner Unschuld, v. 2-10. II. Rühmet David, daß Gott sein Gebett erhört habe, und die halsstarrigen Feinde gewiß dämpfen werde, v. 11-17. III. Verspricht er die schuldige Dankfagung, v. 18.

I. Die Unschuld Davids, davon er sang dem Herrn, von wegen der Worte des Mosen, des * Jeminiten.

2. Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott, hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. Daß sie nicht wie Löwen, meine Seel erschrecken und zerreißen, weil kein Erretter da ist.

4. Herr mein Gott, hab ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen?

5. Hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädiget?

6. So verfolge mein Feind meine Seel, und ergreiffe sie, und trette mein Leben zu Boden, und lege mein Ehre in den Staub, Sela.

Lehr: Daß man in Verfolgung sich seines guten Gewissens mit David trösten soll, v. 4, 5, 6.

7. Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast,

8. Daß sich die Leute wieder zu dir sammeln, und um derselben Willen komm wieder empor.

9. Der Herr ist a Richter über die Leute. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

a Richter) Das ist: Nicht ich, noch jemand, sondern Gott selber regieret allein über uns.

10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du gerechter Gott, * prüfest Herzen und Nieren.

Lehr: Daß Gott gegen Frömmen und Gottlose, als ein gerechter allwissender Gott, sich erweise, v. 9, 10.

11. Mein Schild ist bey Gott, der den frommer Herzen hilff.

12. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet.

13. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt, und seinen Bogen gespannt, und ziele,

14. Und hat drauf gelegt tödtliche Geschos, seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

Lehr: Daß Gott in seinem Zorn die Unbussfertigen heftig straffe, und ewig verdamme, v. 12, 13, 14.

15. Siehe, der hat Böses im Sinn, mit * Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären.

16. Er hat eine * Grube gegraben, und ausgeführt, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.

17. * Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.

Lehr: Daß die Verfolger der Kirchen ihnen selbst Gruben graben, darenin sie fallen, v. 16, 17.

18. Ich dancke dem Herrn, um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Lehr: Daß wir Gott für seinen Schutz danken sollen, v. 18.

Der achte Psalm

Hat vier Theil. I. Ein Lobspruch auf Christum, und eine Benennung derjenigen, welchen das Evangelium gepredigt worden, v. 1, 2.

II. Welches die Werkzeuge und Diener seyen, so das Evangelium ausbreitet, v. 3. III. Was es würde und ausrichte, nehmlich, die Ausfertigung des Himmlreichs, und die geistliche Freude, v. 4. 5. IV. Beschreibung des Messia, wie seine Person und Amt beschaffen, v. 6-10.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith.

2. **H**ERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Nam in allen Landen, da man dir dancket im Himmel?

Lehr: Das das Evangelium CHRISTI in der ganzen Welt durch die Apostel gepredigt worden, zu der Menschen Seligkeit, v. 2.

Lehr: Das die Engel im Himmel Christum loben, wegen seiner Gültigkeit, v. 2.

3. **A**us dem Mund der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Macht zugericht, um deiner Feinde willen, das du vertilgest den Feind, und den Nachgierigen.

Lehr: Das Gott durch einfältige demüthige Leute sein Gnadenreich bestelle und sammle, v. 3.

Lehr: Das das gepredigte Wort Gottes eine Kraft Gottes sey, wider die bösslichen Geister, v. 3.

4. **D**enn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werk, den Monden und die Sterne, die du bereitest.

Lehr: Das die Glaubigen an der Gnade Christi, die er seiner Kirchen anweist, ihre Lust und Freude haben, v. 4.

5. **W**as ist der Mensch, das du sein gedenkest, und des Menschen Kind, das du dich sein annimmest?

Vermahnung: Das man seine Nichtigkeit erkennen, und Gottes Gnade preisen soll, v. 5.

6. **D**u wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn; aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn crönen.

7. **D**u wirst ihn zum HERRN machen über deiner Hände Werk; alles hast du unter seine Füsse gethan.

8. **S**chaafe und Ochsen allzumahl, darzu auch die wilden Thiere,

9. **D**ie Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und alles, was im Meer gehet.

Lehr: Von dem Stand der Erniedrigung und Erhöhung Christi, nach seiner angenommenen Menschheit, v. 6-9.

10. **H**err unser Herrscher, wie herrlich ist dein Nam in allen Landen?

Der neunte Psalm

hat zwey Theil. I. Eine Dancksagung Davids, für den verliesenen Sieg wider Goliath, und das ganze Heer der Philister, v. 2-13. II. Ein Gebett, das ihn Gott ferner erretten wolle, v. 14-21.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen.

2. **D**anke dem HERRN von ganzem Herzen, und erzehle alle deine Wunder.

3. **I**ch freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster!

4. **D**as du meine Feinde hinter sich getrieben hast; sie sind gefallen, und umkommen vor dir.

5. **D**enn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzt auf dem Stuhl, ein rechter Richter.

6. **D**u schiltest die Heyden, und bringest die Gottlosen um, ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

7. **D**ie Schwerte des Feindes haben ein Ende; die Städte hast du umgekehret; ihr Gedächtnis ist umkommen sammt ihnen.

8. **D**er Herr aber bleibet ewiglich; er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.

9. **U**nd er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen.

Lehr: Das Gott ein gerechter Richter und Rächer wider alles gottlose Wesen sey, v. 9.

10. **U**nd der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.

11. **D**arum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.

Vermahnung: Auf Gott herzlich zu trauen, als den rechten Retter, v. 10. 11.

12. **L**obet den HERRN, der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten sein Thun.

13. **D**enn er gedencket und fraget nach ihrem Blut, er vergisset nicht des Schreyens der Armen.

14. **H**err, sey mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den Thoren des Todes.

Trost: Das Gott die, so ihm vertrauen, oft aus Todes-Gefahr errette, v. 14.

15. **A**uf das ich erzehle alle deinen Preis, in den Thoren der Tochter Zion, das ich frölich sey über deiner Hülfe.

16. **D**ie Heyden sind versunken in der Gruben, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellt hatten.

17. **S**o erkennet man, das der Herr Recht schafft. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durchs a Wort, Sela.

a Durch Betrachtung des göttlichen Worts und wahren Glaubens an dasselbig, ohne äußerliche Macht, Schwert, fleischlichen Arm, nach dem, was Jes. 30, 15. gesagt wird: Durch Stillseyen und Hoffen werdet ihr stark seyn.

18. **A**ch das die Gottlosen müsten zur Hölle gekehret werden! Alle Heyden, die Gottes vergessen!

19. **D**enn er wird des Armen nicht so ganz vergessen, und die Hofnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

Lehr: Das der Glaubigen Hofnung auf Gott nicht zu Schanden werde, v. 19.

20. **H**err, siehe auf, das Menschen nicht Überhand frigen; laß alle Heyden vor dir gerichtet werden.

21. **S**ieh ihnen, Herr, einen Meister, das die Heyden erkennen, das sie Menschen sind, Sela.

Der zehende Psalm

hat zwey Theil. I. Eine Klage Davids und der frommen Leute unter den Israeliten, wider die Tyrannen Sauls, und seines Anhangs, v. 1-11. II. Ein Gebett um Hülfe, sammt einem starken Trost, v. 12-18.

1. **H**err, warum trittest du so fern? Verbirgest dich zur Zeit der Noth?

2. **W**eil der Gottlose a Übermuth treibet, muß der Elende leiden; sie hängen sich an einander, und erdencken böse Tücke.

a Nehmlich wegen böser Reden und schändlicher Thaten sich freventlich erhebt, als hätte ers gar wohl ausgerichtet.

Lehr: Das sich Gott bisweilen gegen die Glaubigen verberge, und nicht bald in der Noth Hülfe schicke, v. 1. 2.

3. **D**enn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens, und der Geizige segnet sich, und lästert den HERRN.

4. **D**er Gottlose ist so stolz, und zornig, das er nach niemand fraget, in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.

5. **E**r fährt fort mit seinem Thun immerdar; deine Gerichte sind fern von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.

b Er arbeitet, und lästet ihm sauer werden, doch gern, das sein Thun bestehe und fortgehe.

6. **E**r spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Noth haben.

7. **S**ein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs, seine Zunge richtet Muth und Arbeit an.

8. **E**r sitzt und lauret in den Höfen; er erwürgt die Unschuldigen heimlich; seine Augen halten auf die Armen.

9. **E**r lauret im Verborgnen, wie ein Löw in der Höhle, er lauret, das er den Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht.

10. **E**r zerschläget und drückt nieder, und stößet zu Boden den Armen mit Gewalt.

11. **E**r spricht in seinem Herzen: Gott hats vergessen; er hat sein Antlitz verborgen, er wirds nimmermehr sehen.

Lehr: Von der grossen Langmuth Gottes gegen die halbscharrige Feinde der Kirchen, v. 3-11.

12. **S**eh auf, Herr Gott, erhebe deine Hand, vergiß der Elenden nicht!

13. **W**arum soll der Gottlose Gott lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragest nichts darnach?

14. **D**u siehest ja, denn du schauest das Elend

II.

Aug.

* Psalm 7, 16.

Aug.

I.

Aug.

* Rom. 3, 14.

* Psalm 94, 7.

Aug.

II.

und Jammer, es siehet in deinen Händen, die Armen befehlens dir, du bist der Waisen Helfer.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse, so wird man sein gottlos Wesen nimmer finden.

* Vf. 29, 10. 16. Der Herr ist König immer und ewiglich, die Heyden müssen aus seinem Land umkommen.

17. Das Verlangen der Elenden hörest du, Herr, ihr Herz ist gewiss, daß dein Ohr drauf mercket:

18. Daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr troze auf Erden.

Aug. Trost: Daß Gott seiner bedrängten Kirche Noth wohl wisse, und darons sie endlich errette, v. 14-18.

Der elffte Psalm

Begreift einen Trost und starke Zuversicht Davids auf die Hilfe Gottes, in dreuen Theilen, weil nemlich drey Ursachen angezeigt werden. I. Die gerechte Sache derer, die da leiden müssen, v. 1. 2. 3. II. Die Allmacht und Allwissenheit Gottes, v. 4. III. Die Gerechtigkeit Gottes, v. 5. 6. 7.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

I. Ich traue auf den HERRN, wie saget ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen, wie ein Vogel, auf eure Berge?

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sennen, damit heimlich zu schiessen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um, a was sollt der Gerechte ausrichten?

Aug. a Was sollt? Solt uns der Narr wehren oder lehren. Lehr: Daß die Glaubigen allerley Spott und Verfolgung in der Welt ausstehen müssen, v. 1. 2. 3.

II. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, des Herrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen darauf, seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder.

Aug. Lehr: Daß Gott aller Menschen Herzen prüft, und erkennet, v. 4.

5. Der Herr prüfet den Gerechten; seine Seele hasset den Gottlosen, und die gern freveln.

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen, Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

Aug. Lehr: Daß Gott ein gerechter Gott sey, und die Boshaftigen bestig straffe, v. 6.

7. Der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb, darum, daß b ihre c Angesicht schauen auf das da recht ist.

Aug. b Ihre) Das ist, der Frommen. c Sie verzagen nicht in den Verfolgungen, sondern dauern aus in dem herzlichen Anschauen und Übung dessen, was recht und gut ist, darum erfahren sie in der That, daß Gott dem HERRN die Gerechtigkeit lieb ist. Lehr: Daß Gott die Gerechten und Gottsfürchtigen liebe, und ihnen in Gnaden wohlthue, v. 7.

Der zwölffte Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß Gott ihn und andere Glaubigen von den Bedrängnissen Sauls erretten wolte, v. 2-5. II. Ein Trost, daß Gott das Gebett erhöhe, v. 6. 7. III. Wiederholung der vorigen Bitte, v. 8. 9.

Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

I. 2. Still, Herr, die Heiligen haben abgenommen, und der Glaubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern!

Aug. Lehr: Daß der Rechtglaubigen in der äußerlichen Kirchen ein kleines Häuflein sey, v. 2.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

* Gal. 5, 12. 4. Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelei, und die Zunge, die da stolz redet!

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll Überhand haben! uns gebühret zu reden, wer ist unser Herr?

Aug. Lehr: Daß hochmüthige, gottlose Leute ihnen nicht einreden lassen, weil sie allein die Macht zu haben meinen, v. 5.

II. 6. Weil denn die Elenden verstöhret werden, und die Armen seufzen, will ich aufspricht der Herr. Ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

Aug. Trost: Daß Gott den Elenden und Armen zu rechter Zeit helfe, v. 6.

7. Die Rede des Herrn ist lauter, wie durch-

läutert Silber im erdenen Tiegel, bewähret siebenmahl.

Lehr: Daß Gottes Wort lauter, rein und wahrhaftig sey, v. 7.

8. Du, Herr, wollest sie bewahren, und uns behüten für diesem Geschlecht ewiglich!

Aug. Vermahnung: Daß wir Gott, um Bewahrung für den Gottlosen, anrufen sollen, v. 8.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Aug. Lehr: Daß gottlose Regenten viel Aergerniß und Verführung anrichten, v. 9.

Der dreyzehende Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Klage Davids über seinen elenden Zustand, v. 2. 3. II. Eine Bitt, Gott wolte ihn erretten, v. 4. 5. III. Die Hoffnung Davids, wegen Gottes Güte und Treue, v. 6.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. HERR! wie lang willst du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgest du dein Antlitz vor mir?

3. Wie lang soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lang soll sich mein Feind über mich erheben?

Aug. Lehr: Daß Gott mit dem Kreuz bey den Glaubigen oft lang halte, v. 2. 3.

4. Schau doch, und erhöre mich, Herr mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlaffe:

Aug. a Augen) Mache nur das Angesicht fröhlich. Lehr: Daß die Glaubigen nicht allein äußerlich von ihren Feinden, sondern auch innerlich durch schwere Herzens-Ängst geplaget werden, v. 3.

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey mein mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederlege.

Aug. Vermahnung: Daß man zur Zeit der Noth um Hülff und Trost Gott anrufen soll, v. 4. 5.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilffest. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

Aug. Vermahnung: Auf Gott allein zu hoffen und seiner Gnad und Hülff sich zu trösten, v. 6.

Der vierzehende Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Klage von der sündlichen Unart und Bosheit der Menschen, v. 1-4. II. Trost von der gnädigen Gegenwart Gottes bey den Frommen, v. 5. 6. III. Ein sehnlich Verlangen nach der Zukunft Christi ins Fleisch, v. 7.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie tügen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue.

Aug. a Das ist: Rohe lose Leute, die nach Gott nicht fragen. Lehr: Daß viel Ruchlose mit ihrem Leben zu verischen geben, sie glauben keinen Gott, v. 1.

2. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, und nach Gott frage.

3. Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

Aug. Lehr: Daß alle Menschen vor Gott Sünder seyen, v. 2. 1.

4. Will denn der Ubelthäter keiner das mercken? Die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Aber den Herrn ruffen sie nicht an.

5. Selbst b fürchten sie sich; aber Gott ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

Aug. b Fürchten) Gott fürchten sie nicht, sonst fürchten sie allerley, als Bauch, Brod, Gut, Ehre, Fahr, Tod, ic.

6. Ihr schändet des Armen Rath; aber Gott ist seine Zuversicht.

Aug. Trost: Daß Gott bey den Glaubigen wohne, und sie schütze, v. 5. 6.

7. Ach! daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlösete, so würde Jacob frolich seyn, und Israel sich freuen.

Aug. Lehr: Was für sehnliches Verlangen nach Christo in den Glaubigen Ates Testaments gewesen, v. 7.

Der funfzehende Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Frage an Gott, wer im Himmel wohnen und selig seyn werde? v. 1. II. Die Antwort Gottes, und Beschreibung eines glaubigen Menschen, v. 2-5.

I. Ein

1. Ein Psalm Davids.

SErr, wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berg?

Vermahnung: Daß man nach der rechten Art des wahren Christenthums fleißig forschen solle, v. 1.
Lehr: Daß Gott allhie auf Erden und im Himmel seine Kirche habe, v. 1.

2. Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen.

Vermahnung: Daß man der Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Wahrheit, von Herzen ergeben seyn solle, v. 2.

3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmäheth.

Warnung: Für Verleumdung, Schmach und Ungerechtigkeit wider den Nächsten, v. 3-5.

4. Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöhret und hält's.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der sechzehende Psalm

Hat zwei Theil. 1. Ist eine Weissagung von dem Propheten- und Weiser-Amt Christi, und also auch von seinem Leiden und Sterben, v. 1-9. 2. Eine Weissagung von desselben Niederfahrt zur Hölle, und siegreichen Auferstehung von den Todten, v. 10. 11.

1. Ein gülden Kleinod Davids.

Erwahre mich, GOTT, denn ich traue auf dich.

2. Ich habe gesagt zu dem HERN: Du bist ja der HERR, ich muß um deiner willen leiden.
Lehr: Daß Christus in seinem Leiden des Vatters Willen vollbracht habe, v. 2.

3. Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen, an denen hab ich all mein Gefallen!

4. Aber jene, die einem andern nachtheilen, werden groß Herzenleid haben. Ich will ihres Trank-Opfers a mit dem Blut nicht opfern, noch ihren b Namen in meinem Mund führen.

a Mit dem Blut) Das ist: Die mit Boßs-Blut Gott verfühnen, ich aber mit meinem eigenen Blut.
b Namen) Das ist: Ich will ihr Ding nicht lehren, noch predigen, die mit Wercken umgehen, sondern vom Glauben, den Gott giebt.
Lehr: Daß die Ungläubigen von Christo verworfen werden müssen, v. 4.

5. Der HERR aber ist mein Guth, und mein Theil; du erhaltest mein Erbtheil.

6. Das Loos ist mir gefallen außs liebliche; mir ist ein schön Erbtheil worden.

7. Ich lobe den HERN, der mir gerathen hat; auch suchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. Ich habe den HERN allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

9. Darum freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen.
c Ehre) Das ist: Meine Jung, da ich Gott mit ehre und verehre.

10. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

11. Du thust mir kund den Weeg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Lehr: Von der Höllenfahrt, Auferstehung und Himmelfahrt Christi, da er sich zur Rechten Gottes gesetzt, v. 10. 11.

Der siebenzehende Psalm

Hat zwei Theil. 1. Eine Bitte Davids, daß ihn Gott für der Verdrängnis Sauls, wie auch für Sünden und Aergerniß, bewahren wolle, v. 1-14. 2. Ein Trost vom ewigen Leben, v. 15.

1. Ein Gebett Davids.

SErr! erhöre die a Gerechtigkeit; merck auf mein Geschrey; vernimm mein Gebett, das nicht aus falschem Munde gehet.

a Ich weiß, daß ich nicht lüge, sondern dein Wort lehre; darum so du mich nicht erhören wilt, so erhöre doch deine gerechte Sach.
Lehr: Daß Gott das Gebett, so ohne Falsch ist, und von Herzen gehet, erhöere, v. 1.

2. Sprich du in meiner Sache, und schaue du außs Recht.

3. Du prüfest mein Herz und besuchest des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts: Ich habe mir vorgesezt, daß mein Mund nicht soll übertretten.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen, für Menschen-Werck, auf dem Weeg des Mörders.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußstegen, daß meine Tritte nicht gleiten.

Vermahnung: Daß man ein gutes Gewissen fleißig bewahren und Gott darum anrufen soll, v. 3. 4. 5.

6. Ich russe zu dir, daß du, Gott, wolltest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heyland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich, wie einen Augapfel im Aug; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel,

9. Für den Gottlosen, die mich verführen, für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen stehen.

10. Ihre b Fetten halten zusammen; sie reden mit ihrem Mund stolz.

b Fetten) Das ist: Die Großen und Gewaltigen.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erden stürzen.

12. Gleichwie ein Löw, der des Raubs begehret, wie ein junger Löw, der in der Höhle sitzt.

13. HERR, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von den Gottlosen, mit deinem Schwert.

14. Von den Leuten c deiner Hand, HERR, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Ubriges ihren Jungen.

c Deiner Hand) Das ist: Die dir in deine Hand kommen zu strafen, Ebr. 10, 31. Es ist schrecklich dem lebendigen Gott in die Hände fallen, Pf. 21, 9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde.

15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich d erwache nach deinem Bild.

d Erwache) Wacker seyn im Woet und Glauben, nicht schnarchen.
Trost: Daß die Gläubigen am Jüngsten Tag auferstehen, und zum seligen Anschauen Gottes im ewigen Leben gelangen werden, v. 15.

Der achtzehende Psalm

Hat vier Theil. 1. Ist ein herrlicher Titel Gottes, und gleichsam der Eingang, v. 1. 2. 3. 2. Das Vorhaben Davids, daß er Gott loben wolle, v. 4. 3. Die Erzählung der Wohlthaten Gottes, wie ihn derselbe von den Feinden errettet, und seine Macht herrlich erwiesen, v. 5-9. 4. Der Beschluß, v. 10. 11.

1. Ein Psalm vorzusingen, Davids, des HERN Knechts, welcher hat dem HERN die Wort dieses Lieds geredt, zur Zeit, da ihn der HERR errettet hatte von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls.

2. **H**ERR sprach: Herzlich lieb hab ich dich, HERR, meine Stärke,

3. **H**ERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOTT, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls, und mein Schuß!

Vermahnung: Daß wir Gott unsern Erretter von ganzem Herzen lieben sollen, v. 2. 3.

4. Ich will den HERN loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

Vermahnung: Daß wir Gott loben, und in Nothen anrufen sollen, v. 4.

5. Denn es umfiengen mich des Todes Bande, und die Bäche Belial erschrockten mich.

6. Der Höllen Bande umfiengen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angst ist, so russe ich den HERN an, und schreye zu meinem Gott, so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren.

8. Die Erde bebte, und ward bewegt, und die Grundveste der Berge regten sich, und bebten, da er zornig war.

9. Dampf gieng auf von seiner Nasen, und verzehrend Feuer von seinem Mund, daß es davon bligte.

10. Er neiget den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher; er schwebte auf den Fittigen des Windes.

3es. 50.

12. Sein *Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolcken, darinn er verborgen war.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolcken mit Hagel und Blitzen.

14. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus, mit Hagel und Blitzen.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ sehr blitzen und schröckte sie.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nasen.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starcken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der HErr ward mein Zuversicht.

20. Und er führte mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit; er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

a Nicht wird verstanden die Gerechtigkeit der Person, sondern der Sache. Und ist diese Meinung: Ich habds nicht aus Freveln angefangen, sondern bin bey Gottes Wort blicden, hab darüber gelidten, was ich leiden sollte.

22. Denn ich halte die Wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOTT.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebott werfe ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

Aug.

Trost: Daß Gott die Frömmigkeit mit Schutz und Hülfe reichlich vergelte, v. 17-25.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, und bey den Frommen bist du fromm.

27. Und bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du hilffest dem elenden Volck, und die hohen Augen niedrigest du.

Aug.

Lehr: Daß Gott die Niedrigen erhöhe, und die Hoffärtigen niedrige, v. 28.

29. Denn du erleuchtest meine Leuchte; der HErr mein Gott machet meine Finsterniß licht.

30. Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zerschmeissen, und mit meinem GOTT über die Mauern springen.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel; die Rede des HErrn sind durchläutert: Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein Gott, ohne der HERR? oder ein Hort, ohne unser GOTT?

33. Gott rüstet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.

36. Und giebst mir den Schild deines Heyls, und deine Rechte stärcket mich, und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärck zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebest mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöhre.

42. Sie ruffen, aber da ist kein Helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstoßen, wie Staub vor dem Wind; ich will sie wegräumen, wie den Koth auf der Gassen.

44. Du hilffest mir von dem zänckischen Volck, und machest mich ein Haupt unter den Heyden: Ein Volck, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Es gehorhet mir mit gehorsamen Ohren, ja, den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet.

46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet sey mein Hort, und der GOTT meines Heyls müsse erhaben werden.

48. Der GOTT, der mir Rache giebt, und zwinget die Völcker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilffest mir von den Freveln.

50. * Darum will ich dir dancken, HErr, unter den Heyden, und deinem Namen lobsingen.

51. Der seinem König groß Heyl beweiset, und Wohlthut seinem Gesalbten, David, und seinem Saamen ewiglich.

Vermahnung: Daß wir Gott für alle seine Wohlthaten danken sollen, v. 50. 51.

Der neunzehende Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Beschreibung des Predig-Amts im Neuen Testament, daß gleichsam Himmel und Erden von solchem Schall erfüllet worden, v. 2. 7. II. Erzählung der Würdigkeit und Frucht des Evangelii, v. 8-11. III. Ein sonderbares Zeugniß Davids, da er bekennet, daß er hierdurch Lehr und Trost habe: Auch benedict Gott um Hülfe bittet, v. 12-15.

I. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

1. **D**ie Himmel erzehlen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hande Werck.

2. Ein Tag sagt dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern.

3. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

4. Ihr * Schmir gehet aus in alle Land, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonnen eine Hütten in denselben gemacht.

5. Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu lauffen den Weeg.

6. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und lauft um bis wieder an dasselbige Ende, und bleibt nichts vor ihrer Hiß verborgen.

Lehr: Daß man aus der Natur, bevorab vom grossen Himmels-Gebäude, Gott nach seiner Allmacht, Weisheit und Güte erkennen kan, v. 1-7.

7. Viel herrlicher aber wird Gott, nach seinem Wesen und Willen, erkannt aus seinem geoffenbarten Wort, durch die Apostel in ger ganzen Welt geürediget, v. 1-7.

8. **D**as Gefäß des HErrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seel. Das Zeugniß des HErrn ist gewiß, und machet die Albern weiß.

9. Die Befehl des HERRN sind richtig, und erfreuen das Herz. Die * Gebott des HERRN sind lauter, und erleuchten die Augen.

10. Die Furcht des HERRN ist rein, und bleibet

IV. 22. 50. Rom. 9. 9.

Aug.

Rom. 10. 18.

Aug.

Aug.

II.

Vf. 119. 105.

bet

bet ewiglich. Die Rechte des HERRN sind wahrhaftig, allesammt gerecht.

11. Sie sind kostlicher denn Gold, und viel feines Goldes, sie sind süßter denn Honig und Honigseim.

Lehr: Das das Evangelium Christi sey das wahrhaftige lautere, erquickende und seligmachende Wort Gottes, v. 8-11.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert, und wer sie hält, der hat grossen Lohn.

Lehr: Das Gott reichlich belohne die Liebe und Gehorsam gegen sein Wort, v. 12.

13. Wer kan mercken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werd ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser Missethat.

Lehr: Das zweyerley Sünde sey, auß Schwachheit, welche auch die Glaubigen nicht meiden können, und auß Muthwillen, darwider man stetig betten soll, v. 13. 14.

15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir. HERR, mein Hort, und mein Erlöser!

Der zwanzigste Psalm

hat drey Theil. I. Eine Bittbitte der Israeliten zu Gott, daß er ihren König David erhalten wolle, v. 2-6. II. Eine Anzeigung der starken Hoffnung über den Sieg wider die Feinde, v. 7. 8. 9. III. Wiederholung der Bitt, v. 10.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. **H**err erhöre dich in der Noth; der Name des Gottes Jacob schütze dich.

3. Er sende dir Hülfe vom Heiligtum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedенcke all deines Speis-Opfers, und dein Brand-Offer müsse fett seyn, Sela.

5. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.

6. Wir rühmen, daß du uns hilffest, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf. Der HERR gewähre dich aller deiner Bitt.

Vermaahnung: Das man der Obrigkeit alles Gutes wünschen, und zu Gott um ihre Wohlfahrt betten soll, v. 2-6.

7. **N**un a mercke ich, daß der HERR seinem Gesalbten hilffet, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilffet gewaltiglich.

a Das ist: Gott muß helfen und ratthen, unsere Anschläge und Thun ist sonst kein nutz.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber dencken an den Namen des HERRN unsers Gottes.

Trost: Das Gott seiner Glaubigen Gebett gewiß erhöre, und ihnen helfe, v. 7.

9. Sie sind niedergestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet.

Vermaahnung: Das wir nicht auf menschliche Macht, sondern auf Gott allein uns in Nothen verlassen sollen, v. 8.

10. **H**ilf, Herr, der König erhöre uns, wenn wir ruffen.

Trost: Das Christus, der himmlische König, unser Gebett erhöre, und uns helfe, v. 10.

Der ein und zwanzigste Psalm

hat zwey Theil. I. Ist ein Lobspruch über die Gaben und Missethat, welche Gott der Vatter dem König Christo mitgetheilt, v. 2-8. II. Eine Bedrängung wider die Feinde Christi, den Satan und die Juden, so ihn geereuzigt, v. 9-14.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. **H**ERR, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr frölich ist er über deiner Hülfe.

3. Du giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet, Sela.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du sehest eine goldene Cron auf sein Haupt.

5. Er bittet dich ums Leben, so giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat grosse Ehre an deiner Hülfe; du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du sehest ihn zum Segen ewiglich; du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes.

Lehr: Das aller Segen allein von Christo zu uns komme, v. 7.

8. Denn der König hoffet auf den HERRN, und wird durch die Güte des Höchsten vest bleiben.

Lehr: Das Christus von den Todten auferstanden, lebe und herrsche in Ewigkeit, v. 5. 8.

9. **D**eine Hand wird finden alle deine Feinde; deine Rechte wird finden, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuer-Ofen, wenn du drein sehen wirst: Der HERR wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie freessen.

11. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Saamen von den Menschenkindern.

12. Denn sie gedachten dir Übels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

Trost: Das der Kirchen-Feinde Anschläge von Gott zu nicht gemacht werden, v. 12.

13. Denn du wirst sie a zur Schultern machen, mit deiner Sennen wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

a Zur Schultern) Das sie immer tragen und Unglück leiden müssen.

Warnung: Für Tyranny und Verfolgung der Christen, auf welche Gottes Zorn und die ewige Straff folget, v. 9-13.

14. **H**ERR, erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der zwey und zwanzigste Psalm

Ist eine weisagende Klage Christi selbst, in vier Stücken. I. Klaget er über die geistliche Anfechtung, und schwere Unbilligkeiten, so ihm die Feinde in der Kreuzigung erwiesen, v. 2-9. II. Bittet er den Vatter um Hülfe, v. 10-22. III. Verheisset er die Dankbarkeit, und erinnert das ganze menschliche Geschlecht, daß sie solche Wohlthaten, durch ihn den Sohn Gottes, erzeiget, erkennen, v. 23-26. IV. Rühmet er die Ausbreitung der Kirchen des Neuen Testaments, v. 27-32.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, von der Sinda, die früh gejaget wird.

2. **H**err! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne.

3. Mein Gott! des Tages ruffe ich, so antwortest du nicht, und des Nacht schweig ich auch nicht.

Lehr: Das Gott seinen Sohn, nach der angenommenen Menschheit zur Zeit seines Leidens verlassen, das ist, alles Trostes mangeln lassen, v. 2. 3.

4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem a Lob) Das ist: Im heiligen Volk, da man dich lobet in Israel.

5. Und ihre Väter hoften auf dich, und da sie hoften, halfest du ihnen aus.

6. Zu dir schreyen sie, und wurden errettet; sie hoften auf dich und wurden nicht zu Schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks.

Lehr: Von der tiefen Erniedrigung Christi, unter alle Menschen, v. 7.

8. Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf.

9. Er klags dem HERRN, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

10. **D**enn du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen; du warst meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüste war.

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleib; du bist mein Gott von meiner Mutterleib an.

Trost: Weil uns Gott von Mutterleib an geholfen, so wird er auch ferner thun, v. 10. 11.

12. Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe, denn es ist hie kein Helfer.

13. Grosse Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringt.

14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reissender Löw.

15. Ich bin ausgeschüttet, wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennt, mein Herz ist in meinem Leib, wie zerschmolzenen Wachs.

16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht, sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

18. Ich möchte alle meine Beine zählen, sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir.
 b Sie küßten ihr Nütlein an mir.

*Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

19. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

20. Aber du, HERR, sey nicht ferne, meine Stärke, eile mir zu helfen.

21. Errette meine Seele vom Schwert, meine Einsame von den Hunden.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwens, und errette mich von den Einhörnern.

Aug. Warnung: Für Grausamkeit und Rachgier, dadurch man den grimmigen reißenden Thieren gleich wird, v. 13. 14. 17. 21. 22.

III. 23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeinde rühmen.

Aug. Lehr: Von Christi Auferstehung, und wie er hernach seine Jünger gelehrt, v. 23.

24. Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet, es ehre ihn aller Saame Jacob, und vor ihm scheue sich aller Saame Israel.

25. Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schreye, hörte ers.

26. Dich will ich preisen in der grossen Gemeinde, ich will meine Gelübde bezahlen, vor denen, die ihn fürchten.

Aug. Vermahnung: Zu herzlichem Dankbarkeit für Gottes Hilfe, v. 24. 25. 26.

IV. 27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen, euer Herz soll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HERRN bekehren, und vor ihm anbetten alle Geschlechter der Heyden.

29. Denn der HERR hat ein Reich, und er herrschet unter den Heyden.

30. Alle c Fetten auf Erden werden essen und anbetten, vor ihm werden Knye beugen alle, die im Staub liegen, und die, so kümmerlich leben.

c Fetten) Das sind die Reichen und Grossen; die im Staub liegen, sind die Armen und Geringen, die übel und kümmerlich leben, oder zum Tod bereitet sind. Alle sollen sie Christum anbetten.

Aug. Lehr: Von Bekehrung der Heyden zum Reich Christi, v. 28. 29. 30.

31. Er wird einen Saamen haben, der ihm dienet, vom HERRN wird man verkündigen zu Kindes Kind.

32. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geböhren wird, daß ers thue.

Aug. Lehr: Daß Christi Kirch bis an der Welt Ende soll erhalten werden, v. 31. 32.

Der drey und zwanzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Dankfagung gegen Christo, dem Seelen-Hirten, für allerley Wohlthaten, v. 1-5. II. Eine Bitte, daß ihn Gott solcher Wohlthaten und Verdienst genießen lasse, v. 6.

I. Ein Psalm Davids.

* Jer. 40, 11. Jer. 23, 4. Ps. 34, 23. Joh. 10, 12. 1 Pet. 2, 25.

Aug. I. **D**er HERR ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.

2. Er wäidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser.

3. Er erquicket meine Seel, er führet mich auf rechter Strasse, um seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wandert im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Aug. Vermahnung: In Gefährlichkeit nicht zu verzagen, sondern auf Christum zu hoffen, v. 4.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Del, und schenckst mir voll ein.

Aug. Trost: Christi Wort und die heiligen Sacramenta sind unsere geistliche Speis und Tranck, dadurch wir erquicket werden, v. 2. 3. 5.

II. 6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Haus des HERRN immerdar.

Aug. Trost: Daß Gott den Glaubigen zeitlich und ewig Gutes erweise, v. 6.

Der vier und zwanzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Wird die allgemeine Regierung Gottes beschrieben, die er führet durch die ganze Welt, v. 1. 2. II. Ist eine Beschreibung des sonderbaren Reichs Christi in seiner Kirchen, v. 3-6. III. Vermahnet David die Potentaten dieser Welt, daß sie das Wort Gottes annehmen, v. 7-10.

I. Ein Psalm Davids.

Die Erde ist des HERRN, und was drinnen ist, der Erdboden, und was drauf wohnet.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.

Lehr: Daß Gott die Erde und alles, was drinnen, erschaffen, und erhalte, v. 1. 2.

3. Wer wird auf des HERRN Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöhret nicht fälschlich.

Lehr: Daß Christus auf Erden sein Gnaden-Reich habe, darinnen die Glaubigen leben, v. 3. 4.

5. Der wird den Segen vom HERRN empfangen und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heyle.

Vermahnung: Zur Unschuld und Gottseligkeit, welche grosse Belohnung von Gott aus Gnaden hat, v. 4. 5.

6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget, das da suchet dein a Antlitz, Jacob, Sela.

a Antlitz) Das ist: Gottes Antlitz und Gegenwartigkeit, die im Volk Israel war, und sonst nirgend.

7. Machtet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HERR stark und mächtig, der HERR mächtig im Streit.

9. Machtet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Vermahnung: Daß grosse Herren Christum erkennen, und seines Namens Ehre befördern sollen, v. 7. 9.

10. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HERR Zebaoth, er ist der König der Ehren, Sela.

Lehr: Daß Christus, unser König, wahrer Gott sey, v. 8. 10.

Der fünf und zwanzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids, daß ihn Gott wolle von den Feinden erretten, v. 1-7. II. Eine Beschreibung der Natur und Regierung Gottes (da doch eine Bitt mit eingefügt worden) v. 8-15. III. Wiederholung der Bitt, um Errettung in der geistlichen Ansehung, v. 16-22. (NB. Dieser Psalm ist im Ebräischen nach dem Alphabet beschrieben.)

I. Ein Psalm Davids.

Hör dir, Herr, verlangest mich.

2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

Vermahnung: Daß unser Verlangen nach Gott, in allen Nöthen seyn soll, v. 1. 2.

3. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die a losen Verächter.

a Losen) Die grosse und doch nichtige Ursache haben, zu verachten. Als Gewalt, Kunst, Weisheit, Reichthum.

4. HERR, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilfst; täglich harre ich dein.

6. Gedencke Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend, und meiner Übertretung; gedencke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

Vermahnung: Daß man Gott vornehmlich um Vergebung der Sünden, und Regierung seines heiligen Geistes, anrufen soll, v. 4-7.

8. Der Herr ist gut und fromm, darum unterweist er die Sünder auf dem Weeg.

9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weeg.

10. Die Wege des HERRN sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

Lehr:

Lehr: Von Gottes Güte in rechter Führung der Glaubigen zum ewigen Leben, v. 8. 9. 10.

11. Um deines Namens willen, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

12. Wer ist der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weeg.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Saame wird das Land besitzen.

Trost: Das die Gottfürchtigen Trost und Seegen von Gott erlangen, v. 11. 12. 13.

14. Das Geheimniß des HErrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.

15. Meine Augen sehen stäts zu dem HErrn; denn er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; denn ich bin einsam und elend.

17. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen!

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

Lehr: Das die Glaubigen in große Herzens-Angst bisweilen gerathen, worinnen sie sich an Gott halten sollen, v. 16. 17. 18.

19. Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und haßten mich aus Frevel.

20. Bewahre meine Seel, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und recht das behüte mich; denn ich harre dein.

Vermahnung: Das man um Christliche Einsalt im Glauben und Leben stäts streben soll, v. 21.

22. Gott erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Der sechs und zwanzigste Psalm

hat zwei Theil. I. Ist ein Gebett Davids, daß ihn Gott vor den Tücken und Vöthen seiner Widersacher bewahren wolle, v. 1-8. II. Das ihn Gott in der Schlacht und Kampf erhalte: Beruffet sich bezaubert jedesmahl auf seine gute Sache, v. 9-12.

1. Ein Psalm Davids.

SErr, schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandele in deiner Wahrheit.

4. Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bey den Gottlosen.

Warnung: Sich für böser und gottloser Gesellschaft zu hüten, v. 4. 5.

6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halt mich, HERR, zu deinem Altar.

Vermahnung: Das man ein gut Gewissen bewahren soll, welches Grundzeit im Gebett bringet, v. 1-6.

7. Da man höret die Stimme des Danckens, und da man prediget alle deine Wunder.

8. HErr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Gottes Haus und Versammlung ist, wo Gottes Wort gehet, und soll nirgend, denn dastelbst wohnet Gott. Darum preiset er so früh und Gottes Haus um des Wortes willen.

9. Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen.

10. Welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gern Geschenke.

Lehr: Das Gott blutdürstige Leute im Zorn hinraffe, und stürze, v. 9. 10.

11. Ich aber wandele unschuldig; erlöse mich, und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß gehet richtig; ich will dich loben, HERR, in den Versammlungen.

Vermahnung: In Gottesfurcht zu wandeln und Gott hiebei zu loben, v. 11. 12.

Der sieben und zwanzigste Psalm

hat vier Theil. I. Ist der Eingang, darinnen Gottes Macht und Barmherzigkeit gerühmet wird, v. 1. 2. 3. II. Der Vortrag, und die Summa des Psalms, daß ihn Gott ein Glied und Bürger der Christlichen Kirchen beharrlich sein lasse, und bey der wahren Religion erhalte, v. 4. III. Ein Erklärung, warum er solches vor allen andern Dingen

begehre, v. 5. 6. IV. Die Betröstigung, warum ihn Gott erhören soll, v. 7-14.

1. Ein Psalm Davids.

SErr ist mein Licht und mein Heyl, vor wem sollt ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollt mir grauen?

2. Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde an mich wollen, mein Fleisch zu freysen, müssen sie anlauffen und fallen.

Lehr: Das Gott, die ihm vertrauen, erleuchte, stärke und bewahre, für den Feinden, v. 1. 2.

3. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlaß ich mich auf ihn.

Vermahnung: Das man sich vor der Macht der Feinde nicht fürchten, sondern auf Gott sich verlassen soll, v. 3.

4. Gns bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Haus des HErrn bleiben möge mein Lebenslang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen.

Vermahnung: Unser einiger Wunsch soll seyn, aus Gottes Wort ihn recht zu erkennen, und sich hinein an der Seelen zu ergößen, v. 4.

5. Denn er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit; er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen.

Trost: Das Gott seine Glaubigen beschütze, und nach der Demüthigung durchs Kreuz erhöhe, v. 5.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt, über meine Feinde, die um mich sind, so will ich in seiner Hütten Lob opfern; ich will singen und Lob sagen dem HErrn.

Vermahnung: Gott für seinen Gnaden-Schutz Lob und Dank zu sagen, v. 6.

7. HErr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig und erhöhe mich.

Vermahnung: Das unser Glaub und Gebett auf Gottes Verheißung gegründet seyn soll, v. 7.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

9. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heyl.

10. Denn mein Vatter und mein Mutter verlassen mich; aber der HErr nimmt mich auf.

Trost: Das Gott seine Glaubigen annehme, wann sie von allen Menschen verlassen sind, v. 10.

11. HErr, weise mir deinen Weeg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Sieh mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne Scheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn, im Land der Lebendigen.

Das ist: Denen es wohl gehet.

14. Harre des HErrn; sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn.

Der acht und zwanzigste Psalm

hat drei Theil. I. Eine Bitt Davids, daß ihn Gott wolle für Sünden bewahren, v. 1-5. II. Eine Dancksagung, v. 6. 7. 8. III. Bitt für die ganze Kirch, v. 9.

1. Ein Psalm Davids.

SEnn ich rufe zu dir, HERR mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreye; wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

Vermahnung: Das man wider schwehre Anfechtungen im Glauben Gott anrufen soll, v. 1. 2.

3. Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Ubelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Sieh ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen! gieb ihnen nach den Wercken ihrer Hände, vergilt ihnen, was sie verdient haben.

Warnung:

I. Mich. 7. 8.

Aug.

Ps. 37.

Aug.

II.

Aug.

III.

Aug.

Aug.

IV.

Aug.

Aug.

Ps. 25.

4.

hab. 2. 3.

I.

Aug.

Jer. 9. 8.

Aug. Warnung: Für Falschheit, da man anders redet, als man im Herzen meynet, welches vor Gott ein Greuel ist, v. 3. 4.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des HERRN, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen, und nicht bauen.

II. 6. **G**elobet sey der HERR; denn er hat erhört die Stimme meines Flehens.

7. Der HERR ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen, und mein Herz ist fröhlich; und ich will ihm danken mit meinem Lied.

Aug. Vermahnung: Gott allezeit zu loben und zu danken, v. 6. 7.

8. Der HERR ist ihre Stärke; er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.

Aug. Trost: Daß Gott seine Glaubigen stärke, schütze und ihnen helfe, v. 7. 8.

III. 9. **H**ilf deinem Volck, und segne dein Erbe, und wäide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Aug. Vermahnung: Daß ein jeder Christ für die ganze Kirche zu Gott betten soll, v. 9.

Aug. Trost: Daß Gott seiner Kirchen helfe, sie segne, erwicke, und erhöbe, v. 9.

Der neun und zwanzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ist eine Annäherung zum Lob Gottes, v. 1. 2. II. Ein Lobspruch des Evangelii, v. 3-9. III. Eine Weissagung von der Sammlung der Kirchen des Neuen Testaments, v. 10. 11.

1. Ein Psalm Davids.

I. **B**ringet her dem HERRN, ihr Gewaltigen, bringet her dem HERRN Ehre und Stärke.

2. Bringet her dem HERRN Ehre seines Namens; bether an den HERRN im heiligen Schmuck.

Aug. Vermahnung: Daß die Gewalt haben auf Erden, Gott preisen, und seine Ehre fördern sollen, v. 1.

Aug. Vermahnung: Daß Gottes Lob aus glaubigem gottseligen Herzen (welches der schönste Schmuck vor Gott ist) herfließen soll, v. 2.

II. 3. **D**ie Stimme des HERRN gehet auf den Wassern; der Gott der Ehren donnert, der HERR auf grossen Wassern.

4. Die Stimme des HERRN gehet mit Macht; die Stimme des HERRN gehet herrlich.

5. Die Stimme des HERRN zerbricht die Cedern; der HERR zerbricht die Cedern im Libanon.

6. Und machet sie a lecken wie ein Kalb, Libanon und Sirion, wie ein junges Einhorn.

Aug. ^{a Lecken} Das ist: Springen, hüpfen.

7. Die Stimme des HERRN häuet wie Feuer-Flammen.

8. Die Stimme des HERRN erreget die Wüsten; die Stimme des HERRN erreget die Wüsten Kades.

9. Die Stimme des HERRN erreget die Hinden, und entblößet die Wälder; und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.

Aug. Lehr: Daß große Donner-Wetter und Blitzen, Werke der Allmacht Gottes seyen, v. 3-9.

Aug. Lehr: Von der Kraft des Evangelii Christi, in der Menschen Befreyung und Seligmachung, wie auch hingegen der Halsstarrigen Zerstreuung und Verdammnis, v. 3-9.

III. 10. **D**er HERR sitzt eine Sündfluth anzurichten, und der HERR bleibet ein König in Ewigkeit.

Aug. Lehr: Von der Tauf, dadurch die Reinigung von Sünden geschieht, v. 10.

11. Der HERR wird seinem Volck Kraft geben; der HERR wird sein Volck segnen b mit Frieden.

Aug. ^{b Frieden} Daß es ihm wohl geben wird.

Trost: Daß Christus seine Kirch jederzeit regiere, schütze, und segne, v. 11.

Der dreyßigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Dancksagung Davids, für die Wohlthaten Gottes, v. 2-4. II. Eine Erinnerung an die Kirch, daß sie dergleichen thue, v. 5. 6. III. Beschreibung des Lebens-Laufs, und unterschiedenen Zustandes Davids, v. 7-13.

1. Ein Psalm, zu singen von der Einweyhung des Hauses Davids.

I. 2. **I**ch preise dich, HERR, denn du hast mich erhöht, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

Aug. Vermahnung: Daß man nach erlangter Hilfe von Gott ihm herzlich danken solle, v. 2.

3. HERR, mein Gott, da ich schrey zu dir, machtest du mich gesund.

4. HERR, * du hast meine Seele aus der Hölle geführt; du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle führen.

Aug. ^{* V. 86.}

Lehr: Daß Gott denen, die ihn anrufen, in Nothen helfe, v. 3. 4.

5. **I**hr Heiligen, lobsinget dem HERRN; dancket und preiset a seine Heiligkeit.

Aug. ^{II.}

^{a Seine Heiligkeit} Das ist: Verdiget, daß Gott nicht sey ein Gott der falschen Heuchler, wie sie sich rühmen, sondern er ist heilig, und hat die rechten Heiligen lieb, Ps. 18, 26. Sen den Heiligen bist du heilig, u. s. f.

6. Denn sein * Zorn währet einen Augenblick, und er hat b Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Aug. ^{* V. 14.}

^{b Lust} Es ist sein Ernst nicht, er meynet's gut, und nicht das Sterben, wie sichs fühlet.

Lehr: Daß Gott nicht immerdar die Glaubigen züchtige, sondern auch wieder tröste und erweue, v. 6.

7. **I**ch aber sprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

Aug. ^{III.}

8. Denn HERRN durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschreckt ich.

Aug. Warnung: In guten Zeiten sich für Sicherheit zu hüten, denn sichs bald ändern kan, v. 7. 8.

9. Ich will, HERRN, ruffen zu dir; dem HERRN will ich sehen.

10. Was ist mir an meinem Blut, wenn ich * todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen?

Aug. ^{* V. 64.}

11. HERRN, höre, und sey mir gnädig; HERRN, sey mein Helfer!

12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen; du hast meinen Sack angezogen, und mich mit Freuden gegürtet.

13. Auf daß die * lobsinget meine c Ehre, und nicht still werde. HERR, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit.

Aug. ^{* V. 16.}

^{c Meine Jung und Saitenspiel}, da ich dich mit ehre.

Trost: Nach Leid kommt Freud, durch Gottes Schickung; da für ihm zu danken, v. 12. 13.

Der ein und dreyßigste Psalm

Ein Gebett Christi: Und diß in vier Stücken. I. Bittet er um Errettung, v. 2-9. II. Ist eine Klag wider die Unbilligkeit der Feinde, v. 10-21. III. Lob Gottes und Dancksagung, v. 22. 23. IV. Erinnerung an die Kirche, daß sie dergleichen thue, v. 24. 25.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. **S** HERR, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein starcker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest.

4. Denn du bist mein Fels, und eine Burg, und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.

5. Du wolltest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellt haben; denn du bist meine Stärke.

6. * In deine Hände befehl ich meinen Geist; du hast mich erlöst, HERRN, du treuer Gott.

Aug. ^{* V. 46.}

Vermahnung: Daß wir allezeit Gott unsere Seel anbefehlen sollen, v. 6.

7. Ich hasse, die da halten auf lose Lehr; ich hoffe aber auf den HERRN.

Aug. ^{III.}

Warnung: Für falscher verführerischer Lehr sich treulich zu hüten, v. 7.

8. Ich freue mich, und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehst, und erkennest meine Seel in der Noth.

9. Und übergiebest mich nicht in die Hände des Feindes; du stieltest meine Füße auf weiten Raum.

10. HERR, sey mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen für Trauren, darzu meine Seel und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen für Trübniß, und meine Zeit für Seufzen, meine Kraft ist verfallen für meiner Mißthat, und meine Gebeine sind verschmachtet.

12. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn, und eine Scheu

Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gassen, stehen vor mir.

13. Mein ist vergessen im Herzen wie eines Todten; ich bin worden, wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn viel schelten mich übel, daß jederman sich für mich scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.

Lehr: Von dem schmerzlichen Leiden Christi innerlich und äußerlich, v. 10. 14.

15. Ich aber, HERR, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott!

16. Meine Zeit stehet in deinen Händen, errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte.

18. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich ruffe dich an; die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

19. Versummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stols und hönisch.

20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigst den, die vor den Leuten auf dich trauen?

21. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans Trost; du verdeckst sie in der Hütten, für den jänckischen Zungen.

Trost: Daß Gott den glaubigen Errett-Trägern, im ewigen Leben, alles Leiden reichlich vergelten wolle, v. 20. 21.

22. Lobet sey der HERR, daß er hat eine wunderliche Güte mir beweiset, in einer a besten Stadt.

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstorben; dennoch hörtest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schreie.

Trost: Daß auch in den größten Anfechtungen Gott der Glaubigen nicht vergesse, v. 23.

24. Lobet den HERRN, alle seine Heiligen; die Glaubigen behütet der HERR, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

Lehr: Von Gottes Treu gegen die Glaubigen, und gerechten Zorn wider die Unbussfertigen und Gottlosen, v. 24.

25. Seyd getrost und unverzagt alle, die ihr des HERRN harret.

Der zwen und dreyßigste Psalm

hat fünf Theil. I. Wird unsere Gerechtigkeit vor Gott beschrieben, v. 1. 2. II. Der Weg, wie man dazzu gelangen möge, und dis nach dem Exempel Davids, v. 3. 4. 5. III. Erinnerung an alle, daß sie die dem Exempel Davids folgen, v. 6. 7. IV. Eine Rede Gottes selbst, dadurch wir zur Buss vermahnet werden, v. 8. V. Eine Erinnerung Davids an alle Menschen, daß sie dem Geist Gottes nicht widerstreben, v. 9. 10. 11.

1. Eine Unterweisung Davids.

Wohl dem, dem die Ubertretung vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist.

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in des Geist kein Falsch ist.

Lehr: Daß unsere Gerechtigkeit vor Gott in gnädiger Vergebung der Sünden bestehe, v. 1. 2.

Vermahnung: Daß die Buss rechtschaffen und ohne Falsch seyn solle, v. 2.

3. Denn da ichs wolte a verschweigen, verschmachteteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwehr auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürr wird, Sela.

Lehr: Daß ein böses Gewissen des Menschen höchste Plage sey, v. 3. 4.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht, ich sprach: Ich will dem Herrn meine Ubertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden, Sela.

Vermahnung: Daß man die Sünden, so das Herz ängsten, Gott bekennen, und abbitten soll, v. 5.

6. Für werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit, darum, wenn grosse Wasserfluth kommen, werden sie nicht an dieselben gelangen.

Lehr: Daß auch die Glaubigen um Vergebung der Sünden betten müssen, v. 6.

7. Du bist mein Schirm, du wolltest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz frölich rühmen könnte, Sela.

Trost: Daß Gott den Bussfertigen ihre Sünde vergebe, und sie für allerley Seelen-Gefahr, durch seine Gnade bewahre, v. 6. 7.

8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.

Lehr: Daß uns Gott den Weg zur ewigen Seeligkeit in seinem Wort zeige, v. 8.

9. Seyd nicht wie Rosse und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

Warnung: Daß wir dem Geist Gottes, der uns zur Buss leitet, nicht widerstreben sollen, v. 9.

10. Der Gottlose hat viel Blag; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfahen.

11. Freuet euch des Herrn, und seyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Vermahnung: Daß man sich allein Gottes freuen und rühmen soll, v. 11.

Der drey und dreyßigste Psalm

Begreift einen Lobspruch über die Wohlthaten Gottes, in dreuen Stücken. I. Ist der Eingang, darinnen eine Vermahnung zu finden, v. 1. 2. 3. II. Erzehlung der Ursachen, warum man Gott danken und rühmen soll, v. 4. 21. III. Der Beschluß, v. 22.

1. Freuet euch des Herrn, ihr Gerechten, die Frommen sollen ihn schon preisen.

2. Danket dem HERRN mit Harpsen, und lobsinget ihm auf dem Psalter von zehen Saiten.

3. Singet ihm ein neues Lied, machets gut auf Saitenspiel mit Schall.

Vermahnung: Gott für seine grosse Wohlthaten zu loben und ihm zu danken, v. 1. 2. 3.

4. Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht; die Erde ist voll der Güte des Herrn.

6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Lehr: Daß drey Personen in der einigen Gottheit seyen, von welchen alle Dinge erschaffen, v. 6.

7. Er hält das Wasser im Meer zusammen wie in einem Schlauch, und leget die Tiefe ins Verborgene.

8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn so er spricht, so geschicht; so er gebet, so stehets da.

10. Der Herr machet zu nicht der Heyden Rath, und wendet die Gedanken der Völcker.

11. Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

12. Wohl dem Volk, des der Herr ein Gott ist, das Volk, das er zum Erb erwählt hat.

13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lencket ihnen allen das Herz; er mercket auf alle ihre Wercke.

16. Einem König hilft nicht seine grosse Macht; ein Ries wird nicht errettet durch seine grosse Kraft.

17. Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse Stärke errettet nicht.

Lehr: Daß Menschen wider Gottes Rath und Willen nichts ausrichten können, v. 10. 11. 16. 17.

18. Siehe, des HERRN Aug siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,

* Ps. 34
10.
Ps. 37
19.

Aug.

III.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tod, und ernähre sie in der Theuerung.

20. Unsere Seele harret auf den HERRN; er ist unsere Hülff und Schild.

21. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

Trost: Daß die Hoffnung auf Gott gestellt, nicht lasse zu Schanden werden, v. 21.

22. Deine Güte, HERR, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der vier und dreyßigste Psalm

hat vier Theil. I. Rühmet David Gottes Güte, v. 2-8. II. Ist eine Ermahnung an alle Glaubige, daß sie die göttlichen Wohlthaten erkennen und rühmen, v. 9. 10. 11. III. Unterricht, wie wir die Güte und Gnade Gottes erlangen, v. 12-15. IV. Erzählung etlicher sonderbarer Wohlthaten Gottes gegen die Glaubigen, v. 16-23. (NB.) Dieser Psalm ist nach dem Ebräischen Abshabet beschrieben.

* Sam.
21, 13.

1. Ein Psalm Davids, da * er seine Geberde verstellte vor Abimelech, der ihn vor sich triebe, und er weg gieng.

1.

2. Ich will den HERRN loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Mund seyn.

3. Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, daß die Elenden hören, und sich freuen.

4. Preiset mit mir den HERRN, und lasset uns miteinander seinen Namen erhdhen.

Aug.

Ermahnung: Daß wir nicht allein Gott preisen, sondern auch andere hierzu anmahnen sollen, v. 2. 3. 4.

5. Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn ansehen, und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieser Elende rief, hörte der HERR, und half ihm aus allen seinen Nöthen.

* Gen.
32, 2.

Aug.

II.

8. Der Engel des HERRN lagert sich um die her, so * ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Lehr: Von den heiligen Engeln, durch welche Gott die Glaubigen bewahret, v. 8.

9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist, wohl dem, der auf ihn trauet.

* Ps. 37
19.

* Luc. 1,
53.

10. Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen, denn * die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

11. Die * Reichen müssen darben und hungern; aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel, an irgend einem Guth.

Aug.

Trost: Daß es Gott denen, so ihn fürchten, zeitlich und ewig wohl gehen lasse, v. 10. 11.

Aug.

Warnung: Für dem Geiz und unrecht erworbenem Guth, dadurch der Mensch sich ins ewige Verderben stürzet, v. 11.

III.

12. Kommet her, Kinder, höret mir zu, ich will euch die Furcht des HERRN lehren.

* 1 Petr.
3, 10.

13. * Wer ist, der gut Leben begehret? Und gern gute Tage hätte?

14. Behüte deine Zunge vor b Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

Aug.

Lehr: Daß man für gottlosen ärgelichen Reden sich hüten soll, v. 14.

15. Laß vom Bösen, und thue Gutes; suche Fried, und jage ihm nach.

Aug.

Lehr: Daß die Gottesfurcht sey, das Böse meiden, und Gutes thun, v. 15.

IV.

* Hiob
36, 7.

Ps. 33,
18.

16. Die * Augen des HERRN sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihre Schreyen.

17. Das Antlitz aber des HERRN stehet über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß c ausrotte von der Erden.

18. Wenn die (Gerechten) schreyen, so höret der HERR, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

19. Der HERR ist nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zer schlagen Gemüth haben.

Aug.

Trost: Daß Gott den Glaubigen Gnad erweise, und ihr Gebett erdhre, v. 16. 18. 19.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der HERR hilft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß der nicht eines zerbrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten hassen, werden d Schuld haben.

Warnung: Für Gottlosigkeit, welche Gottes schweben Zorn und Strafe bringet, v. 17. 22.

23. Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der fünf und dreyßigste Psalm

Begreift ein Gebett Christi, unter seinem Leiden, in dreyen Stücken. I. Eine Bitt an den himmlischen Vater, daß er das Wüten der unbarberhigen Jüden dämpfen wolle, v. 1-6. II. Eine Klage, wie erbärmlich sie mit ihm verfahren, da auch immer das Gebett mit dengefügelt wird, v. 7-26. III. Eine Verheißung des ewigen Ruhms, v. 27. 28.

1. Ein Psalm Davids. HERR, hadere mit meinen Hadern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreif den Schild und Wassen, und mache dich auf, mir zu helfen.

3. Suche den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger, sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe!

4. Es * müssen sich schämen, und gehönet werden, die nach meiner Seelen sehen; es müssen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Wind; und der Engel des HERRN stosse sie weg.

6. Ihr Weeg müsse finster und schlüpferig werden; und der Engel des HERRN verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohn Ursach gestellt ihr Neze zu verderben, und haben ohn Ursach meiner Seelen Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Neze, das er gestellt hat, müsse ihn fassen, und müsse drinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des HERRN, und fröhlich seyn auf seine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: HERR, wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettet von dem, der ihm zu starck ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frewle Zeugen auf, die zeihen mich, daß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes, mich in a Herzenlend zu bringen.

13. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und bettete von Herzen statts.

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich gieng traurig, wie einer, der Leyd trägt über seiner Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich; es rotten sich die b Hincende wider mich, ohne meine Schuld; sie reißen, und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln, und spotten um des Bauchs willen, beißen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. Herr, wie lang willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getummel, und meine Einsame von den jungen Löwen.

18. * Ich will dir danken in der grossen Gemeinde, und unter viel Volcks will ich dich rühmen.

19. Laß sich nicht über mich freuen, * die mir um

billig feind sind, noch mit den Augen spotten, die mich ohn Ursach hassen.

20. Denn sie trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die c Stillen im Land,

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: Da, da, das sehen wir gern!

22. Herr, du siehest, schweige nicht; Herr, sey nicht fern von mir!

23. * Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein GOTT und HERR.

24. Herr, mein GOTT, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich nicht über mich freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da, das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen!

26. Sie müssen sich schämen, und zu Schanden werden, alle, die sich meines Übels freuen; sie müssen mit Schand und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

28. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

29. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

30. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

31. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

32. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

33. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

34. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

35. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

36. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

37. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

38. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

39. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

40. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

41. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

42. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

43. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

44. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

45. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

46. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

47. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

48. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

49. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

50. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

51. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

52. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

53. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

54. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

55. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

56. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

57. * Rühmen und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer sagen: Der HERR müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knecht wohl will.

58. Und meine Zung soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Lehr: Daß diejenigen GOTT recht erkennen, die gottsfürchtig und fromm sind, v. 11.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stütze mich nicht;

13. Sondern laß sie, die Ubelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen.

Der sieben und dreyßigste Psalm

Hat drey Theil. I. Ein Unterricht aus dem Mund Gottes, was wir thun und nicht thun sollen, wenn wir die Glückseligkeit der Gottlosen auf Erden sehen, v. 1-4. II. Ein Trost, dadurch die Frommen unter dem Creuz aufgerichtet werden, mit Bedrohung der Straffe wider die Gottlosen, v. 5-26. III. Wird der erste Theil wiederholt, und der Frommen Hause nochmals wider das Vergerniß gewarnt, v. 27-40. (Dr. Luth. Dieser Spruch: Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besigen, Matth. 5. v. 5. ist eine Glosse und Auslegung dieses Psalms.)

I. Ein Psalm Davids.

Erzürne dich nicht über die Bösen; sey nicht neydisch über die Ubelthäter.

Warnung: Daß sich die Glaubigen durch der Gottlosen Glück auf Erden, nicht zu Zorn bewegen lassen sollen, v. 1.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den HERRN, und thue Gutes; bleibe im Land, und nähre dich a redlich.

4. Habe deine Lust an dem HERRN; der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

5. * Befiehl dem HERRN deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervor bringen wie das Licht, und dein Recht, wie den Mittag.

7. Sey b still dem HERRN, und warte auf ihn, erzörne dich nicht über den, dem sein Muthwill glücklich fortgethet.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des HERRN harren, werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer, und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.

11. Aber die Elenden werden * das Land erben und Lust haben in großem Friede.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beisset seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber * der HERR lachet sein; denn er siehet daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwert aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwert wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das grosse Guth vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen; aber der Herr enthält die Gerechten.

18. Der HERRN kennet die Tage der Frommen, und ihr Guth wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie gnug haben.

20. Denn die Gottlosen werden * unkommen, und die Feinde des HERRN, wenn sie gleich sind, wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der Gottlose borgt und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist barmherzig und mild.

22. Denn seine Geseegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

Lehr: Daß es mit ruchlosen Leuten, die alles vollauf haben, endlich ein böses Ende nehme, v. 9:17-20-22.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

23. Von dem HERRN wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Weeg.
 24. Fället er, so wird er nicht weggeworfen, denn der HERR erhält ihn bey der Hand.
 25. Ich bin jung gewesen, und alt worden, und hab noch nie gesehen den Gerechten * verlassen, oder seinen Saamen nach Brod gehen.
 26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gern, und sein Saame wird gesegnet seyn.
 27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.
 28. Denn der HERR hat das Recht lieb, und verläßet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Saame wird ausgerottet.
 29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen.
 30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.
 31. Das * Gefäß seines Gottes ist in seinem Herzen; seine Tritte gleiten nicht.
 32. Der Gottlose lauret auf den Gerechten, und gedencket ihn zu tödten.
 33. Aber der HERR läßet ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.
 34. Harre auf den HERRN, und halte seinen Weeg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest. Du wirst sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.
 35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünte wie ein Lorbeer-Baum.
 36. Da man vorüber gieng, siehe, da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend funden.
 37. Bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wohl gehen.
 38. Die Ubertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.

* Sir. 2. 12.

III.

* Jer. 51. 7.

Aug.

Aug.

Lehr: Das die halsstarrigen Sünder endlich von Gott ins ewige Verderben gestürzt werden, v. 35. 36. 38.
 39. Aber der HERR hilft den Gerechten; der ist ihre Stärke in der Noth.
 40. Und der HERR wird ihnen beystehen, und wird sie erretten: Er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen, denn sie trauen auf ihn.

Der acht und dreyßigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine freye Bekänntniß der Sünden, und eine heftige Klage wider dieselbe, v. 2-12. II. Eine Bitt, um Errettung von allerley geistlichen und leiblichen Feinden, v. 13-23.

1. Ein Psalm Davids, zum a Gedächtniß.

a Gedächtniß Gott loben, und sich schuldigen, das ist, recht an Gott und sich selbst gedenken.

1.

2. **H**ERR, straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

* Hiob 6. 4.

3. Denn * deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leib, vor deinem Dräuen, und ist kein Fried in meinen Beinen, vor meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt; wie eine schwehre Last sind sie mir zu schwehre worden.

6. Meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt; den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leib.

9. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen; ich heule für Unruh meines Herzens.

Lehr: Daß wir mit unsern Sünden Gottes erschredlichen Zorn auf uns laden, v. 2-9.

10. **H**ERR, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das b Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

b Licht meiner Augen) Das ist: Mein Angesicht ist nicht licht und fröhlich, sondern siehet sauer, betrübt und finster.

12. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten tretten ferne.

Lehr: Daß in geistlichen Anfechtungen Gott allein helfen könne, v. 10-12.

13. **U**nd die mir nach der Seelen stehen, stellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß seyn, wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Und muß seyn, wie einer, der nicht höret, und der keine Widerred in seinem Mund hat.

16. Aber ich harre, HERR, auf dich; du, HERR mein Gott, wirst erhören.

Lehr: Daß ein Christ in der Welt, unter den Gottlosen, viel übersehen und hören müsse, dabey er in Gedult der Hülfe Gottes erwarten soll, v. 13-16.

17. Denn ich dencke, daß sie ja sich nicht über mich freuen; wenn mein Fuß wanckte, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerzen ist immer vor mir!

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.

22. Verlaß mich nicht, HERR; mein Gott, sey nicht ferne von mir.

23. Eile, mir beizustehen, HERR, meine Hülfe!

Vermahnung: Daß man zur Zeit der Verfolgung Gott um Hülfe anrufen soll, v. 16-23.

Der neun und dreyßigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Begreift etliche Trost-Puncten, welche dem Aergerniß von dem Glück der Gottlosen entgegen gesetzt werden können, v. 2-10. II. Ein Gebett um Verzeihung der Sünden, und Abwendung der Straffen, v. 11-14.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen vor Jeduthun.

2. **I**ch habe mir vorgesezt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zungen. Ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

a Daß ich nicht murre, weil es mir übel, und den Bösen so wohl gebet.

3. Ich bin verstummet und still, und schweige b der Freuden, und muß mein Leyd in mich fressen.

b Der Freuden) Es ist mir nicht lächerlich.

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leib, und wenn ich dran gedencke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge.

5. Aber HERR, c lehre doch mich, daß ein End mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

c Lehre) Daß ich nicht so sicher lebe, wie die Gottlosen, die kein ander Leben hoffen.

6. Siehe, * meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben, Sela.

Lehr: Von der Flüchtigkeit des menschlichen Lebens, v. 6. Vermahnung: Gott um ein seliges Endlein soll man allzeit anrufen, v. 5. 6.

7. Sie gehen daher, wie ein Schäumen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruh; sie sammeln, und wissen nicht, wer es frigen wird.

8. Nun, HERR, wess soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will d schweigen, und meinen Mund nicht aufstun; du wirst's wohl machen.

11. **W**ende deine Plage von mir, denn ich bin verschmachtet von der Straffe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret wie von Motten. Ach, wie gar nichts sind doch alle Menschenen, Sela!

Warnung: Für Hoffart wegen der Schönheit, weil diese leicht durch Krankheit verlohren werden kan, v. 12.

13. Höre mein Gebett, HERR, und vernimm mein Schreyen, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin beyde dein Pilgrim und dein Burger, wie alle meine Vätter.

Lehr: Das Christen Pilger auf Erden sind, und nach dem himmlischen Vaterland sich sehnen, v. 13.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke; ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sey.

Der vierzigste Psalm

Handelt von Christo (Ebr. 10.) und hat zwen Theil. 1. Weissaget Christus von seinem Sieg, wider Tod und Teufel, danket hiefür dem himmlischen Vater, mit dem Erbieten, sich demahlen unter dem Jochen dessen zu trösten, v. 2. 11. 11. Ein Gebett, das ihn der Vater unter der schwachen Last der Sünden des menschlichen Geschlechts, die er auf sich nehmen würde, nicht wolle sünden lassen, v. 12-18.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. **I**ch harrete des HERRN; und er neigte sich zu mir, und hörte mein Schreyen.

3. Und zog mich aus der grausamen Gruben, und aus dem Schlamm; und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kan.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben zu loben unsern Gott; das werden viel sehen, und den HERRN fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den HERRN, und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. HERR, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweifest; dir ist nichts gleich; ich will sie verkündigen, und davon sagen, niewohl sie nicht zu zählen sind.

7. *Opfer und Speis-Opfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan; du willst weder Brand-Opfer noch Sünd-Opfer.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komm, im *Buch ist von mir geschrieben.

Lehr: Das von der Zukunft Christi ins Fleisch im Alten Testament geweissaget worden, v. 8.

9. Deinen *Willen, mein Gott, thue ich gern, und dein Gesäß hab ich in meinem Herzen.

Lehr: Das Christus das einzige, vollkommene Verfohn-Opfer sey, für der ganzen Welt Sünde, v. 7. 8. 9.

10. Ich *will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, HERR, das weißest du.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heyl rede ich; ich verheele deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

12. **D**u aber, HERR, wollest deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden; laß deine Güte und Treue allweg mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht a sehen kan; ihr ist mehr denn Haar auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

a Sehen) Das mir das Gesicht vergetet, für großem Wehe.

Lehr: Das Christo aller Menschen Sünde zugerechnet worden, für welche er gelidten und gestorben, v. 13.

14. Laß dir's gefallen, HERR, daß du mich errettest; eile, HERR, mir zu helfen.

15. *Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seelen stehen, daß sie

die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Ubel's gönnen.

16. Sie müssen in ihrer Schand erschrecken, die über mich schreyen: Da, da!

17. Es müssen sich freuen und frölich seyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heyl lieben, müssen sagen allweg: Der HERR sey hoch gelobet!

Lehr: Von Gottes Rath wider die Gottlosen, und dessen Gnade gegen die Glaubigen, v. 15. 16. 17.

18. Denn ich bin arm und elend; der HERR aber sorget für mich, du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verzeuch nicht.

Der ein und vierzigste Psalm

Hat drey Theil. 1. Eine Lehr von den Armen und Dürftigen, war, um man sich derselben annehmen soll, v. 2-4. 11. Eine Klage Davids wider die Feinde: Worinnen er auch ein Vorbild auf Christum gewesen, v. 5-10. (Joh. 13. v. 18.) 111. Ein Gebett und Danksagung, v. 11-14.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. **W**ohl dem, der sich des Dürftigen annimmt; den wird der HERR erretten zur bösen Zeit.

3. Der HERR wird ihn bewahren, und bey'm Leben erhalten, und ihm lassen wohlgehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen.

4. Der HERR wird ihn erquicken auf seinem Siechbett; du hilffest ihm von aller seiner Krankheit.

Vermahnung: Zur Gutthätigkeit gegen arme Leute, welcher große Vergeltung von Gott verheissen, v. 2. 3. 4.

5. **I**ch sprach: HERR, sey mir gnädig; heyl meine Seele, denn ich hab an dir gesündigt.

Trost: Das Gott unser treuer Seelen-Arzt wider die Sünden-Schäden sey, v. 5.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wenn wird er sterben, und sein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meynens doch nicht von Herben, sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragens aus.

8. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und dencken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschloffen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der *mein Brod as, tritt mich unter die Füße.

Lehr: Das die Gottseligen viel Feindseligkeit und Falschheit in der Welt außsehen müssen, v. 6-10.

11. **D**u aber, HERR, sey mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

12. Dabey mercke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältest du um meiner Frömmigkeit willen, und stellst mich vor dein Angesicht ewiglich.

Trost: Das Gott, wenn er im Glauben angeruffen wird, die Seinen für den Feinden bewahre und beschütze, v. 11. 12. 13.

14. Gelobet sey der HERR, der Gott Israel, von nun an bis in Ewigkeit! Amen! Amen!

Der zwey und vierzigste Psalm

Hat zwen Theil. 1. Eine Beschreibung des Jammers derer, die im Elend herum ziehen müssen, und wie sie mit ihnen selbst in solcher Ansehung zu streiten haben, v. 2-8. 11. Der Trost hiewider, v. 9-12.

1. Eine Unterweisung der Kinder *Korah, vorzusingen.

2. **W**ie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, Gott, zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes a Angesicht schaue?

a Da Gott wohnet, als im Tempel, und wo sein Wort ist.

Vermahnung: Das wir nach Gottes Gnad und dem ewigen Leben uns herzlich sehnen sollen, v. 2. 3.

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

5. Wenn ich denn des innen werde, so schütte ich mein Herz heraus bey mir selbst; denn ich wollte gern hingehen mit dem Hauffen, und mit ihnen

wallen zum Haus Gottes, mit Frolocken und Dancken, unter dem Hauffen, die da feyren.

6. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch dancken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht.

b Angesicht) Ist seine Erkenntniß und Gegenwartigkeit, durchs Wort und Glauben.

7. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedencke ich an dich im Land am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berg.

c Das ist im Jüdischen Land, welches er so nennet, weil der Jordan darinnen fließt, als das Landwasser. Und Hermonim, die grossen Berge herum sind, gegen welche der Berg Zion klein ist.

8. Deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tieffe, und da eine Tieffe brausen; alle deine Wasservogen und Wellen gehen über mich;

d Fluthen) Gleichwie im rothen Meer den Egyptern geschah. Lehr: Daß die Gott lieben, viel Creuz und Trübsal erfahren müssen, v. 4. 7. 8.

Aug. II.

9. Der Herr hat des Tages verheissen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bette zu Gott meines Lebens.

10. Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

Aug.

Lehr: Daß die Schmach von den Feinden den Glaubigen schmerzlich wehe thue, v. 11.

Vf. 43. Vf. 116. 7.

12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülfe, und mein Gott ist.

e Das ist: Er wird mein Angesicht nicht lassen zu Schanden werden, Vf. 34. 6. Sondern mich fröhlich lassen erhöret seyn.

Aug.

Vermahnung: Daß wir in allem Elend Gottes Hülfe uns trösten sollen, v. 12.

Der drey und vierzigste Psalm

Begreift ein Gebett Davids um Schutz und Schirm im Elend, und diß in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa, v. 1. II. Die Ursach, warum er also anhalte, v. 2. 3. 4. III. Der Beschluß, v. 5.

I.

1. Richte mich, Gott, und führe mir meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

Aug.

Vermahnung: Zum Gebett um Errettung von den falschen und bösen Leuten, v. 1.

II.

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstoßest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen Berg, und zu deiner Wohnung.

Aug.

Lehr: Daß wir durch Gottes Wort erleuchtet, getröstet, und zum Himmelreich geführt werden, v. 3.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfen dancke, mein Gott.

III. Vf. 42. 6. 12.

5. Was betrübest du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Aug.

Warnung: Für allzugrosser Traurigkeit, weil Gott unsere Hülfe ist, v. 5.

Der vier und vierzigste Psalm

Ist eine Weissagung von dem Volk Gottes, im Neuen Testament, Rom. 8. v. 35. 36. und hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der vorigen Geschichte, so unter dem Jüdischen Volk sich begeben, und wie man daher der Hülfe Gottes sich getrösten soll, v. 2-9. II. Eine Klage wider die Grausamkeit der Feinde, v. 10-23. III. Ein Gebett um Hülfe, v. 24-27.

I.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Gott, wir habens mit unsern Ohren gehört, unsere Väter habens uns erzählt, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

Aug.

3. Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben, aber sie hast du eingesezt; du hast die Völker verderbt, aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwert, und ihr Arm half ihnen nicht; sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Gott, du bist derselbe mein König, der du Jacob Hülfe verheisset.

Vermahnung: Daß wir uns der vorigen Wohlthaten Gottes erinnern, und dadurch uns zum Vertrauen auf ihn bewegen lassen sollen, v. 2-5.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstoßen, in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwert kan mir nicht helfen;

8. Sondern du hilffest uns von unsern Feinden, und machest zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und deinem Namen dancken ewiglich, Sela.

Lehr: Daß die Kirche nicht durch menschliche Macht, sondern durch die Kraft und Gnade Gottes erhalten und beschirmet werde, v. 5-9.

10. Warum verstoßest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns stiehen vor unserm Feind, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen, wie Schaaf, und zerstreuest uns unter die Heyden.

13. Du verkauffest dein Volk umsonst, und nimmst nichts darum.

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Pohn denen, die um uns her sind.

15. Du machest uns zum Beyspiel unter den Heyden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande,

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Diß alles ist über uns kommen, und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bund gehandelt.

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Weeg.

Vermahnung: Daß man in Verfolgung beständig im Glauben und Gottesfurcht bleiben soll, v. 18. 19.

20. Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, und bedeckest uns mit Finsterniß.

a Drachen) Das ist: Deu giftigen Tyrannen. Und Finsterniß beisset Unglück.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gott;

22. Daß mögte Gott wohl finden, nun kennet er ja unsers Herzens Grund.

23. Denn wir werden ja um b deinetwillen täglich erwürgt, und sind geachtet wie Schlachtschaaf.

b Deinetwillen) Nicht um unsern willen, sondern dein Wort verfolgen sie in uns.

Lehr: Daß Gott seine Kirche zuweilen von Tyrannen verfolgen lasse, v. 10-17. 20. 23.

24. Erwecke dich, Herr, warum schläffest du? Wache auf, und verstoffe uns nicht so gar.

25. Warum verbirgest du dein Antlitz, vergiffest unsers Elendes und Drangs?

Lehr: Daß sich Gott manchmahl unter dem Creuz verberge, und stelle, als wenn er nicht mehr helfen wolle, v. 24. 25.

26. Denn unser Seel ist gebeugt zur Erden; unser Bauch klebet am Erdboden.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns um deiner Güte willen.

Vermahnung: Daß wir vom Gebett nicht ablassen sollen, wenn Gott die Hülfe verzeucht, v. 24-27.

Der

Der fünf und vierzigste Psalm

Begreift ein geistlich Braut-Lied von Christo und seiner Kirchen, in dreien Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa, v. 2. II. Beschreibung des Brautigams, nemlich Christi, v. 3-9. III. Beschreibung der Braut, oder der Gemeine des Herrn, v. 10-18.

1. Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Korah, von den Rosen, vorzusingen.

2. Ein Herz dichtet ein fein Lied, ich will singen von einem König; meine Zung ist ein Griffel eines guten Schreibers.

Vermahnung: Das wir Christum im Herzen und mit dem Mund loben sollen, v. 2.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen; darum segnet dich Gott ewiglich.

Lehr: Das die Glaubigen aus dem holdseligen Gnaden-Wort Christi den ewigen Segen erlangen, v. 3.

4. Gürte dein Schwert an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, zeuch einher, der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten, so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

Lehr: Das Christus, der zwey-stämmige Held und Überwinder aller unsrer Feinde sey, v. 4-5.

6. Scharf sind deine Pfeile, das die Völcker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs.

7. Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen, darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbet mit Freuden-Del, mehr denn deine Gefellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und a Kezia, wenn du aus den helfenbeinen Pallastien daher trittest, in deiner schönen Pracht.

Lehr: Das Kezia sey, weiß ich nicht. Etliche nemens Kasia. Es muß eine Wurzel seyn, die wohl riecht, und die Kleider wohl hält.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut stehet zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Gold.

11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren; vergiß deines Volcks und deines Vatters Haus,

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn er ist dein Herr, und sollt ihn anbeten.

Vermahnung: Das wir der Welt absagen, und allein an Christum und im Glauben halten sollen, v. 11, 12.

13. Die Tochter b Zor wird mit Geschenke da seyn, die Reichen im Volk werden vor dir stehen.

Lehr: Zor heißt die Stadt Tirus. Er nemet aber die Stadt Tirus, die zu der Zeit die reichste und berühmteste Stadt war. Als wollt er sagen: Auch die Reichsten in der Welt werden Christum ehren.

14. Des Königs Tochter ist ganz herrlich c inwendig; sie ist mit goldenen Stücken gekleidet.

Lehr: Inwendig) Gleichwie im Frauenzimmer alles eitel Gold und Selten ist.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum König, und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man d zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Bonne, und gehen in des Königs Pallast.

Lehr: Das die Kirche Christi geistliche Braut sey, die er innerlich mit seinen Gaben schmückt, heiligt und ewiglich erhöht, v. 10, 14, 15, 16.

17. Anstatt deiner Vätter wirst du Kinder kriegen, die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedencken von Kind zu Kindes-Kind; darum werden dir dancken die Völcker immer und ewiglich.

Der sechs und vierzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Dancksagung, in welcher die Glaubigen Gottes Schutz und Erhaltung der Kirchen rühmen, v. 2-8. II. Eine Vermahnung zu fleißiger Betrachtung solcher Wohlthaten, v. 9-12.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.

2. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den grossen Nothen, die uns treffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sincken.

4. Wenn gleich das Meer wüthet und wasset, und von seinem Ungestümm die Berge einsielen, Sela.

Vermahnung: Das wir in Gefahr uns nicht zu sehr fürchten, sondern auf Gott trauen sollen, v. 3, 4.

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihrem Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. Gott ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben, Gott hilft ihr früh.

7. Die Heyden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich a hören lässet.

Lehr: Das Gott in seiner Kirchen mit Gnaden wohne, und sie schütze, v. 5, 6, 7.

8. Der Herr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jacob ist unser Schutz, Sela.

9. Kommet her, und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch Zerföhren anrichtet.

Vermahnung: Gottes Werk und wunderbare Regierung in der Welt zu beherzigen, v. 9.

10. Der den Kriegen steuret in aller Welt: Der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd still, und erkennet, das ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heyden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

Lehr: Das Gott, wenn er will, den Kriegen steure und Frieden beschere, dafür man ihn ehren und preisen soll, v. 10, 11.

12. Der Herr Zebaoth ist mit uns; der Gott Jacob ist unser Schutz, Sela.

Der sieben und vierzigste Psalm

Begreift eine Dancksagung für die Wohlthaten Christi, und sonderlich für desselben Auferstehung und Himmelfahrt, und diß in dreien Stücken. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 2. II. Die Erzehlung, v. 3-6. III. Die Bestätigung, warum man Christo danken soll, weil er sitzet zu der rechten Hand Gottes, v. 7-10.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Schlocket mit Händen, alle Völcker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.

Vermahnung: Das wir uns Christi, des Heilandes, herzlich erfreuen sollen, v. 2.

3. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein grosser König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völcker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße.

Trost: Das Christus, zur Rechten Gottes erhöht, seine Kirche wider alle Feinde schütze, v. 3, 4.

5. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jacob, den er liebet, Sela.

Trost: Das die Glaubigen aus Gnaden von Christo ins ewige Leben verset werden, v. 5.

6. Gott fährt auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaunen.

7. Lobset, lobset Gott; lobset, lobset unserm König.

8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden, lobset ihm a flüchlich.

Lehr: Das man im Predigen das Wort mit Fleiß handle, und darauf bleibe, nicht hinein schreie und blauiere, wie die wilden wüsten Schreyer und Exeuer, und freche Prediger, die da reden, was sie dünket.

Vermahnung: Das wir Christum, unsern treuen König, loben, und sein Wort fleißig handeln sollen, v. 7, 8.

9. Gott ist König über die Heyden; Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammelt zu einem Volk dem Gott Abraham; denn Gott ist sehr erhöht b bey den Schilden auf Erden.

Lehr: Bey den Schilden) Es müssen Fürsten auch Christen seyn, so sie genannt werden Schilde auf Erden.

I. Psalm 18, 2, 4. Psob. 18, 10.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Rom. 8, 31.

I.

Aug.

II.

Aug.

Aug.

III.

Aug.

Aug. Vermahnung: Daß große Herren sich zu Christo bekehren sollen, damit sie auch im Himmel mögen erhaben seyn, v. 10.

Der acht und vierzigste Psalm

Hat drei Theil. I. Wird die Beschaffenheit der Christlichen Kirchen beschrieben, v. 2. 3. II. Wird gerühmet der Schutz Gottes, v. 4. 5. III. Ist eine Vermahnung an die Gliedmaßen der Kirchen, daß sie mit Gebett und autem Wandel der selben Beschäftigt seyen, v. 12. 13.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

1. **S** Gott ist der Herr, und hoch berühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berg.

2. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, daß sich das ganze Land tröstet, an der Seiten gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs. Lehr: Daß sich Gott in seiner Kirchen, den Menschen zur Seligkeit, durch sein Wort offenbare, v. 2. 3.

3. **G**ott ist in ihren Ballasten bekannt, daß er der Schutz sey.

4. Denn siehe, a Könige sind versammelt, und mit einander vorüber gezogen. a Könige) Das ist: Könige haben für dieser Stadt müssen erschrecken, und oft mit Schanden davon ziehen.

5. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen; sie haben sich entsetzt, und sind gestürzt.

6. Zittern ist sie daselbst antommen, Angst wie einer Gebährerin.

7. Du zerbrichst Schiffe im Meer, durch den Ostwind.

8. Wie wir gehört haben, so sehen wirs an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbe ewiglich, Sela.

Aug. Trost: Daß Gott seiner Kirchen und aller Glaubigen mächtiger Herr und Helfer sey, v. 4. 9.

9. **G**ott, wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

10. **G**ott, wie dein Name ist, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

Aug. Trost: Daß Gott seine Gnaden-Verheißung gewiß halte, dessen wir uns im Glauben zu versichern, v. 9. 10. 11.

11. **G**ott freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seyen frolich um deiner Rechte willen.

12. Machtet euch um Zion, und umfahet sie, zählet ihre Thürne.

13. Leget Fleis an ihre Mauern, und erhöhet ihre Ballaste, auf daß man davon b verkündige bey den Nachkommen.

Aug. b Verkündige) Das ist: Predigen möge Gottes Wort. Vermahnung: Daß alle Christen, in allen Ständen, der Kirchen Wohlfahrt treulich befördern sollen, v. 13. 14.

14. Daß dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich; er führet uns, wie die c Jugend.

15. c Jugend) Das ist: Gnädiglich und sanft durchs Wort der Gnaden; wie Vatter und Mutter ein Kind auferziehen, nicht wie Händler oder Stodmeier durchs Gefäß und Zwang treiben und würgen.

Aug. Trost: Daß uns Gott, durch sein Gnaden-Wort, gnädiglich führe zu dem ewigen Leben, v. 15.

Der neun und vierzigste Psalm

Begreift eine Lehre von der Glückseligkeit der Gottlosen auf Erden, und vom Creuz der Frommen, und dieses in vier Stücken. I. Ist der Eingang, v. 2. 3. II. Die Summa und der Inhalt, v. 4. 5. III. Die Beschäftigung und Erklärung, v. 8. 16. IV. Der Beschluß, v. 17. 21.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

1. **H**öre zu, alle Völker; mercket auf, alle, die in dieser Zeit leben,

2. **B**eyde gemein Mann und Herren, beyde reich und arm mit einander.

3. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz vom Verstand sagen.

Wf. 78. 4. Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht auf der Harpfen spielen.

Aug. Vermahnung: Auf gute heilsame Lehren fleißig acht zu haben, und sie zu lernen, v. 2. 3.

5. **W**arum sollt ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?

6. Die sich verlassen auf ihr Guth, und trozen auf ihren großen Reichthum.

Aug. Vermahnung: Daß wir nicht zu sehr trauern sollen, wenns uns gleich übel, und den Gottlosen wohl geht, in der Welt, v. 6. 7.

8. **A**n doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen.

9. Denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen ansehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich a lang lebet, und die Greiben nicht siehet.

a Lang lebet) Hat guten Rath, denck nimmermehr an Tod.

11. Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben, sowohl als die Thoren und Narren untkommen, und müssen ihr Guth andern lassen.

Lehr: Daß Geld und Gut keinen Menschen vom Tod und Höll erlösen könne, v. 8. 11.

12. Das ist ihr Herz, daß ihre b Häuser wahren immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.

b Ihre Häuser) Das ist: Ihre Geschlecht, Kinder, Gesinde, ic.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher c Würde, sondern müssen davon wie ein Vieh.

c Würde) Das ist: Ihr Guth und Ehre.

14. **D**iß ihr Thun ist eitel Thorheit, noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Mund, Sela.

15. Sie liegen in der Hölle wie Schaaf, der Tod naget sie; aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trutz muß vergehen, in der Höllen müssen sie bleiben.

Lehr: Daß die unbußfertigen Reichen zwar lang zu leben wünschen, aber doch dem Tod erhalten, und ewig in der Hölle gequälert werden müssen, v. 11. 15.

16. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen, Sela.

17. **N**icht dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren:

Vermahnung: Daß man sich an der Gottlosen Glück in der Welt nicht irren noch ärgern soll, v. 17. 18.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten d Lebens, und preiset, wann einer nach guten Tagen trachtet.

d Lebens) Das ist: Er hält davon, daß man sie gung habe und prange.

20. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

Lehr: Daß die Gottlosen in Ewigkeit von Gottes Gnaden abgetrennt seyn werden, v. 20.

21. Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon wie ein Vieh.

Der funfzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Berufet sich Assaph auf die Rede Christi selbst über etlichen streitigen Punkten, v. 1. 2. 3. II. Erörterung der Frag: Welches das wahre Volk Gottes sey? v. 4. 5. 6. III. Erörterung der Frag: Ob Gott könne versühnet werden mit Jüdischen Opfern? v. 7. 15. IV. Eine scharfe Rede Gottes wider die Heuchler, v. 16. 23.

1. Ein Psalm Assaph.

Gott der Herr, der Mächtige, redet, und ruffet der Welt vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang!

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes.

Lehr: Daß Christus das Wort des Lebens allen Völkern verkündigt, v. 1. 2.

3. Unser Gott kommt, und schweiget nicht. Fressend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter.

4. **G**ott ruffet Himmel und Erden, daß er sein Volk a richte.

a Richte) Regiere, helfe, rette von dem Teufel, Menschen, Tod, Sünden, ic. ic.

5. Versammelt mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten denn Opfer.

Lehr: Daß zum Volk Christi, welches er selig macht, diejenigen gehören, welche sich in rechtschaffenem Glauben an ihn halten, v. 4. 5.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn Gott ist Richter, Sela.

7. **H**öre, mein Volk, laß mich reden; Israhel, laß mich unter dir zeugen: Ich Gott, bin dein Gott.

8. Deines Opfers halben straffe ich dich nicht; sind

sind doch deine Brand-Opfer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Haus Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Thiere im Wald sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bey tausend gehen.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Feld ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollt ich dir nicht davon sagen; denn der Erdboden ist mein, und alles, was drinnen ist.

13. Meynest du, daß ich Ochsen-Fleisch essen wolte, oder Böcke-Blut trincken?

Lehr: Das Opfern, oder anderer äußerlicher Gottesdienst, ohne Glauben an Christum, gefällt Gott nicht, v. 7. 13.

14. Opfere Gott Danck, und bezahle dem Höchsten deine b Gelübde.

b Gelübde) Das du ihm gelobet hast, er soll dein Gott seyn, im ersten Gebott.

Vermahnung: Zum Lob Gottes, wie auch unsträflichem Leben, welches das rechte Opfer ist, das ihm gefällt, v. 14.

15. Und ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

16. Wer zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmest meinen Bund in deinen Mund?

17. So du doch Zucht habest, und wirfdest meine Wort hinter dich.

Warnung: Für Heuchler, da man sich Gottes und seines Wortes rühmet, und darben ein gottlos Leben führt, v. 16. 17.

18. Wenn du einen Dieb siehest, so lauffest du mit ihm, und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sigest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verläumdest du.

21. Das thust du, und ich schweige, da meynest du, ich werde seyn gleich wie du; aber ich will dich straffen, und will dir's unter Augen stellen.

22. Mercket doch das, die ihr Gottes vergesset; daß ich nicht einmahl hinreisse, und sey kein Retter mehr da.

Lehr: Daß Gott zwar langmüthig sey gegen die Gottlosen, aber endlich desto härter straffe, wenn man sich nicht bekehrt, v. 21. 22.

23. Wer Danck opfert, der preiset mich; und das ist der Weeg, daß ich ihm zeige das Heyl Gottes.

Der ein und funfzigste Psalm

Begreift in sich die wahre Buße Davids, und diß in dreuen Theilen. I. Ist die Bitt um Vergebung der Sünden, und das Bekänntniß derselben, v. 1. 7. II. Der Trost des Evangelii, v. 8. 11. III. Handelt er von dem neuen Gehorsam, als einer Frucht des Glaubens, und bittet, daß ihn Gott hiezu beständigen wolle, v. 12. 21.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen. 2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath Seba eingangen.

3. Gott, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

6. An dir allein hab ich gesündigt, und übel vor dir gethan; auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeugt, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Lehr: Daß zu wahrer Buße, Erkänntniß der Sünden, und heftliche Reue darüber gehöre, v. 5. 6. 7. Lehr: Daß wir von unsern Eltern, sündhafte und verderbte Menschen, gezeugt und gebohren werden, v. 7.

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgnen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Lehr: Daß die trostreiche Lehre von Vergebung der Sünden, ein verborgenes hohes Geheimniß sey, v. 8.

9. a Entfündige mich mit Hyosen, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

a Entfündige) Das ist: Absolvire mich, und sprich mich los. Wie vor Zeiten im Gefäß durch Sprengen mit Hyosen bedeutet ward.

10. Laß mich hören Freud und Bonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirg dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

Vermahnung: Daß wir um Vergebung der Sünden, um Christi willen, Gott anrufen sollen, v. 9. 10. 11.

12. Schaffe in mir Gott, ein rein Hertz, und gieb mir einen neuen b gewissen Geist.

b Gewissen) Das ist: Einen Geist, der im Glauben ohne Zweifel, und der Sachen gewiß ist, und sich nicht irren noch bewegen läßt, von mancherley Wahn, Gedanken, Lehren, ic. als die Dünckler und Zweifler sind.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich will die Ubertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

Vermahnung: Daß wir auch andern zu ihrer Belehrung, mit Vermahnungen und gutem Exempel bedient seyn sollen, v. 15.

16. Errette mich von den c Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heyland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

c Blutschulden) Das ist: Von der Schuld, damit ich den Tod verdient habe, wie wir alle sind vor Gott.

Vermahnung: Daß wir uns nach der Belehrung für Sünden hüten, ein gutes Gewissen bewahren, und hierzu Gott um seines Besten Wohlstand anrufen sollen, v. 12. 13. 14. 16.

17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir es sonst wohl geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist; ein geängstes und zerschlagen Hertz wirst du, Gott, nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion, nach deiner Gnade; baue die Mauern zu Jerusalem.

21. Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer, und ganzen Opfer; denn wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der zwey und funfzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Ist ein starkes Schelten wider den Verläumder Doeg und dessen Schutzhalter, den Saul, v. 1. 6. II. Die Verlöbdingung der göttlichen Straffe, v. 7. III. Ein Trost für die Frommen, v. 8. 9. IV. Wie sich David insonderheit tröstet, v. 10. 11.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen. 2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach, David ist in Abimelechs Haus kommen.

3. Was trogest du denn, du Tyrann, daß du kinst a Schaden thun? So doch Gottes Güte noch täglich währet.

a Schaden) Daß du andern Unheil anrichtest, und Schaden thust.

4. Deine Zunge trachte nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharf Scheermesser.

5. Du redest lieber Böses denn Gutes, und Falsch denn Recht, Sela.

6. Du redest gern alles, was zu Verderben dienet, mit falscher Zungen.

7. Warum wird dich Gott auch b ganz und gar zerstöhren und zerschlagen, und aus der Hütten reissen, und aus dem Land der Lebendigen ausrotten, Sela!

b Ganz) Hier Wagn erzelet er, daß er soll kein Haus, kein Gut behalten, dazzu in keiner Stadt, in keinem Land bleiben.

Warnung: Für falschem Angeben, Verläumdung und Lügen, welche Sünde Gott heftig strafft, v. 3. 7.

8. Und die Gerechten werdens sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen:

9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt, sondern verließ sich auf seinen grossen Reichthum, und war mächtig Schaden zu thun.

Lehr: Daß die Frommen durch Gottes Schickung ihrer Feinde Untergang zu erfahren pflegen, v. 8. 9.

IV. * Pf. 92, 13. Aug.

10. **I**ch aber werde bleiben, wie ein grüner Delbaum im Haus Gottes, verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich. 11. Ich danke dir ewiglich, denn du kanst's wohl machen, ich will harren auf deinen Namen: Denn deine Heiligen haben Freude daran. Trost: Wer sich auf Gott verläßt, hat von ihm Trost, Schutz und Freude, v. 10. 11.

Der drey und funfzigste Psalm

Hat drey Theil. 1. Ist ein Beweis, daß alle Menschen Sünder seyen vor Gott, v. 1-4. 2. Eine Anklage wider die Heuchler, und Bedrängung der Straffe, v. 5. 6. 3. Unterricht, worinn unsere Seligkeit eigentlich bestehe, v. 7.

I. * Pf. 14, 1.

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander vorzusingen.

2. **I**ch * Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott! sie tugen nichts, und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen, da ist keiner, der Gutes thue.

3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, der nach Gott frage.

* Rom. 3, 10.

4. Aber * sie sind alle abgefallen, und allesammt untüchtig, da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

Aug.

Lehr: Daß alle Menschen, keiner ausgenommen, vor Gott Sünder, und der Verdammniß schuldig seyen, v. 2. 3. 4.

II.

5. **W**ollen denn die Ubelthäter ihnen nicht sagen lassen? Die mein Volk fressen, daß sie sich nähren. Gott ruffen sie nicht an.

Aug.

Lehr: Daß kein Heuchler recht zu Gott betten und ihm gefallen könne, v. 5.

Aug.

Lehr: Daß es falschen Lehrern mehrentheils um zeitlich Guth zu thun sey, v. 5.

6. Da fürchten sie sich aber, da nicht zu fürchten ist: Denn Gott zerstreuet die Hebeine der a Treiber, du machest sie zu Schanden, denn Gott verschmäheth sie.

a Treiber) Das sind die, so mit Gesäßen und mit Gewalt die Leute wollen fromm machen in eignen Werken, wie die Hauptleute das Kriegsvolk treiben.

III.

7. **I**ch daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangen Volk erlösete, so würde sich Jacob freuen, und Israel fröhlich seyn.

Aug.

Trost: Daß alle Glaubige, Alten und Neuen Testaments, allein durch Christum selig werden, v. 7.

Der vier und funfzigste Psalm

Hat zwey Theil. 1. Ist ein Gebett um Hülff und Rettung, v. 1-4. 2. Die Ursach, warum er Hülff suche, und sich derselben gewislich tröste, v. 5-9.

* 2 Sam. 23, 19. c. 26, 1.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspielen.

2. **D**a * die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

I.

3. **H**ilf mir, Gott, durch deinen Namen, und schaffe mir Recht, durch deine Gewalt.

4. Gott, erhöre mein Gebett, vernimm die Rede meines Mundes.

Aug.

Lehr: Daß unser Gebett auf Gottes Namen, das ist, Offenbarung und Verheißung, sich gründen soll, v. 3. 4.

II.

5. **D**enn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seelen, und haben Gott nicht vor Augen, Sela!

6. Siehe, Gott stehet mir bey, der Herr erhält meine Seele.

Aug.

Lehr: Daß stolze und trotzige Verfolger der Glaubigen von Gott (den sie doch für nichts halten) ins ewige Verderben gesturget werden, v. 5. 6.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen, verführe sie durch deine Treu.

8. So will ich dir ein Freuden-Dpfer thun, und deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist.

Aug.

Vermahnung: Daß wir mit willigen Herzen Gott für seine Wohlthaten danken, und dienen sollen, v. 8.

9. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß mein Aug an meinen Feinden Lust siehet.

Der fünf und funfzigste Psalm

Hat zwey Theil. 1. Eine klägliche Bitte Davids, wider Absalom, Ahitophel, und ihren Anhang, v. 1-16. 2. Ein Trost, wegen der Erhörung, v. 17-24.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen, auf Saitenspielen.

2. **G**ott! erhöre mein Gebett, und verbirge dich nicht für meinem Flehen!

3. **M**ercke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,

4. Daß der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget, denn sie wollen mir einen Tuck beweisen, und sind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leib, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Dauben, daß ich flöge, und etwa bliebe!

8. Siehe, so wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüsten bleiben, Sela.

9. Ich wollte eilen, daß ich entrinne vor dem Sturmwind und Wetter.

Lehr: Daß die Glaubigen zuweilen in Todes-Gefahr, wegen ihrer Feinde und Verfolger, nach Gottes Willen gerathen, wie David, v. 3-9.

10. **M**ache ihre Zunge uneins, Herr, und laß sie untergehen: Denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern: Es ist a Mühe und Arbeit drinnen.

a Mühe und Arbeit) Das ist: Eitel Bosheit, damit sie sich und andere beschwehren.

12. Schaden thun regieret drinnen, Lügen und Trügen lästet nicht von ihrer Gassen.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollt ichs leyden, und wenn mich mein Haßer pochete, wollt ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber bist mein Gesell, mein Pfleger und mein Verwandter.

15. Die wir freundlich miteinander waren unter uns, wir wandelten im Haus Gottes zu Hauffen.

16. Der Tod überreilte sie, und müssen lebendig in die Hölle fahren: Denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Hauffen.

Lehr: Daß in Aufröhren und Empörungen greuliche Sünden und Laster ohne Scheu, verübt zu werden pflegen, v. 10. 11. 12. 16.

17. **I**ch aber will zu Gott ruffen, und der Herr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe: Denn ihrer ist viel wider mich.

20. Gott wird hören, und sie demüthigen, der allweg bleibet, Sela: Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsammen, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn, ihre Worte sind gelinder, denn Del, und sind doch bloße Schwerter.

23. * Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruh lassen.

24. Aber Gott, du wirfst sie hinunter stossen in die tieffe Gruben, die Blutgierigen und Falschen werden ihr b Leben nicht zur Helfte bringen; ich aber hoffe auf dich.

b Was sie vorhaben, noch zu thun bey ihrem Leben.

Warnung: Für Falschheit und Trügerey, da man gute Wort aus bösem Herzen giebt, v. 22. 24.

Vermahnung: Zu herzlichem Vertrauen auf Gott, der die Seligen zu versorgen und zu schützen weiß, v. 23. 24.

Der sechs und funfzigste Psalm

Hat drey Theil. 1. Ist eine Bitt um Hülff in dem betrübten Zustand Davids, v. 2-8. 2. Stellet ihm David zum Trost vor Augen die

I.

Aug.

Judas.

Aug.

II.

Math. 6, 25. Luc. 12, 12. 1 Pet. 5, 7.

Aug.

Aug.

Ver.

Verdammung Gottes, v. 9-12. III. Verspricht er die schuldige Dankbarkeit, v. 13. 14.

1. Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen a Tauben unter den Fremden, da ihn die Philister griffen zu Gath.

a David mußte wie eine Taube stumm seyn, das ist, stillschweigen und den König Saul nicht vertragen unter den Philistern.

2. GOTT, sey mir gnädig, denn Menschen wollen mich versencken, täglich streiten sie, und ängsten mich.

3. Meine b Feinde versencken mich täglich, denn viel streiten wider mich stolziglich.

b Sauls Hof-Gesind verjagt mich ins Elend, und muß immer in der Furcht leben.

4. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

5. Ich will Gottes Wort rühmen, auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten, was sollte mir Fleisch thun?

Vermahnung: Das man zur Zeit der Furcht und Gefahr auf Gott setzen und hoffen soll, v. 4. 5.

6. Täglich sechten sie meine Wort an, alle ihre Gedanken sind, daß sie mir übel thun.

7. Sie halten zu Hauf und lauren, und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

8. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. Gott stosse solche Leute ohne alle Gnad hinunter.

9. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel c du zählst sie.

c Du zählst sie) Du weißest, wie viel der ist, und vergißest sie nicht.

Trost: Das Gott alle Kreuz-Thränen der Glaubigen wisse, und zur gnädigen Vergeltung gleichsam verwahrlich aufhebe, v. 9.

10. Denn werden sich meine Feinde müssen zurück kehren, wenn ich ruffe, so werde ich innen, daß du mein Gott bist.

Trost: Das Gott den Glaubigen auf ihr Gebett im Herzen mit Trost antwortet, v. 10.

11. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des HERRN Wort.

12. Auf * Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir die Menschen thun?

13. Ich hab die, Gott, gelobt, daß ich dir danken will.

14. Denn du hast meine Seele vom Tod errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott, im Licht der Lebendigen.

Vermahnung: Das die Glaubigen in Nothen der göttlichen Errettung so gewis seyn sollen, als wenn sie schon geschehen wäre, v. 13. 14.

Der sieben und funfzigste Psalm

Hat zwei Theil. I. Eine Bitt Davids um die Hülfe Gottes in Nothen, v. 1-7. II. Rühmet er Gottes Hülfe, v. 8-12.

1. Ein gülden Kleinod Davids vorzusingen, (daß er nicht umkäme,) da * er vor Saul flohe in die Höhle.

2. Sey mir gnädig, GOTT, sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem * Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das a Unglück vorüber gehe.

a Unglück) Schad, Leid, das sie mir thun.

3. Ich ruffe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenckers, Sela. Gott sendet seine Güte und Treue.

Lehr: Das Gott in Gnaden, die ihm vertrauen, vor Unglück beschütze, v. 2. 3. 4.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen, die Menschen-Kinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerter.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gang Netze, und drücken meine Seele nieder, * sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst drein, Sela.

Lehr: Das die Glaubigen in der Welt viel Widerwärtigkeit und Schmach von bösen Leuten aussehn müssen, v. 5. 6. 7.

8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine b Ehre, wache auf, Psalter und Harpfe, früh will ich aufwachen.

b Ehre) Das ist: Mein Psalter und Lied, da ich GOTT mit Ehre.

10. Herr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingeln unter den Leuten.

11. Denn * deine Gut ist, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen.

12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Vermahnung: Zum Lob und Preis Gottes, wegen seines treuen Gnaden-Schutzes, v. 8-12.

Der acht und funfzigste Psalm

Hat zwei Theil. I. Ist ein stark Schelten auf die Gottlosen, denen auch die Straffe zugleich gedräuet wird, v. 2-10. II. Ein Trost für die Frommen, v. 11. 12.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

2. Seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschen-Kinder?

3. Ja, muthwillig thut ihr unrecht im Land, und gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln.

4. Die Gottlosen sind verkehrt a von Mutter-Leib an, die Lügner irren von Mutter-Leib an.

a Von Mutter-Leib an) Das ist: Art ist nicht gut, und lässet von Art nicht.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zstopft,

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zaubers, des Beschwörers, der wohl beschwören kan.

7. GOTT, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul, zerstoße, HERR, die Backen-Zähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fließt, sie zielen mit ihren Pfeilen; aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie ein Schneck verschmachtet, wie eine unzeitige Geburt eines Weibes, sehen sie die Sonne nicht.

10. b Ehe eure Dorn reif werden am Dornstrauch, wird sie dein Zorn so frisch weggreiffen.

b Ehe eure) Das ist: Ehe denn sie es bald dahin bringen, dahin sie es haben wollen, wird sie Gottes Zorn zerlöhren, und dem Gerechten helfen.

Warnung: Für ruchlosem Wesen, Ungerechtigkeit, Frevel und Halsstarrigkeit, welches den schrecklichen Untergang und Verdammnis nach sich zeucht, v. 2-10.

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und * wird seine Füße baden in des Gottlosen c Blut,

c Blut) Das ist: Die Rache wird größer werden, denn jemand begehrt, daß wo er einen Tropfen Bluts und Rache begehrt, wird sein so viel werden, daß er möchte darinnen baden.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja genieffen; es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

Trost: Das Gott der Kirchen seine Gerechtigkeit und Wahrheit durch Stürzung ihrer Feinde, in der That sehen lasse, und sie hierdurch ihn zu loben und zu danken, bewege, v. 11. 12.

Der neun und funfzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids, wider seine Verfolger, daß ihn Gott wolle erretten, v. 2-8. II. Ein Trost über der gewissen Hülfe Gottes, v. 9. 10. 11. III. Beschreibet er die Art und Weise, wie Gott seine Feinde werde straffen, da er dem zugleich im Geist siehet auf den Zustand der verstockten gottlosen Juden im Neuen Testament, v. 12-16. IV. Verheisset er seine Dankbarkeit, v. 17. 18.

1. Ein gülden Kleinod Davids, (daß er nicht umkäme,) da * Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete.

2. Rette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich sehen!

3. Errette mich von den Ubelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen!

4. Denn siehe, HERR, sie lauren auf meine Seele, die Starcken sammeln sich wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie lauffen ohne meine Schuld, und bereiten sich; erwache und begegne mir, und siehe drein.

6. Du Herr Gott Zebaoth, GOTT Israel, wache auf, und suche heim alle Heyden; a sey der keinem gnädig, die so verwegene Ubelthäter sind, Sela.

a Sey der keinem gnädig) Das ist: Laß dir ihr böses Vornehmen nicht gefallen, und hilf nicht, daß ihre Bosheit fortgehe.

Vermahnung: Gott um Schutz wider die Verfolger, im Gebett herzlich anzulangen, v. 2. 6.

7. Des Abends laß sie wiederum auch heulen, wie die Hunde, und in der Stadt umher lauffen.

8. Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerter sind in ihren Lippen. b Wer sollts hören?

b Wer sollts hören) Das ist: Sie thun als wäre kein Gott, der es höret, und sagen, noch denken nicht, daß einmahl muß laut werden.

9. *W*er du, Herr, wirst ihrer lachen, und aller Heyden spotten.

10. Vor ihrer c Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.

c Macht) Das ist: Wenn sie mir zu mächtig seynd, so sehe ich auf dich.

11. d Gott erzeiget mir reichlich seine Güte; Gott läset mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

d Gott erzeiget) Gott thut mir mehr Gutes, denn sie mir Böses thun können.

Lehr: Daß Gott den Feinden seiner Kirchen zwar eine Zeitlang zu sehe, aber doch endlich sie mächtig stürze, v. 9. 10. 11.

12. *W*ürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zersireue sie aber mit deiner Macht, HERR, unser Schild, und stosse sie hinunter.

13. Ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer e Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

e Hoffart) Sie bleiben auf ihrem Troh und Stolz.

14. Vertilge sie ohn alle Gnade, vertilge sie, daß sie nichts seyen, und inne werden, daß GOTT Herrscher sey in Jacob, in aller Welt, Sela.

15. Des Abends laß sie wiederum auch heulen, wie die Hunde, und in der Stadt umher lauffen.

16. Laß sie * hin- und herlaufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.

Lehr: Von Zerstreuung der gottlosen Jüden-Schaar in die ganze Welt, davon lange Zeit vorher David geweissaget, v. 12. 16.

17. *I*ch aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18. Ich will dir, mein Hort, lobsingn; denn du Gott, bist mein Schutz und mein gnädiger GOTT.

Vermahnung: Zur Dankbarkeit gegen Gott, für seinen geleisteten gnädigen Schutz, v. 17. 18.

Der sechzigste Psalm

Hat drey Theil. 1. Eine Bitte, daß Gott das Volk Israel wolle erretten und erhalten. Sammt Beschreibung ihres Elendes, v. 3. 5.

II. Rühmet David die Güte Gottes, welche derselbe den Israeliten bey wärender Regierung Davids, erwiesen, v. 6. 12. III. Wiederholung der Bitte, v. 13. 14.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen, von einem gülden a Rosenspan zu lehren.

a Rosenspan) Das ist, ein Gehäng und löstlich Kleinod, in einer Rosen-Gestalt. Also nennet er hie sein Königreich, welches ein göttlich Kleinod oder Span ist.

2. Da er * gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia, und mit den Syrern von Zoba. Da Joab umkehrte, und schlug der Edomiter im Saltz-Thal zwölf tausend.

3. *G*OTT, der du uns verstoffen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

4. Der du die Erde bewegest und zerrissen hast; heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem Volk ein hartes erzeiget; du * hast uns einen Trunck Weins gegeben, daß wir daumelten.

Lehr: Daß Gott allein den Kriegen steuren und Frieden geben könne, darum er auch anzurufen, v. 3. 4. 5.

6. *D*u hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwurfen, und sie sicher machte, Sela.

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden; so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöere uns.

Trost: Daß Gott die Glaubigen liebe, bewahre und rette, v. 6. 7.

8. Gott redet in seinem Heiligthum, daß bin ich froh, und b will theilen Sichern, und abmessen das Thal Suchoth.

b Will theilen) Das ist: Ich rechne, was ich für Volk habe.

Vermahnung: Daß wir uns Gottes Wortis herzlich freuen sollen, v. 8.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupt; Juda ist mein c Fürst.

c Der nunmehr in friedlicher Zeit mit Gefäß und Recht, nicht mit Waffen regieren wird.

10. Moab ist mein d Wasch-Töpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom; Philistää jauchzet zu mir.

d Wasch-Töpfen) Das ist: Meine Unterthanen.

11. Wer will mich führen in eine e veste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

e Veste Stadt) Heisset alles, was sicher ist, und sicher macht.

12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest? Und zeuchst nicht aus, Gott, auf unser Heer?

f Unser Heer) Das ist: Nicht auf unser Macht, sondern auf deine Macht, thust du, was du uns thust.

13. *S*chaffe uns Beystand in der Noth; denn Menschen-Hülff ist kein nutz.

14. Mit GOTT wollen wir Thaten thun; er wird unsere Feinde untertreten.

Vermahnung: Nicht auf Menschen, sondern auf Gottes Hülff zu bauen, v. 13. 14.

Der ein und sechzigste Psalm

Hat zwey Theil. 1. Eine Bitte Davids, daß ihn Gott in der Verfolgung vom Absalom erretten wolle, v. 2. 8. II. Verheißung der Dankbarkeit, v. 9.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem Saitenspiel.

2. *H*öre, Gott, mein Geschrey, und mercke auf mein Gebett.

3. *H*ie nieden auf Erden ruffe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein starcker Thurn vor meinen Feinden.

5. Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich, und trauen unter deinen Fittigen, Sela.

Trost: Daß die Glaubigen von Gott wider ihre Feinde beschützt werden, v. 3. 4. 5.

6. Denn du, Gott, hörest mein a Gelübd; du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.

a Gelübd) Daß ich dich lobe und anruffe als einen Gott, welches wir im ersten Gebott GOTT geloben.

Trost: Daß die Gottseligkeit große und ewige Vergeltung von Gott habe, v. 6.

7. Du giebst einem König langes Leben, daß seine Jahre wahren immer für und für,

8. Daß er immer sitzen bleibet vor Gott; erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

9. *G*OTT will ich deinem Namen lobsingn ewiglich, daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Vermahnung: Gottes Namen zu preisen und ihm treulich zu dienen, v. 9.

Der zwey und sechzigste Psalm

Hat zwey Theil. 1. Rühmet David die Hülff Gottes, v. 2. 9. II. Schilt er das nichtige Vertrauen auf Menschen-Hülff, v. 10. 13.

1. Ein Psalm Davids, vor Jeduthum, vorzusingen.

2. *E*ine Seele ist a still zu GOTT, der mir hilff.

a Still) Ist zu frieden, läßt Gott walten murren, tobet nicht, leidet sich, und harret.

Vermahnung: Daß wir zur Leidenszeit still zu Gott und geduldig seyn sollen, v. 2.

3. Denn er ist mein Hort, meine Hülff, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lang stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwirget, als eine hangende Wand, und zerrissene Mauer?

5. Sie dencken nur, wie sie ihn dämpfen, fleischigen

Aug.

II. Vf. 2/4.

Aug.

III.

* Amos 8. 11. 12.

Aug.

IV.

Aug.

* 2 Sam. 8. 1. 13.

C. 10. 13.

18.

i Bar. 19. 3.

1.

* Vf. 75. 9.

Aug.

II.

Die h. storia der rich.

ter und könige zenget, wie GOTT von einer zeit zur andern hat de her- hoge er- wecket, durch welche das volck Israel zur rube gebracht und von dem fenden erlöset worden. Aug.

III.

Aug.

I.

Aug.

Aug.

II.

Aug.

I.

Aug.

gen sich der Lügen; geben gute Wort, aber im Herken fluchen sie, Sela.
 6. Aber meine Seele harret nur auf GOTT, denn er ist meine Hoffnung.
 7. Er ist mein Hort, meine Hülfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.
 8. Bey GOTT ist mein Heyl, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf GOTT.
 9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; GOTT ist unser Zuversicht. Sela.

10. **A**ber Menschen sind doch ja nichts, grosse Leute b fehlen auch; sie wägen weniger denn nichts, so viel ihr ist.
b fehlen) Wer sich auf Menschen verläßt, der fehlet, wie groß sie auch sind, so ist doch nichts mit ihnen, und muß fehlen.
 Warnung: Daß wir nicht auf einigen Menschen, ausser GOTT, in Nöthen uns verlassen sollen, v. 10.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; fället euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran.
 Warnung: Für der Zuversicht auf ungerechten Gewalt oder Reichthum, v. 11.

12. GOTT hat ein Wort geredt, das hab ich etlichemahl gehört, daß GOTT allein mächtig ist.
 13. Und du, HERR, bist gnädig, und bezahlest einem jeglichen, wie ers verdienet.

Der drey und sechzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Das Verlangen Davids, nach GOTT und seinem Wort, v. 2. 3. II. Beschreibung des Gottesdienstes, v. 4-9. III. Drängung der Straf wider die Feinde Gottes, v. 10. 11.

1. Ein Psalm Davids, da * er war in der Wüsten Juda.

2. **G**OTT, du bist mein GOTT, frühe wache ich zu dir; es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlangt nach dir, in einem trocken und dürren Land, da kein Wasser ist.

3. Dasselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligtum, woltte gerne schauen deine a Macht und Ehre.
a Macht) Ich woltte gern bey deinem Gottesdienst seyn, da du mächtig bist, und geehret wirst; aber nun muß ich hier seyn in der Wüsten.

Warnung: Daß wir von Herzen nach GOTT und seiner Gnade uns sehnen sollen, v. 2. 3.

4. **D**enn deine Güte ist besser denn Leben; meine Lippen preisen dich.

5. Dasselbst wolt ich dich gern loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freud und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Mund loben sollte.
 Warnung: Daß wir gern zum öffentlichen Gottesdienst kommen, und dasselbst GOTT den HERRN loben sollen, v. 4. 5. 6.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich; wenn ich erwache, so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an; deine rechte Hand erhält mich.
 Warnung: Daß wir früh und spath an GOTT denken, und ihm uns gänzlich ergeben sollen, v. 7. 8. 9.

10. **S**ie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erden hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwert fallen, und den Füßchen zu theil werden.
 Lehr: Daß die Feinde der Kirchen endlich ein böses Ende nehmen, v. 10. 11.

12. Aber der König freuet sich in GOTT. Wer bey ihm schwöhret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopfet werden.
 Lehr: Daß bey Gottes Namen recht schwöhren, ein GOTT wohlgefälliges Werk sey, v. 12.

Der vier und sechzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Bitt Davids, um Hülff und Errettung wider die Feinde und Verläumder, v. 2-6. II. Rühmet er solche Hülff und Gerechtigkeith Gottes, wider die Gottlosen, v. 8-11.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
 2. **H**öre, GOTT, meine Stimme, in meiner Klag; behüte mein Leben für dem grausamen Feind.
 3. Verbirge mich für der Versammlung der Bösen, für dem Hauffen der Ubelthäter.
 4. Welche ihre Zungen schärfen wie ein Schwert, die mit ihren giftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen,
 Vermahnung: Daß wir, wider unrechte Gewalt und Verläumdung, zu GOTT um Hülff betten sollen, v. 2. 3. 4.

5. Daß * sie heimlich schiessen den Frommen; plötzlich schiessen sie auf ihn ohn alle Scheu.
 6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Strick legen wollen, und sprechen: Wer kan sie a sehen?
a sehen) GOTT siehet sie selbst nicht.

7. Sie erdichten Schalckheit, und haltens heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Räncke.
 Lehr: Daß die Glaubenigen von bösen Leuten viel Hohn, Spott und Verläumdung erdulden müssen, v. 4-7.

8. **A**ber GOTT wird sie plötzlich schiessen, daß es ihnen b wehe thun wird.
b wehe thun) Daß sie es fühlen werden.

9. Ihre eigene Zung wird sie fällen, daß ihr spotten wird, wer sie siehet.
 Warnung: Für Verfolgung der Glaubenigen, welche GOTT schrecklich straffet, v. 8. 9.

10. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat GOTT gethan; und mercken, daß sein Werk sey.

11. Die Gerechten werden sich des HERRN freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden sich des rühmen.
 Lehr: Daß GOTT mit seiner wunderbaren Hülff und Rettung in den Glaubenigen Freud und herzliches Vertrauen erwecke, v. 10. 11.

Der fünf und sechzigste Psalm

Handelt von den Wohlthaten Gottes, in dreyen Stücken. I. Ist eine geistliche Wohlthat, zur Kirchen gehörig, v. 2-6. II. Eine zeitliche und leibliche, zum Regiment, v. 7. 8. 9. III. Eine Wohlthat zum Hausstand, v. 10-14.

1. Ein Psalm Davids, zum Lied, vorzusingen.

2. **G**OTT, man lobet dich in der a Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde.
a Stille) In der Gedult, daß man sich leidet, und still ist.

3. Du erhörst Gebett, darum kommt alles Fleisch zu dir.

4. Unsere Missethat drücket uns hart, du wollest unsere Sünde vergeben.
 Vermahnung: GOTT allein zu loben und anzurufen, v. 2. 3. 4.

5. Wohl dem, den du erwählest und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Haus, deinem heiligen Tempel.

6. Erhöre uns, nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOTT unser Heyl, der du bist Zuversicht aller auf Erden, und fern am Meer.
 Lehr: Daß allein in der Kirchen und aus Gottes Wort wahrer beständiger Trost könne erlangt werden, v. 5. 6.

7. **D**er die Berge vest sehet in seiner Kraft, und b gerüstet ist mit Macht.
b Gerüstet) Immer fort und mehr Gutes zu thun.

8. Der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Loben der Volcker,

9. Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen c Zeichen. Du machest frölich, was da webert, beyde des Morgens und des Abends.
c Zeichen) Es sind eitel grosse Wunder, wenn GOTT Friede hält, und steuret den Unfriedsamem, so gehet dann und webert beyde Menschen und Viehe, welches im Krieg nicht seyn kan.

10. **D**u suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. d Gottes * Brunnlein hat Wassers die Fülle, du lässest ihr Getraid wohl gerathen, denn also hauest du das Land.
d Gottes Brunnlein) Ist sein Land und Volk.

11. Du tränckest seine Furchen, und feuchtest

II

Aug.

Matth.

Matth.

1. Cor.

Aug.

II

Aug.

Aug.

III

Aug.

Aug.

1.

Aug.

* Ps. 11,

2. 3.

Aug.

II

Aug.

Aug.

1.

Dieser

Psalm

lobet

GOTT

um

friedli-

che zeit.

Aug.

II

Aug.

III

* Ps. 46,

5.

sein Gepflügetes, mit Regen machest du es weich, und seegnest sein Gewächs.

12. Du crönest das Jahr mit deinem Gut, und deine e Fußstapfen trieffen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüsten sind auch fett, daß sie trieffen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Ager sind voll Schaafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

Aug. Lehr: Daß, was aus der Erden jährlich, zu unserer Erhaltung wächst, Gottes Segen mit Dank zuschreiben, v. 10-14.

Der sechs und sechzigste Psalm

Begreift eine Danksagung, in dreien Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1-5. II. Die Erzählung, v. 6-12. III. Die Dankbarkeit, sonderlich David betreffend, v. 13-20.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

1. Jauchzet GOTT, alle Lande! 2. Lobset zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu GOTT: Wie wunderbarlich sind deine Werke? Es wird deinen Feinden a fehlen vor deiner grossen Macht.

4. Alle Land drette dich an, und lobset dir, lobset deinem Namen, Sela.

5. Kommet her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbarlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern.

Aug. Vermahnung: Gottes Wunderwerk unter den Menschen zu betrachten und zu rühmen, v. 1-5.

6. Er verwandelt das Meer ins Trocken, daß man zu Fuß über das Wasser gehet, daß freuen wir uns in ihm.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker, die Abtrünnigen werden sich nicht b erhöhen können, Sela.

8. Lobet, ihr Völker, unsern GOTT, laßet seinen Ruhm weit erschallen.

9. Der unsere Seelen im Leben behält, und läßet unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn GOTT, du hast uns versucht, und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

11. Du hast uns lassen in den Thurn werfen, du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt.

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren, wir sind in Feuer und Wasser kommen; aber du hast uns ausgeführt und erquickt.

Aug. Vermahnung: Gott zu danken, daß er uns aus so viel und großer Gefahr errettet, v. 8-12.

13. Warum will ich mit Brand-Opfer gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15. Ich will dir feiste Brand-Opfer thun von gebrannten Widern, ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.

Aug. Vermahnung: Was wir dem lieben Gott geloben in unsern Nothen, sollen wir auch treulich und willig halten, v. 13, 14, 15.

16. Kommet her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet, ich will erzählen, was er an meiner Seelen gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Mund, und preifete ihn mit meiner Zungen.

18. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der HERR nicht hören.

19. Darum erhöret mich Gott, und mercket auf mein Flehen.

20. Gelobet sey Gott, der mein Gebett nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Aug. Lehr: Daß ein gut Gewissen grosse Freudigkeit im Gebett erwecke, v. 16-20.

Der sieben und sechzigste Psalm

Hat zwei Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zukunft Christi ins Fleisch, v. 2-3. II. Eine Beschreibung der Herrlichkeit der Kirchen des Neuen Testaments, v. 4-8.

1. Ein Psalm-Lied, vorzusingen, auf Saitenspiel.

2. GOTT, sey uns gnädig, und seegne uns, er lasse uns sein a Antlitz leuchten, Sela.

a Antlitz leuchten) Ist fröhlich und gnädig ansehen, sich freundlich erzeigen.

3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weeg, unter allen Heyden sein Heyl.

Aug. Lehr: Daß die Gnade Gottes, Segen und Heyl, allein von Christo herkomme, v. 2, 3.

4. Es dancken dir, GOTT, die Völker, es dancken dir alle Völker.

5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht b richtest, und regierest die Leute auf Erden, Sela.

b Richtest) Vertheidigest und regierest.

6. Es dancken dir, GOTT, die Völker, es dancken dir alle Völker.

Aug. Lehr: Von dem allgemeinen Beruf der Heyden zur Christlichen Kirchen, durch die Apostel, v. 4, 5, 6.

7. Das Land giebt sein Gewächs, es seegne uns GOTT, unser GOTT.

Aug. Lehr: Daß in der Kirchen Christi Gott angenehme Früchte des Glaubens dargebracht werden, gleich wie ein gutes Land viel Früchte trägt, v. 7.

8. Es seegne uns GOTT, und alle Welt fürchte ihn.

Der acht und sechzigste Psalm

Begreift in sich eine Weissagung, von der herrlichen Auferstehung und Himmelfahrt Christi, wie auch von dem Eigen zur rechten Hand Gottes, (wie solches aus der Anführung und Erklärung S. Pauli erscheint, Eph. 4, 8, 10.) und diß in fünf Theilen. I. Ist die Erzählung dieses grossen Geheimniß, genommen aus dem Vorbild des Alten Testaments, v. 2-18. II. Die eigentliche Beschreibung desselben, sammt seinen Früchten, v. 19-24. III. Die Wiederholung des Vorbildes, v. 25-30. IV. Beschreibung des Widerchristi, und der Feinde des Reichs Christi, v. 31. V. Der Beschluß, v. 32-36. (Hr. Luth. Dieser Psalm redet durchaus von Christo, darum muß man wohl drauf merken, denn er führet seltsame Rede und Worte nach dem Buchstaben.)

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. GOTT stehe GOTT auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen.

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird, wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor GOTT.

Aug. Trost: Daß unsere Seelen-Feinde, Teufel, Tod und Hölle von Christo überwunden, v. 2, 3.

4. Die Gerechten aber müssen sich freuen, und fröhlich seyn vor GOTT, und von Herben sich freuen.

5. Singet GOTT, lobset seinem Namen; machet Bahn dem, der da sanft herfähret, er heisset HERR, und freuet euch vor ihm.

6. Der ein Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen. Er ist GOTT in seiner heiligen Wohnung.

7. Ein GOTT, der den Einsamen das Haus voll Kinder giebt, der die Gefangenen ausführet, zu rechter Zeit, und läßet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

8. GOTT, da du vor deinem Volk herzogest, da du einher giengest in der Wüsten, Sela.

9. Da hebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem GOTT in Sinai, vor dem GOTT, der Israels GOTT ist.

10. Nun aber giebst du, GOTT, einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürr ist, erquickst du.

11. Daß deine Thiere drinnen wohnen können. GOTT, du labest die Elenden mit deinen Süthern.

Aug. Lehr: Von dem alten und neuen Bund Gottes, unter welchen seiner Zorn, dieser aber Gnade bringet, v. 9-11.

12. Der HERR giebt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten.

13. Die a Könige der Heerschaaren sind untereinander Freunde, und die b Haus-Ehre theilet den Raub aus.

a Könige) Sind die Apostel, die einträchtig lehren. b Haus-Ehre) Heißet auf Ehrlich eine Haus-Frau. Und redet die von der Kirch und Braut Christi.

14. Wenn ihr zu Feld lieget, so glänzet als der

Dau-

Dauben-Flügel, die wie c Silber und Gold schimmern.

c Silber und Gold) Roth und weiß, wie ein Heer von Harnisch und Panieren scheint.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen König setzet, so wird es hell, wo es dunkel ist.

16. Der Berg Gottes ist ein d fruchtbarer Berg, ein groß und fruchtbar Gebürg.

d Fruchtbar) Auf Hebräisch feti, das ist, gut Land, nicht kahle Berge.

17. Was e hüpfet * ihr grossen Gebürge? GOTT hat Lust auf diesem Berge zu wohnen, und der HERR bleibt auch immer daselbst.

e hüpfet) Rühmet, troset, pochet auf eure Herrlichkeit.

18. Der Wagen Gottes ist viel tausendmal tausend, der HERR ist unter ihnen im heiligen Sinai.

19. **D**u bist * in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß GOTT der HERR dennoch daselbst bleiben wird.

Lehr: Von der siegreichen Himmelfahrt Christi, und derselben Zugewalt, v. 19.

20. Gelobet sey der HERR täglich, GOTT leget uns eine Last auf, aber er hilft * uns auch, Sela.

21. Wir haben einen GOTT, der da hilft, und den HERRN HERRN, der vom Tod errettet.

22. Aber GOTT wird den Kopf seiner Feinde zerschneiden, sammt ihrem f Haarschedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

f Haarschedel) Das Königreich und Priestertum der Juden, darum, daß sie bleiben im Unglauben.

23. Doch spricht der HERR: Ich will unter den g Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.

g Fetten) Aus dem Volk Israel, dessen Reich herrlich war von Gottes wegen.

24. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werdens lecken.

Lehr: Von der Verhoffung des Jüdischen Volks, und Beruf der Heiden zu Christi Reich, v. 22-24.

25. **M**an siehet, GOTT, wie du einher zeuchst, wie du, mein GOTT und König, einher zeuchst im Heiligthum.

26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den Mägden, die da pauken.

27. Lobet GOTT den HERRN in den Versammlungen, vor dem h Brunn Israel.

h Brunn) Das ist: Für das Reich Christi, das angefangen hat, quillet und wächst.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Juda mit ihren Haussen, die Fürsten Sebulon, die Fürsten Naphthali.

29. Dein GOTT hat dein Reich aufgerichtet, das selbe wolltest du, GOTT, uns stärken, denn es ist dein Werk.

Lehr: Daß Christus sein Gnaden-Reich durch der Apostel Wort wunderbarlich erhalte, v. 29.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschenke zuführen.

31. **S**chilt das i Thier im Rohr, die Rotte der Dachsen unter k ihren Kälsbern, die da l zertreten um Gelds willen. Er zerstreuet die Völker, die da gern kriegen.

l Thier) Falsche Lehrer mit ihrem Haussen.

k ihren Kälsbern) Das ist, unter ihrem Volk.

32. **D**ie Fürsten aus Egypten werden kommen, Mohren-Land wird seine Hände ausstrecken zu GOTT.

l zertreten) Wie die Hengste das Wasser zertreten, und trüb machen, daß es nicht zu trincken ist: Also zertreten und machen trüb die Schrift alle Rotten-Geister.

33. **I**hr Königreich auf Erden singet GOTT, lobet dem HERRN, Sela.

34. Denn der da fährt im Himmel allenthalben von Anbegin, siehe, er wird seinem m Donner Kraft geben.

m Donner) Seiner Predigt.

Vermahnung: Zum Lob und Preis Gottes, wegen der Schwere und Erhaltung seines Wortes, v. 33-34.

35. **G**ebet GOTT die Macht, seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine n Macht in den Wolcken.

n Macht) Das ist: Das Reich, laffet ihn HERRN seyn.

36. GOTT ist wundersam in seinem Heiligthum. Er ist GOTT Israel, er wird dem Volk Macht und Kraft geben, gelobet sey GOTT!

Trost: Daß GOTT sein Volk und Kirche schütze, und endlich selig machen werde, v. 36.

Der neun und sechzigste Psalm

Begreift eine Beisagung von dem Leiden Christi, und dis in vier Theilen. I. Eine Klage wider die Feinde, und daß er zwar ohne Ursach also verfolgt werde, jedoch GOTT wohl wisse, wie er die Sünden-Last auf sich genommen, v. 1-6. II. Eine Bitt um Hülfe, v. 7-22. III. Eine Bedrängung der Straffe wider die Feinde, v. 23-30. IV. Verheißung der Dankbarkeit, v. 31-37.

1. Ein Psalm Davids, von den Rosen, vorzusingen.

2. **G**OTT, hilf mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

3. **I**ch * versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist, ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäuffen.

4. Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heisch, das Gesicht vergehet mir, daß ich so lang muß harren auf meinen GOTT.

5. Die * mich ohn Ursach hassen, der ist mehr, denn ich Haar auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig, ich muß bezahlen, das ich nicht geraubt habe.

Lehr: Von dem bitteren Leiden und Sterben Christi, v. 2-5.

6. GOTT, du weißest meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

Lehr: Daß Christus nicht um seiner, sondern um unserer Sünden willen gelidten, v. 5, 6.

7. **N**icht zu Schanden werden an mir, die dein harren, HERR, HERR Zebaoth, laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, GOTT Israel!

8. Denn um deinet willen trag ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schand.

9. Ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.

10. Denn * ich eifere mich schier zu todt um dein Haus, und die + Schmach derer, die dich schmähen, fallen auf mich.

Lehr: Daß Christus von GOTT dem Vater, uns zu erlösen durch sein Leiden und Tod, gesendet sey, v. 8-10.

11. Und ich wäine und faste bitterlich, und man spottet mein darzu.

12. Ich habe einen Sack angezogen, aber sie treiben das Gespött daraus.

13. Die * im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zehen singet man von mir.

14. Ich aber bette, HERR, zu dir, zur angenehmen Zeit: GOTT, durch deine grosse Güte, erhöere mich mit deiner treuen Hülfe.

15. Errette mich aus dem Roth, daß ich nicht versinke, daß ich errettet werde von meinen Däfern, und aus dem tiefen Wasser,

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäuffe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mich zusammen gehe!

17. Erhöre mich, HERR, denn deine Güte ist tröstlich, wende dich zu mir, nach deiner grossen Barmherzigkeit.

18. Und verbirge dein Angesicht nicht vor deinem Knecht, denn mir ist angst, erhöere mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seel, und erlöse sie, erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißest meine Schmach, Schand und Scham, meine Widersacher sind alle vor dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und träncket mich, ich warte, obs jemand jammert; aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine.

Lehr: Von der Verlassung, und Verachtung Christi, zur Zeit seines Leidens, v. 9-17-21.

Aug. 114-4

Aug. 114-29

Aug. 114-3

Aug. 114-3

Aug. 114-3

Aug. 114-3

Aug. 114-3

Aug. 114-3

Aug.

Aug.

Ps. 40

Job. 15/25

Aug.

Aug.

II.

Job. 21/17

Rom. 15/3

Aug.

Job. 30/9

Ehren. 3/63

Aug.

Matth. 27. 34. 48. III. Rom. 11. 9.

Act. 20. Joh. 53. 4.

Aug.

IV.

Aug.

Aug.

22. Und sie geben mir Gallen zu essen, und Essig zu trincken in meinem grossen Durst.

23. **I**hr a Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung, und zu einer Fall.

a Tisch) Das ist: Ihre Predigt und Lehre, damit sie sich meinen zu speisen.

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Kenden laß immer wancken.

25. Geuß deine Ungnade auf sie, und dein grimiger Zorn ergreiffe sie.

26. **I**hre Wohnung müsse wüste werden, und sey niemand, der in ihren Hütten wohne.

27. Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlägest.

28. Laß sie b in eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

b Das ist: Laß ihnen nicht gut noch recht seyn.

29. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

Lehr: Von der Straffe der Feinde Christi, durch Verstockung, Blindheit, Laubs-Verwüstung und ewiger Verdammnis, v. 27. 29.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. **G**ott, deine Hülfe schütze mich.

31. **I**ch will den Namen Gottes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Danck.

32. Das wird dem HErrn bas gefallen, denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat.

33. Die Elenden sehen, und freuen sich, und die **G**ott suchen, denen wird das Herz leben.

34. Denn der HErr höret die Armen, und verachtet seine Gefangene nicht.

Trost: Daß die Bussfertigen, um Christi willen, Trost, Freude, und Seligkeit von **G**ott erlangen, v. 33. 34.

35. Es lobe ihn Himmel, Erden und Meer, und alles, das sich darinnen reget.

36. Denn **G**ott wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.

37. Und der Saame seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.

Lehr: Daß Christi Kirch bis an der Welt Ende werde bleiben, v. 36. 37.

Der siebenzigste Psalm

Begreift eine Bitt der Kirchen Christi, um Hülff wider die Feinde, in zweyen Theilen. I. In der Eingang und Inhalt, v. 1. 2. II. Erklärung, daß **G**ott die Gottlosen straffen, die Frommen aber erretten wolle, v. 3-6.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Gedächtnis.

I.

Aug.

II.

Ps. 35.

4.

Ps. 40.

15.

Aug.

Aug.

Aug.

2. **H**ilf, **G**ott, mich zu erretten, **H**err, mir zu helfen.

Vermahnung: **G**ott um Hülff und Rettung von der Feinde Macht, anzurufen, v. 2.

3. **E**s müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seelen stehen. Sie müssen zurück kehren und gehöhnet werden, die mir Übels wünschen.

4. Daß sie wiederum müssen zu Schanden werden, die da über mich schreyen: Da, da!

Lehr: Daß **G**ott in seinem Zorn, die halsstarrigen Kirchen-Feinde stürze und zu Schanden mache, v. 3. 4.

5. Freuen und fröhlich müssen seyn an dir, die nach dir fragen, und die dein Heyl lieben, immer sagen: Hochgelobet sey **G**ott!

Trost: Daß **G**ott seine lieben Gnaden-Kinder mit seiner Hülff erretue, und ihn zu loben Ursach genug gebe, v. 5.

6. Ich aber bin elend und arm, **G**ott, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter, mein **G**ott, verzeuch nicht.

Der ein und siebenzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine eiserige Bitt um Errettung, v. 1-12. II. Ein gottseliger Kirchen-Fluch wider die Feinde Gottes, v. 13-16. III. Eine Dancksagung, v. 17-24.

I.

Herr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit.

keit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir ein starcker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen, denn du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein **G**ott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn du bist meine Zuversicht, **H**err, **H**err, meine Hoffnung von meiner Jugend an.

6. Auf dich hab ich mich verlassen von Mutter-Leib an, du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen, mein Ruhm ist immer von dir.

7. Ich bin vor vielen wie ein Wunder, aber du bist meine starcke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.

9. Werf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander,

11. Und sprechen: **G**ott hat ihn verlassen, jaget nach, und ergreiffet ihn, denn da ist kein Erretter.

12. **G**ott, sey nicht fern von mir, mein **G**ott, eile mir zu helfen.

13. **S**chämen müssen sich, und umkommen, die meiner Seelen wider sind, mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heyl, die ich nicht alle zählen kan.

16. Ich gehe einher in der Kraft des **H**errn, **H**errn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. **G**ott, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder.

18. Auch verlaß mich nicht, **G**ott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.

19. **G**ott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du grosse Dinge thust, **G**ott, wer ist dir gleich?

20. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tieffen der Erden heraus.

21. Du machest mich sehr groß, und trötest mich wieder.

22. So dancke ich dir auch mit Psalterenspiel für deine Treue, mein **G**ott, ich lobsing dir auf der Harffen, du Heiliger in Israel!

23. Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsing dir.

24. Auch dichter meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit: Denn schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Vermahnung: Daß wir **G**ott für seine Erlösung von allem Übel fröhlich loben sollen, v. 22. 23. 24.

Der zwey und siebenzigste Psalm

Begreift eine Weissagung vom Reich Messia, in dreuen Theilen. I. Ein Gebett um die Zukunft Messia, v. 1. II. Beschreibung des Reichs Christi, worinnen es bestet, und wie herrlich es sey, v. 2-17. III. Eine Dancksagung, v. 18. 19. 20.

1. Des Salomo.

Gott, gib dein Gericht dem König, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohn,

2. Daß

Ps. 22.

Aug.

Aug.

II.

Ps. 79.

Aug.

III.

Aug.

Aug.

I.

2.

2. **D**ass er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.

Lehr: Das Christus unser von GOTT verordneter König der Gnaden sey, v. 2.

3. **L**ass die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. **E**r wird das elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lasterer zerschmeissen.

Lehr: Das dieser unser König den Bußfertigen Gerechtigkeit, Friede und Hilfe schaffe, die Unbußfertigen und Gottlosen aber verdamme, v. 2. 3. 4.

5. **M**an wird dich fürchten, so lang die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. **E**r wird herab fahren, wie der Regen auf das Fels, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

a Fels) Wie Gideon geschah, Judic. 6, 17.

7. **Z**u seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sey.

8. **E**r wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an bis zur Welt Ende.

b Wasser) Das ist, vom Jordan.

9. **V**or ihm werden sich neigen, die in der Wissen, und seine Feinde werden Staub lecken.

10. **D**ie Könige am Meer, und in den Inseln werden Geschenke bringen, die Könige aus reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

11. **A**lle Könige werden ihn anbetten, alle Heyden werden ihm dienen.

12. **D**enn er wird den Armen erretten, der da schreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13. **E**r wird gnädig seyn den Seringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. **E**r wird ihre Seel aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

15. **E**r wird leben, und man wird ihm vom Gold aus reich Arabien geben, und man wird immerdar vor ihm betten, täglich wird man ihn loben.

16. **A**uf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getraid dick stehen, seine Frucht wird bebene wie Libanon, und wird grünen in den Städten wie Gras auf Erden.

c Beben) Das ist: Der Berg Libanon stehet dick von Bäumen, und bebet wenn der Wind wehet. So dick wird auch das Evangelium stehen, und bebene in den Städten, das ist: Es wird das Evangelium und die Christenheit reichlich wachsen und zunehmen.

17. **S**ein Name wird ewiglich bleiben, so lang die Sonne währet, wird sein Nam auf die Nachkommen d reichen; und werden durch denselben gesegnet seyn, alle Heyden werden ihn preisen.

d Reichen) Das ist: Man wird seinen Namen immer predigen für und für, ob gleich die Alten sterben, so thuns doch die Nachkommen.
Lehr: Das die Kirche Christi, aus allen Völkern versammelt, bis an der Welt Ende bleiben, und auch mitten in den Verfolgungen grünen werde, v. 5. 17.

18. **G**elobet sey GOTT der HERR, der GOTT Israels, der allein Wunder thut,

19. **U**nd gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich; und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden, Amen, Amen!

Vermahnung: Das man allezeit GOTT wegen seiner Wunder, preisen und loben soll, v. 18. 19.

20. **E**in Ende haben die Gebett Davids, des Sohns Isai.

Der drey und siebenzigste Psalm

Begreift einen Unterricht und Erörterung, in zweyen Fragen, daher auch zwey Theil gemacht werden können. I. Wie diß mit der Gerechtigkeit Gottes überein treffe, wenn die Gottlosen auf Erden glücklich sind? v. 1. 20. II. Wie diß mit der väterlichen Gnade Gottes einstimme? Wenn die Frommen so viel leiden müssen? v. 21. 28.

I. Ein Psalm Assaph.

Israel hat dennoch GOTT zum Trost, wer nur a reines Herzens ist.

a Reines Herzens) Ist, das sich hält an Gottes Wort rein und lauter.
2. **I**ch aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen, meine Tritte hätten bey nahe gealitten.

3. **D**enn es verdros mich auf die Ruhmredigen, da ich sahe, daß es den Gottlosen so wohl gieng.

4. **D**enn sie sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen fest, wie ein Ballast.

5. **S**ie sind nicht in Unglück, wie andere Leute, und werden nicht, wie andere Menschen, geplaget.

6. **D**arum muß ihr Trozen köstlich Ding seyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.

7. **I**hre Person b brüstet sich wie ein fetter Wammst; sie thun, was sie nur gedencken.

b Brüsten) Das ist: Sie sind fett, das ist, reich, mächtig, in Ehren, darum brüsten sie sich, und wollen vorn und oben an seyn, und für allen gesehen seyn: was sie thun, das muß recht und fein seyn: was sie reden, das ist köstlich, daß ihr Pracht und Hoffart gleich einer Ehre und Fierde gehalten wird. Was andere reden und thun, das muß stücken und nichts seyn. Ihre Zunge regieret im Himmel und auf Erden.

8. **S**ie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. **W**as sie reden, das muß vom Himmel herab geredt seyn; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. **D**arum fället ihnen ihr Böbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser;

11. **U**nd sprechen: Was sollte GOTT nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihr achten?

12. **S**iehe, das sind die Gottlosen, die sind glücklich in der Welt, und werden reich.

13. **S**ollts denn umsonst seyn, daß mein Herz unsträflich lebet, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. **U**nd bin geplaget täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da?

15. **I**ch hätte auch schier so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je gewesen sind.

Lehr: Angst und Noth ist aller wahren Christen täglichs Brod, v. 13. 15.

16. **I**ch gedachte ihm nach, daß ichs begreifen möchte; aber es war mir zu schwehr.

17. **B**is daß ich gieng in das c Heiligthum Gottes, und merckte auf ihr Ende.

c Heiligthum) Da man Gottes Wort höret, und solche Sache recht lernet verstehen.

18. **A**ber du sehest sie auß Schlupferige, und stürzest sie zu Boden.

19. **W**ie werden sie so plötzlich zu nicht? Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.

20. **W**ie ein Traum, wenn einer erwachet, so machst du, HERR, ihr d Bild in der Stadt verschmabt.

d Bild) Das ist: Ihr zeitliches Wesen, welches nur ein Schein und Bild ist.
Lehr: Der Gottlosen Welt-Freude gehet aus in Heulen, Schrecken, Schmach und Verderben, v. 12. 17. 20.

21. **A**ber es thut mir weh im Herzen, und sticht mich in meinen Nieren,

22. **D**as ich muß ein Narr seyn, und nichts wissen, und muß wie ein Thier seyn vor dir.

23. **D**ennoch bleibe ich stäts an dir; denn du hältst mich bey deiner rechten Hand.

24. **D**u leitest mich nach deinem Rath, und nimmest mich endlich mit Ehren an.

25. **W**enn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

26. **W**enn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, GOTT, allezeit meines Hertzens Trost, und mein Theil.

Trost: Das GOTT die Glaubigen auch in den größten Nöthen tröste, und in ihren Herzen stärke, v. 25. 26.

27. **D**enn siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.

28. **A**ber das ist meine Freude, daß ich mich zu GOTT halte, und meine Zuversicht setze auf den HERRN HERRN, daß ich verkündige alle dein Thun.

Vermahnung: Das wir unsere Freude allein an GOTT durch wahre Zuversicht haben, und ihm freudig danken sollen, v. 28.

Der vier und siebenzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine klägliche Bitt um die Erlösung von den Aijverern oder andern Feinden, welche die Stadt Jerusalem zerhöhet.

v. 1. 2. 3. (Zunächst denn Assaph hier von solcher Zerschöpfung ge-
weissaget, und den Jüden auf dem Fall die Gedett hinterlassen.) II.
Erzählung des grossen Jammers, da doch immer das Gebett begesü-
get wird, v. 4-23.

Eine Unterweisung Assaph.

1. **S**ott, warum verstößest du uns so gar? Und
bist so grimmig zornig über die Schaaf
deiner Wäide?

2. Bedencke an deine Gemeine, die du vor Al-
ters erworben, und dir zum Erbtheil erlöset hast,
an dem Berg Zion, da du aufwohnest.

3. Tritt auf sie mit Füssen, und stosse sie gar zu
Boden; der Feind hat alles verderbt im Heilig-
thum.

Aug. Vermahnung: Das wir in Verfolgung Gottes Gnaden-Bund be-
trachten, und darauf unser Gebett gründen sollen, v. 1. 2. 3.

11. 4. **D**eine Widerwärtigen brüllen in deinen
a Häusern, und setzen ihre Höhen dar-
ein.

a Häuser) Schulen und Synagogen, da Gottes Wort gelehret
wird.

5. Man siehet die Aerte oben her blinken, wie
man in einem Wald hauet;

6. Und zu hauen alle seine Tafelwerck mit Beil
und Barten.

* 2 Reg. 25, 9. 7. Sie * verbrennen dein Heiligthum; sie ent-
wenhen die Wohnung deines Namens zu Boden.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Lasset uns
sie plündern. Sie verbrennen alle b Häuser
Gottes im Land.

b Häuser) Das ist: Die Dertter, da Gott sein Wort hat, als in den
Schulen.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein
Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns
mehr.

10. Ach Gott, wie lang soll der Widerwärtige
schmähen, und der Feind deinen Namen so gar
verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und
deine Rechte von deinem c Schoos so gar?

c Schoos) Ist der Tempel, darcin Gott sein Volk sammlet, und
lehret, wie eine Mutter ihr Kind trägt und säuget, u.

12. Aber Gott ist mein König von Alters her,
der alle Hilfe thut, so auf Erden geschicht.

13. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft,
und zerbrichst die Köpfe der d Drachen im Wasser.

d Drachen) Tyrannen, als Pharao und seine Fürsten. Also auch
die Wallfische.

14. Du zerschlägest die Köpfe der Wallfische,
und gibst sie zur Speis dem Volck in der Einöde.

15. Du lässest e quellen Brunnen und Bäche;
du lässest versiegen starcke Ströme.

e Quellen) Gott bauet Land und Städte, er verhöret sie auch
wieder.

16. Tag und Nacht ist dein; du machest, das
beyde Sorn und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.

17. Du setzest einem jeglichen Land seine Grän-
ze; Sommer und Winter machest du.

Aug. Vermahnung: Das Gottes wunderbare Werke, in der Natur,
und an seinem Volk erwiesen, uns in der Zuversicht auf ihn stärken
sollen, v. 12-17.

18. So gedенcke doch des, das der Feind den
HEM schmähet, und ein thöricht Volck lä-
stert deinen Namen.

Aug. Lehr: Das Gottes Name durch ruchloses Wesen geschmähet und
gelästert werde, v. 18.

19. Du wolltest nicht dem Thier geben die See-
le deiner Turtel-Dauben, und deiner elenden Thie-
re nicht so gar vergessen.

20. Bedencke an den Bund; denn das Land ist
allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häu-
ser sind zerrissen.

21. Laß den Beringen nicht mit Schanden da-
von gehen; denn die Armen und Elenden rühmen
deinen Namen.

* 36. 49, 4. 22. Mache dich auf, Gott, und führe aus * dei-
ne Sache; gedенcke an die Schmach, die dir täg-
lich von den Thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde;
das Loben deiner Widerwärtigen wird je länger je
größer.

Der fünf und siebenzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ein Gespräch der Kirchen mit Gott, oder mit
ihrem Haupt Christo Jesu von dessen Güte, v. 2-4. II. Eine Be-
drängung der Straffen wider die Feinde Gottes, v. 5-11.

1. Ein Psalm und Lied Assaph, das er nicht
unkäme, vorzusingen.

2. **S**ie danken dir, Gott, wir dan-
cken dir, und verkündigen deine
Wunder, das dein Name a so na-
he ist.

a Nahe) Der und bald und getrost hilft und erhält.

3. Denn zu seiner Zeit so werde ich recht richten.

4. Das Land zittert, und alle die drinnen woh-
nen; aber ich halte seine b Seulen fest, Sela.

b Seulen) Die Frommen erschrecken vor Gott, aber er stärket sie
doch. Die Gottlosen bleiben stolz, und geben also unter.

Trost: Wenn die Glaubigen durchs Gebett, Lob und Dank mit
Gott reden, so redet er hinwieder mit ihnen, durch sein Wort, und
Zusag der Hilfe, v. 2. 3. 4.

5. **I**ch sprach zu den Ruhmredigen: Ruhmet
nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet
nicht auf Gewalt.

Lehr: Das Gott die Regierung der Lande bevestige, und den Frey-
den verleih, v. 5.

6. Pochet nicht so hoch auf eure c Gewalt; re-
det nicht halstarrig,

c Gewalt) Ehrlich auf die Hörner, welche bedeuten Gewalt.

7. Es habe keine Noth weder vom Aufgang,
noch vom Niedergang, noch von dem Gebürg in
der Wüsten.

8. Denn Gott ist Richter, der * diesen niedri-
get, und jenen erhöhet.

9. Denn der HEM hat * einen Becher in der
Hand, und mit starckem Wein voll eingeschenkt,
und d schenckt aus demselben; aber die Gottlosen
müssen alle trincken, und die Hefen aussauffen.

d Schenckt) Das ist: Er theilet einem jeglichen seine Maß zu, das
er leide. Aber die Grundsuppe bleibet den Gottlosen.

Lehr: Das Gott die Glaubigen aus Liebe züchtige, zu ihrem Nut-
zen, die Unglaubigen aber im Grimm straffe, und ins Verderben sün-
de, v. 9.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lob-
singen dem Gott Jacob.

11. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbre-
chen, das die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Vermahnung: Das Obrigkeit dem Gottlosen Wesen steuren, und
Gerechtigkeit nächst der Gottseligkeit handhaben soll, v. 10. 11.

Der sechs und siebenzigste Psalm

Begreift einen Lob-Spruch über den Wohlthaten Gottes, in dreyen
Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt, v. 2. 3. II. Die Beschä-
gung oder Erzählung, v. 4-11. III. Der Beschluß, v. 12. 13.

1. Ein Psalm-Lied Assaph, auf Saitenspiel
vorzusingen.

2. **G**ott ist in Juda bekant; in Israel ist
sein Name herrlich.

3. **Z**u Salem ist sein Gezelt, und seine
Wohnung zu Zion.

Lehr: Das Gott in seiner Kirche mit Gnaden wohne, und daselbst
beyfamlich erkannt werde, v. 2. 3.

4. **D**aselbst * zerbricht er die Pfeile des Bo-
gens, Schild, Schwert und Streit,
Sela.

5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die
a Raubberge.

a Raubberge) Das sind die grossen Königreiche und Fürstenthum-
als Assyrien, Babylon und Egypten, welche die Lande unter sich mit
Streit brachten, und also zu sich raubten.

6. Die Stolzen müssen beraubt werden, und
entschlaffen; und alle Krieger müssen die Hand
lassen b sincken.

b Sincken) Haben keine Häuser mehr, können nicht schlagen, sind
feig und verzagt.

7. Von deinem Schelten, Gott Jacob, sincket
in Schlaf beyde Ross und Wagen.

8. Du bist erschrecklich; wer kan vor dir stehen,
wenn du zornest?

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Him-
mel, so erschrickt das Erdreich, und wird still.

10. Wenn Gott sich aufmachet zu richten, das
er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menschen wider dich wüthen, so le-
gest

gest du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüsten, bist du auch noch gerüst.

Trost: Das Gott seines Volcks mächtiger Schutz. Herr sey, wider aller Feinde Macht und Gewalt, v. 4-11.

12. c **G**elobet und haltet dem Herrn eurem Gott, alle, die ihr um ihn her seyd, bringet Geschenke dem Schrecklichen;

c Gelobet) Das er soll euer Gott seyn, wie das erste Gebott will, und gelobet nicht den Heiligen, noch andere Gelübde.

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Vermahnung: Das wir Gott wegen seines Schutzes preisen und fürchten sollen, v. 12. 13.

Der sieben und siebenzigste Psalm

Hat zwei Theil. I. Eine Klage über die geistliche Ansechtung, v. 2-10. II. Ein Trost von der Hülfe Gottes in solcher Noth, v. 11-21.

1. Ein Psalm Assaph, vor Jeduthun, vorzusingen.

2. **I**ch schreye mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreye ich, und er erhört mich.

3. In der Zeit meiner Noth suche ich den HERRN; meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und lässt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich, Sela.

5. Meine Augen hältst du, das sie wachen, ich bin so ohnmächtig, das ich nicht reden kan.

Vermahnung: Das die Glaubigen, je größer ihre Noth, je bestiger zu Gott schreyen und seuffen sollen, v. 2-5.

6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen.

8. Wird denn der HERR ewiglich verstossen, und seine Gnade mehr erzeigen?

Lehr: Von der wunderbaren Abwechslung Gottes bey den Glaubigen mit Freud und Weid, v. 6. 7. 8.

9. Ist denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende?

10. Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen? Sela!

11. **A**ber doch sprach ich: Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern.

a Kan alles) Das ist: Ich möchte mich zu todt darum kümmern, ich laß aber dennoch nicht ändern.

Vermahnung: Das wir geduldig leiden, und der Hülfe Gottes und versichern sollen, v. 11.

12. Darum gedенke ich an die Thaten des HERRN, ja, ich gedенke an deine vorige Wunder,

13. Und rede von allen deinen Wercken, und sage von deinem Thun.

14. Gott, dein Weeg ist b heilig, wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

b heilig) Ist verborgen, als wenn Gott Leben giebt im Tod, und nahe ist, wenn er ferne ist, welches die Vernunft nicht begreift: Er ist zu weilig und verborgen.

15. Du bist der Gott, der Wunder thut, du hast deine Macht beweiset unter den Volckern.

16. Du hast dein Volck erlöset gewaltiglich, die Kinder Jacob und Joseph, Sela.

17. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.

18. Die dicken Wolcken gossen Wasser, die Wolcken donnerten, und die Strahlen fuhren daher.

19. Es donnerte im Himmel, deine Blitzen leuchteten auf dem Erdboden, das Erdreich regte sich, und bebte davon.

20. Dein Weeg war im Meer, und dein Pfad in grossen Wassern, und man spürte doch deinen Fuß nicht.

21. Du führtest dein Volck, wie eine Heerd Schaaf, durch Mosen und Aaron.

Vermahnung: Gottes vorige Wunder und Gnaden-Werke zu betrachten, und in Vertrauen auf ihn, sich damit zu stärken, v. 12-21.

Der acht und siebenzigste Psalm

Begreift eine Erzählung der Wohlthaten Gottes, die er den Juden erwies, von Mose an, bis auf David, und ist in zweyen Theilen. I. In der Eingang, v. 1-11. II. Die Erzählung selbst, v. 12-72.

Eine Unterweisung Assaph.

Höre, mein Volck, mein Gefäß, neiget eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will * meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen,

3. Die * wir gehört haben und wissen, und unsere Väter uns erzählt haben,

4. Das wirs nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des Herrn, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugnis auf in Jacob, und gab ein Gefäß in Israel, das er unsern Vätern gebott zu lehren ihre Kinder,

6. Auf das die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten gebohren werden, wenn sie aufkämen, das sie es auch ihren Kindern verkündigten:

7. Das sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergassen der Thaten Gottes, und seine Gebott hielten,

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott.

Vermahnung: Das wir unsern Kindern von Gottes Treu und Wohlthaten sagen, und sie hierdurch zu seinem Erkenntnis anführen sollen, v. 2-8.

9. Wie die Kinder a Ephraim, so geharnischt den Bogen führten, abfielen zur Zeit des b Streits.

a Vor den Königen stund das Regiment im Stamm Ephraim, die führten Harnisch und Bogen, aber sie wurden stolz, und trauten Gott nicht, darum ward es von ihnen genommen, und Silo versöhret, und ward in Juda aufgerichtet.

b Streit) heisset die Ansechtung, Fahr und Noth.

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gefäß wandeln.

11. Und vergassen seiner Thaten, und seiner Wunder, die er ihnen erzeigt hatte.

Warnung: Für Abtrünnigkeit von Gott, und Ungehorsam, wie das Volck Israel gewesen, v. 8-11.

12. **W**o ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Feld Joan.

13. Er * zertheilte das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellte das Wasser wie eine Mauer.

14. Er * leitete sie des Tages mit einer Wolcken, und des Nachts mit einem hellen Feuer.

15. Er * rief die Felsen in der Wüsten, und tränckte sie mit Wasser die Fülle.

16. Und ließ Bäche aus dem Felsen stießen, das sie hinab flossen wie Wasserströme.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzörenten den Höchsten in der Wüsten.

18. Und versuchten Gott in ihrem Herzen, das sie Speise forderten für ihre Seelen.

19. Und redeten wider Gott und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Fisch bereiten in der Wüsten.

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, das Wasser flossen und Bäche sich ergossen; aber wie kan er Brod geben, und seinem Volck Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der HERR hörte, entbrannt er, und Feuer gieng an in Jacob, und Zorn kam über Israel,

22. Das sie nicht glaubten an Gott, und hoffeten nicht auf seine Hülfe.

Warnung: Für Unglauben und Versuchung Gottes, darauf sein grimmiger Zorn und Straf folget, v. 12-22.

23. Und er gebott den Wolcken droben, und that auf die Thüren des Himmels.

24. Und ließ * das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelbrod.

25. Sie assen * Engel-Brod, er sandte ihnen Speise die Fülle.

26. Er ließ weben den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind.

1.

* Pf. 49/

5.

Matth.

13. 35.

* Pf. 44/

2.

Aug.

Aug.

II.

Ex. 14/

21.

* Ex. 13/

21.

6. 14/20.

Pf. 105/

39.

* Ex. 17/

6.

Num.

20. 11.

Pf. 105/

41.

* Num.

11/ 4.

Aug.

* Ex. 16/

14.

Num.

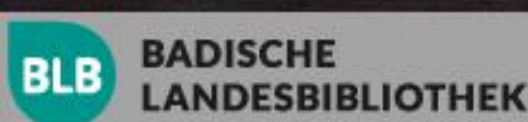
11/ 7.

Job. 6/

31.

* Sap.

16/ 20.



* Num. 11, 31.

27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel, wie Sand am Meer, 28. Und * ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohnten.

29. Da assen sie, und wurden allzufatt, er ließ sie ihre Lust büßen.

30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und sie noch davon assen,

* Num. 11, 33.

31. Da * kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgte die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts c erlangten, und mußten ihr Lebenlang geplaget seyn.

c Erlangten) Daß sie das verheißene Land nicht frigten, und umsonst gezogen waren aus Egypten.

34. Wenn er sie erwürgte, suchten sie ihn, und kehrten sich frühe zu Gott,

35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser ist.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Mund, und logen ihm mit ihrer Zungen.

37. Aber ihr Herz war nicht vest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bund.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht, und wendete oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

Aug.

Lehr: Von Gottes Langmüthigkeit gegen die Gottlosen, die er mit Wohlthun zur Buße leitet, v. 23-29, 38.

39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fährt, und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürnten ihn gar oft in der Wüsten, und entrüsteten ihn in der Einöde.

41. Sie versuchten Gott immer wieder, und d meisterten den Heiligen in Israel.

d Meisterten) Sie stellten Gott immerdar Zeit und Weise, wenn und wie er süß gegenwärtig und geistlich helfen sollte, und wollten nicht trauen noch hoffen aufs Zukünftige. Jetzt wollten sie Fleisch, jetzt Wasser, jetzt Brod haben: Aber solcher Gehalt vorschreiben und lehren, wie es Gott machen soll, das heißt Gott versuchen.

42. Sie dachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlöste von den Feinden.

Plag über E. gypoten.

43. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine Wunder im Land Zoan.

* Ex. 7, 20.

44. Da er * ihr Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trincken konnten.

Vf. 105, 29.

45. Da er * Unziefer unter sie schickte, die sie frassen, und Kröten, die sie verderbten.

* Ex. 8, 6. 24.

46. Und gab ihr Gewächse den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken.

C. 10, 13. Sap. 16, 8. 9.

47. Da er * ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schlossen.

* Ex. 9, 25.

48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen.

* Ex. 6, 9.

49. Da er * böse Engel unter sie sandte, in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüthen und Leyd thun.

50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihrer Seelen für dem Tod nicht verschonete, und ließ ihr Vieh an der Pestilenz sterben.

* Ex. 12, 29.

51. Da er * alle Erstgeburt in Egypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Ham,

Vf. 105, 36.

52. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schaaf, und führte sie, wie eine Heerde in der Wüsten.

* Ex. 14, 19. 29.

53. Und er * leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer,

54. Und brachte sie in seine heilige Gränze, zu diesem Berg, den seine Rechte erworben hatte.

55. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

56. Aber sie versuchten und erzürnten Gott den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht.

57. Und fielen zurück, und verachteten alles,

wie ihre Väter, und hielten nicht, gleichwie ein loser Bogen.

58. Und erzürnten ihn mit ihren Höhen, und reizten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das GOTT hörte, entbrannte er, und verwarf Israel sehr,

60. Daß er * seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütten, da er unter Menschen wohnte,

* Sam. 4, 11.

61. Und gab ihre e Macht ins Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.

e Macht) Daß ist: Die Lade des Bundes, darauf sie sich verließen.

62. Und übergab sein Volk ins Schwert, und entbrannt über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben.

64. Ihre Priester fielen durchs Schwert, und waren keine Wittwen, die da wäinen sollten.

65. Und der HERR erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starcker jauchzet, der vom Wein kommt.

66. Und * schlug seine Feinde im Hintern, und hängte ihnen eine ewige Schande an.

* Sam. 9, 6.

67. Und verwarf die Hütten Joseph, und erwählte nicht den Stamm Ephraim;

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.

69. Und baute sein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich vest stehen soll.

70. Und * erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schaafställen.

* Sam. 16, 11.

71. Von den säugenden Schaafen holte er ihn, daß er * sein Volk Jacob wäiden sollte, und sein Erbe Israel.

2 Sam. 7, 8.

72. Und er wäidete sie auch mit aller Treue, und regierte sie mit allem Fleiß.

* Sam. 6, 2.

Der neun und siebenzigste Psalm

Begreift eine Weissagung von dem Jammer der Stadt Jerusalem unter der Verfolgung Antiochi Epiphani: Oder, wie andere wollen, unter dem babylonischen Gefängniß: Und dieses in dreien Theilen. I. Ist eine Klage wider die Feinde, v. 1-5. II. Ein Gebett um Hülf, v. 6-12. III. Verheißung der Dankbarkeit, v. 13.

Ein Psalm David.

HERR, es seynd Heyden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreinigt, und aus Jerusalem Steinhaußen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Land.

3. * Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser, und war niemand, der begrub.

* 2 Mac. 7, 17.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.

5. HERR, wie lang willst du so gar zürnen? Und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

Lehr: Von der unmenschlichen Grausamkeit der Feinde wider die Kirche Gottes, v. 1-5.

Aug.

6. Schütte * deinen Grimm auf die Heyden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

II. Jer. 19, 25.

7. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

8. * Gedencke nicht unserer vorigen Missethat, erbarme dich unser bald: Denn wir sind fast dünne worden.

* Ps. 51, 7.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen, errette uns, und vergieb uns unsere Sünde, um deines Namens willen.

Vermahnung: Vor allen Dingen um Vergebung der Sünden zu bitten, worauf Gottes Hülf folgt, v. 8. 9.

Aug.

10. Warum * lässest du die Heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heyden vor unsern Augen kund werden die Rache des Blutes deiner Knechte, das vergossen ist.

* Joel 2, 17.

11. Laß vor dich kommen das Geufzen der Gefangenen, nach deinem grossen Arm, behalte die Kinder des Todes.

^a Kinder des Todes) Die man täglich dahin würget, und gar auf-räumen will.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmähet haben.

Vermahnung: Daß wir den lieben Gott um Linderung und Abwendung der schwehren Drangsal von den Feinden, herzlich bitten sollen, v. 6. 12.

13. **W**ir aber, dein Volk, und Schaaf deiner Wäide, dancken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Lehr: Der Rechtgläubigen Art ist, daß sie ihm danken, und ande-re auch herzubringen, sich bemühen, v. 13.

Der achtzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Eine klägliche Bitte wider die Feinde, v. 2. 4. II. Beschreibung des Kreuzes, v. 5. 8. III. Bericht von den Wohlthaten Gottes, dem Volk Israel erwiesen, in einem Gleichniß vom Weinstock, v. 9. 14. IV. Wiederholung der Bitt in eben demselben Gleichniß, v. 15. 20.

1. Ein Psalm Assaph, a von den Spanrosen, vorzusingen.

^a Spanrosen) Ist ein Kleinod, wie eine Rose. Und heisset hie das Königreich Israel.

2. **D**u Hirt Israel, höre, der du b Joseph hütetest, wie der Schaaf, erscheine, der du sitzt über Cherubim.

^b Joseph) Das ist: Das Königreich Israel.

3. Erwecke deine Gewalt, der du vor c Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komme uns zu Hülfe.

^c Ephraim) Das ist auf dem Gnadenstuhl, hinter welchem diese Stämme Israel lagen.

4. **G**OTT, tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Lehr: Daß Gott seiner Gläubigen treuer Hirt, Beschirmer und Helfer sey, v. 2. 3. 4.

5. **H**err Gott Zebaoth, wie lang willst du zürnen über dem Gebett deines Volcks?

6. Du speisest sie mit Thränen-Brod, und tränkest sie mit grossem Maaß voll Thränen.

7. Du setzt uns unsern Nachbarn d zum Zank, und unsere Feinde spotten unser.

^d Zum Zank) Daß jedermann zu uns Ursach suchet, uns zwacht, und Feuer bey uns holet.

8. **G**OTT Zebaoth, tröste uns, laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Lehr: Daß die Kirche oft in große Drangsal, nach Gottes Schickung gerathe, aber darinnen nicht verderbe, v. 5. 8.

9. **D**u hast einen Weinstock aus Egypten geholt, und hast vertrieben die Henden, und denselben gepflanzt.

10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Neben die e Cedern Gottes.

^e Cedern Gottes) Es ist das Königreich Israel bis an den Berg Libanon ausgebreitet worden.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer, und seine Zweige bis ans f Wasser.

^f Wasser) Das Wasser Ebrath.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreiſset alles, das vorüber gehet?

14. Es haben ihn zerwühlt die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbt.

Lehr: Wie Gott seine Kirche jetzt segne und erhöhe, bald aber in schwere Unglück, wegen der Sünden, gerathen lasse, v. 9. 14.

15. **G**ott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

16. Und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir vestiglich erwählt hast.

17. Siehe drein, und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir vestiglich erwählt hast:

19. So wollen wir nicht von dir weichen, laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. **H**err Gott Zebaoth, tröste uns, laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Vermahnung: Gott den Herrn um Hülff und Rettung aus der Feinde Gewalt herzlich anzurufen, v. 1. 2. 20.

Der ein und achtzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Danckſagung, v. 2. 6. II. Eine Rede Gottes selbst, der dem Volk nicht allein seine erwiesene Wohlthaten vorhält, sondern sie auch, um des Undancks willen, strafet, v. 7. 17.

1. **A**uf der Githith, vorzusingen, Assaph.

2. **S**inget frölich **G**OTT, der unsere Stärke ist, jauchzet dem **G**OTT Jacob.

3. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psaltern.

4. Blaset im Neumonden die Posaunen, in unserm Fest der Laubrüst.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jacob.

6. Solches hat er zum Zeugniß gesetzt unter Joseph, da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprach gehört hatten.

Vermahnung: Daß wir unsere Feste andächtig und mit Freuden in dem heiligen Geist feiern sollen, v. 2. 6.

7. **D**a ich ihre Schulter von der Last entledigt hatte, und ihre Hände der Töpfer los wurden.

8. Da du mich in der Noth anrieffest, half ich dir aus, und erhörte dich, da dich das Wetter übersiel, und * versuchte dich am Haderwasser, Sela.

9. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen, Israel, du sollt mich hören:

10. Daß unter dir kein anderer Gott sey, und du keinen fremden Gott anbettest.

Vermahnung: Daß wir allein den wahren Gott fürchten und anrufen sollen, v. 9. 10.

11. **I**ch * bin der Herr dein Gott, der dich aus Egyptenland geführt hat, thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht.

13. So * hab ich sie gelassen in ihres Herzens Dünckel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam seyn, und Israel auf meinem Weeg gehen:

15. So wollt ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtige wenden.

16. Und die den Herrn hassen, müßten an ihm fehlen, ihre Zeit aber wird ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Lehr: Daß Gott den Gehorsamen Schutz, Friede und Segen verheisse, und schenke, v. 14. 17.

Der zwey und achtzigste Psalm

Handelt von dem Stand der Obrigkeit, in dreuen Theilen. I. Wird der Anfänger dieses Standes eingeführet, wie er die unkeusche Regenten schelte, v. 1. 2. II. Wie er ihm Befehl gebe, die Gerechtigkeit zu handhaben, und dem Gottlosen die Straffe dräue, v. 3. 7. III. Ein Gebett Assaph, um Erhaltung dieses Standes, v. 8.

1. Ein Psalm Assaph.

GOTT siehet in der Gemeine Gottes, und ist Richter unter den Göttern.

Lehr: Daß die Obrigkeit ein göttlicher Stand sey, v. 1.

2. Wie lang wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela.

Warnung: Für Ungerechtigkeit und Ansehen der Person in Gerichten, v. 2.

3. **S**chaffet Recht dem Armen, und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht.

4. * Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

Vermahnung: Daß Obrigkeit die Gerechtigkeit und Erbarmung gegen die Elenden erweisen soll, v. 3. 4.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht, sie gehen immer hin im Finstern, darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.

Lehr: Daß um Ungerechtigkeit, und anderer Sünden willen, die Lande verwüstet und zertrübet werden, v. 5.

Aug.

I.

Aug.

II.

* Ex. 17. 6. Num. 20. 13.

Aug.

* Ex. 20. 2.

* Act. 14. 16. Rom. 1. 24.

Aug.

I.

Aug.

Aug.

II.

* Prob. 24. 11.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

I.

Aug.

II.

Aug.

Aug.

IV.

* Job. 107. 34. III. Aug.

6. Ich hab wohl gesagt: * Ihr seyd Gotter, und allzumahl Kinder des Höchsten. 7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grund gehen. 8. GOTT, mache dich auf, und richte das Land, denn du bist Erbherr über alle Heyden.

Vermahnung: Daß wir zu GOTT um Erhaltung der Obrigkeit fleißig bitten sollen, v. 8.

Der drey und achtzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Klage wider die Feinde der Kirchen, v. 2-9. II. Ein Gebett um Hülffe, v. 10-19.

I. Ein Psalm = Lied Assaph.

I. Aug.

2. GOTT, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so still, GOTT, halte doch nicht so inne. 3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf. 4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine a Verborgene. 5. Wohl her, sprechen sie, lasset uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Namens Israël nicht mehr gedacht werde.

Lehr: Daß die Kirche Gottes von Tyrannen, nach Gottes Verhängniß, vßge bestig verfolgt zu werden, v. 2-5.

II. Aug. * Jud. 7. 22. * Jud. 4. 15. 21. * Jud. 7. 25. c. 8. 21.

6. Denn sie haben sich mit einander vereinigt, und einen Bund wider dich gemacht. 7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter, 8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister, sammt denen zu Tyro. 9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Loth, Sela. 10. Thue ihnen, wie * den Midianitern, wie + Sissera, wie Jabin am Bach Kison, 11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Roth auf Erden. 12. Mache ihre Fürsten wie * Dreß und Seeb, alle ihre Obersten wie Seba und Zalmuna. 13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen. 14. GOTT, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Wind. 15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet; 16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter. 17. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen. 18. Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen. 19. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heiffest HERR allein, und der Höchste in aller Welt.

Vermahnung: Daß man wider die halbstarren Feinde und Verfolger der Christenheit fleißig betten solle, v. 10-19.

Der vier und achtzigste Psalm

Handelt von der Kirch und Predig. Amt, in vier Theilen. I. Ist die Beschreibung der Würdigkeit der Kirchen, v. 2-6. II. Die Seligkeit der wahren Gliedmassen der Christlichen Kirchen, v. 5. 6. III. Erzählung des Fleißes und der Arbeit der Lehrer, v. 7. 8. IV. Eine Bitte, daß GOTT sein Volk schützen und erhalten wolle, v. 9-13.

I. Aug.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzusingen. 2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HERR Zebaoth! 3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HERRn, mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOTT. 4. Denn der Vogel hat sein Haus funden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Jungen hecken, nehmlich deine Altar, HERR Zebaoth, mein König und mein GOTT.

Vermahnung: Daß unser einiges Verlangen nach GOTT und seinem Wort (und wo dasselbe rein gelehret wird) seyn soll, v. 2. 3. 4.

5. Wohl denen, die in deinem Haus wohnen, die loben dich immerdar, Sela. 6. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln.

Lehr: Daß die höchste Glückseligkeit des Menschen bestehe im Glauben, der durch die Liebe und Gehorsam thätig ist, v. 5. 6.

7. Ge durch das a Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen, und die Lehrer werden mit viel Seegen geschmückt.

a Jammerthal) Ziehen hin und wieder, und lehren die Leute.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte GOTT sey zu Zion.

Lehr: Daß wir aus Gottes Wort Trost im Creutz, den himmlischen Seegen, und den Sieg wider die Seelen-Feinde erlangen, v. 7. 8.

9. HERR, GOTT Zebaoth, höre mein Gebett, vernimm's, GOTT Jacob, Sela. 10. GOTT, unser Schild, schau doch, siehe an das Reich deines Gesalbten.

Vermahnung: Daß wir um Vermehrung des Gnadreichs Christi herrlich betten sollen, v. 9. 10.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend, ich will lieber der Thür hüten, in meines Gottes Haus, denn lang wohnen in der Gottlosen Hütten.

Lehr: Daß es weit besser, mit GOTT hier zeitlich gering und arm seyn, als ohne GOTT hoch und reich, v. 11.

12. Denn GOTT der HERR ist b Sonn und Schild, der HERR giebt c Gnad und Ehr, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

b Sonn und Schild) Er lehret und schützet, tröstet und hilff. c Gnad) Für den Haß und Schmach der Welt.

13. HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verlässet!

Der fünf und achtzigste Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzählung der erwiesenen Gnade, v. 2-4. II. Gebett um Hülffe, v. 5-14.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. GOTT, der du bist vormahls gnädig gewest deinem Lande, und hast die Gefangenen Jacob erlöst.

3. Der du die Missethat vormahls vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedeckt, Sela.

4. Der du vormahls hast all deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

Vermahnung: Daß wir der erwiesenen Gnad und Hülffe Gottes uns erinnern, und dadurch zum Vertrauen auf ihn anreizen lassen sollen, v. 2. 3. 4.

5. Tröste uns, GOTT unser Heyland, und laß ab von deiner Ungnad über uns.

6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

7. Willst du uns denn nicht wieder erquickten, daß sich dein Volk über dir freuen möge?

8. HERR, erzeige uns deine Gnad, und hilf uns.

9. Ach! daß ich hören sollt, daß GOTT der HERR redete, daß er * Friede zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine a Thorheit gerathen.

a Thorheit) Daß sie nicht zuletzt verzagen oder ungeduldig werden, und GOTT lähern.

10. Doch ist ja seine Hülffe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Land b Ehre mohne.

b Ehre) Daß es löblich zugehe, die Leute fromm seyn gegen einander. Indem die wahre Religion und gut Regiment unter dem gangen Himmel schön blühen.

Lehr: Daß GOTT mit seiner Hülffe nahe sey den Glaubigen, v. 10.

11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen,

12. Daß Treue auf der Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schau.

13. Daß uns auch der HERR Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe.

14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwang gehe!

Lehr: Daß des Landes Wohlstand, der in Gottesfurcht, Gerechtigkeit, Friede und Fruchtbarkeit der Erden besteht, eine Gabe Gottes sey, v. 10-14.

Der sechs und achtzigste Psalm

Begreift ein Gebett in dreuen Theilen, weil David dreverley bittet. I. Um Gnad und Hilfe, v. 1-10. II. Um die Regierung des Heiligen Geistes, v. 11-13. III. Um die Dämpfung des Wütens der Feinde, v. 14-17.

1. Ein Gebett Davids.

HERR, neige deine Ohren, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig, hilf du, mein GOTT, deinem Knecht, der sich verlässt auf dich.

3. HERR, sey mir gnädig, denn ich ruffe täglich zu dir.

4. Erfreue die Seele deines Knechts, denn nach dir, HERR, verlanget mich.

5. Denn du, HERR, bist gut und gnädig, von grosser Güte, allen, die dich anrufen.

6. Vernimm, HERR, mein Gebett, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. In der Noth ruffe ich dich an, du wollest mich erhören.

8. HERR, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kan, wie du.

9. Alle Heyden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbetten, HERR, und deinen Namen ehren.

10. Das du so gross bist, und Wunder thust, und allein GOTT bist.

11. Weise mir, HERR, deinen Weeg, das ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem b Einigen, das ich deinen Namen fürchte.

12. Ich dancke dir, HERR, mein GOTT, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

13. Denn deine Güte ist gross über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

14. GOTT, es sehen sich die Stolzen wider mich, und der Hauf der Tyrannen strehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

15. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

16. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

17. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

18. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

19. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

20. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

21. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

22. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

23. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

24. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

25. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

26. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

27. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

28. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

29. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget du Stadt Gottes, Sela.

4. Ich will predigen lassen a Nahab und Babel, das sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister, und Tyrer, sammt den Mohren, werden daselbst geböhren.

5. Man wird zu Zion sagen, das allerley Leute darinnen geböhren werden, und das er, der Höchste, sie baue.

6. Der Herr wird predigen lassen in allerley Sprachen, das derer etliche auch b daselbst geböhren werden.

7. Und die Sanger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums ander.

8. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

9. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

10. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

11. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

12. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

13. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

14. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

15. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

16. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

17. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

18. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

19. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

20. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

21. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

22. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

23. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

24. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

25. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

26. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

27. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

28. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

29. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

30. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

31. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

32. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

33. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

34. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

35. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

36. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

37. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

38. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

39. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

40. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

41. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

42. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

43. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

Der acht und achtzigste Psalm

Begreift ein Gebett, wider die geistliche Anfechtung, in zweuen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt, v. 1-3. II. Die Beschreibung des Jammers, v. 4-19.

1. Ein Psalm-Lied der Kinder Korah, vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden. Eine Unterweisung Seman, des Esrabiten.

2. Herr GOTT, mein Heyland, ich schreye Tag und Nacht vor dir.

3. Das mein Gebett vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

4. Denn meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Hölle.

5. Ich bin geacht gleich denen, die zur Hölle fahren, ich bin wie ein Mann, der keine Hilfe hat.

6. Ich lieg unter den Todten verlassen, wie die Erschlagene, die im Grab liegen, der du nicht mehr gedenckest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter gelegt, ins Finsterniß, und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine Freunde hast du fern von mir gethan, du hast mich ihnen zum Greuel gemacht, ich liege gefangen, und kan nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich für Elend. Herr, ich ruffe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirft du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen, und dir dancken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte, und deine Treu im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Land, da man nichts gedencket?

14. Aber ich schreye zu dir, HERR, und mein Gebett kommt früh vor dich.

15. Warum verstößest du, HERR, meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, das ich so verstossen bin, ich leide dein Schrecken, das ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich, wie Wasser, und umringen mich mit einander.

19. Du machest, das meine Freunde und Nächsten, und meine Verwandten sich fern von mir thun, um solches Elendes willen.

20. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

21. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

22. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

23. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

24. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

25. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

26. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

27. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

28. Thue ein Zeichen an mir, das mirs wohl gebe, das es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, das du mir beystehst, HERR, und tröstest mich.

29. Du aber, HERR GOTT, bist barmherzig, und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue.

30. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

Aug.

Aug.

I.

Aug.

II.

Ps. 6. 8.

Ps. 6. 6.

Aug.

Der

Der neun und achtzigste Psalm

Begreift eine Weissagung von dem Messia, in vier Theilen. I. In der Eingang von der Verheissung genommen, v. 2-19. II. Eine Bedigt von Christi Zukunft ins Fleisch, und von seiner Person, Amis und Reichs-Beschaffenheit, in dem Vorbild Davids und Salomons, v. 20-38. III. Eine Klage über den betrübten Zustand des Jüdischen Volcks, v. 39-47. IV. Eine Bitt, das ihm Gott, um des versprochenen Mittlers willen, wolle aus Gnaden helfen v. 48-53.

I. Eine Unterweisung Echan, des Estrabiten.

1. Ich will singen von der Gnade des HERN ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Mund für und für.

2. Und sage also, das eine ewige a Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten b im Himmel.

3. Ich hab einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knecht geschworen:

4. Ich will dir ewiglich Saamen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela.

5. Und die Himmel werden, HERN, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeinde der Heiligen.

6. Denn wer mag in den Wolcken dem HERN gleich gelten? Und gleich seyn unter den Kindern der Götter, dem HERN?

7. Gott ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

8. Herr Gott Zebaoth, wer ist, wie du, ein mächtiger GOTT? Und deine Wahrheit ist um dich her?

9. Du herrschest über das ungestümme Meer, du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben?

10. Du schlägest c Rahab zu todt, du zerstreuest deine Feinde mit deinem starcken Arm.

11. Du hast gegründet den Erdboden, und was drinnen ist.

12. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen, Thabor und Hermon d jauchzen in deinem Namen.

13. Du hast einen gewaltigen Arm, starck ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

14. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Bestung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht.

15. Wohl dem Volck, das e jauchzen kan, HERN, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.

16. Sie werden über deinen Namen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

17. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.

18. Denn der HERN ist unser Schild, und der Heilige in Israel ist unser König.

19. Myrrahl redest du im Gesicht zu deinen Heiligen, und sprachest: Ich hab einen Held erweckt, der helfen soll, ich hab erhöht einen Auserwählten aus dem Volck.

20. Ich hab funden meinen Knecht David, ich hab ihn gesalbt mit meinem heiligen Del.

21. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.

22. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen;

23. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen.

24. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bey ihm seyn, und sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden.

25. Ich will seine Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.

26. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater, mein Gott, und Hort, der mir hilfft.

27. Und ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

28. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm vest bleiben.

29. Ich will ihm ewiglich Saamen geben, und seinen Stuhl, so lang der Himmel währet, erhalten.

30. Wo aber seine Kinder mein Gesäß verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln;

31. So sie meine Ordnung entheiligen, und meine Gebott nicht halten;

32. So will ich ihre Sünde mit der Ruthen heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen.

33. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

34. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Mund gegangen ist.

35. Ich hab einst geschworen bey meiner Heiligkeit, ich will David nicht lügen.

36. Sein Saame soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne.

37. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn; und gleichwie der f Zeug* in Wolcken gewis seyn, Sela.

38. Wer nun verstößest du, und vertrittest, und zürnest mit deinem Gesalbten!

39. Du verstößest den Bund deines Knechts, und trittest seine Cron zu Boden.

40. Du zerreiffest alle seine Mauern, und lässtest seine Festen zerbrechen.

41. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen, er ist seinem Nachbarn ein Spott worden.

42. Du erhöhst die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.

43. Auch hast du die Kraft seines Schwerts weggenommen, und lässtest ihn nicht siegen im Streit.

44. Du zerstößest seine g Reinigkeit, und wirttest seinen Stuhl zu Boden.

45. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedecktest ihn mit Hohn, Sela.

46. Herr, wie lang willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

47. Gedencke, wie kurz mein Leben ist, warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben?

48. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand, Sela.

49. Wie kurz unser Leben sey, und wie wir alle sterben müssen.

50. HERN, wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?

51. Gedencke, HERN, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoos, von so viel Völkern allen!

52. Damit dich, HERN, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.

53. Gelobet sey der HERN ewiglich, Amen, Amen!

Aug. 7. 12. f. 132. 11.

Aug. II.

Sam. 16. 17. Aug.

Aug.

Sam. 7. 16.

Sam. 17. 14. Gen. 9. 13.

III.

Aug.

IV.

Aug.

Aug.

Der

Der neunzigste Psalm

hat vier Theil. I. Der Eingang, nemlich ein Lobspruch von Gottes Schutz und Majestät, v. 1-4. II. Eine Klage wider die Nichtigkeit des zeitlichen Lebens, v. 5. 6. III. Erzählung der Ursachen solches Jammers, v. 7-11. IV. Eine Bitt um Hülfe, v. 12-17.

1. Ein Gebett Mose, des Mannes Gottes.

2. **H**err Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Lehr: Das Gott vor der Welt Anfang und von Ewigkeit her gewesen, v. 2.

3. Der du die Menschen a lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschen-Kinder!

a Lasset sterben) Es sterben immer die Leute hin, und kommen ander wieder durch Gottes Wort, darum ist unser Leben gegen ihm, alt nichts.

4. Denn * tausend Jahr sind vor dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

Lehr: Das vor Gott keine Zeit lang, weil er in der Ewigkeit wohnt, v. 4.

5. Du lässest sie dahin fahren, wie einen Strohm, und sind wie ein Schlaf, gleich wie ein * Gras, das doch bald welck wird.

6. Das da früh blühet, und bald welck wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret!

Lehr: Von der Flüchtigkeit und Nichtigkeit des menschlichen Lebens, v. 5. 6.

7. Als machet dein Zorn, das wir so vergehen, und dein Grimm, das wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere b unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.

b Unerkante) Das ist: Adams Sünde, Rom. 5, 12. damit der Tod verdient ist, und doch die Welt solches nicht weiß.

9. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Schwäp.

10. Unser * Leben währet siebenzig Jahr, wenns hoch kommt, so finds achtzig Jahr, und wenns köstlich gewesen ist, so isz Müh und Arbeit gewesen, denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

Lehr: Das die Sünde, die Gott straffet, eine Ursach sey der Sterblichkeit, und alles Einds unter den Menschen, v. 7-10.

11. Wer glaubts aber, das du sehr c zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

c Zürnest) Das ist: Das solches dein Zorn ist, und unsere Sünde so groß ist, die solchen Zorn verdient.

Lehr: Von der Wenigkeit der Glaubigen, und der Menge der Sündigen und Gottlosen in der Welt, v. 11.

12. **E**hre uns bedencken, das wir sterben müssen, auf das wir klug werden.

Vermahnung: Das wir um rechte Vorbereitung zum Tod Gott anrufen sollen, v. 12.

13. Herr, lehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lang plagest, nachdem wir so lang Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten d deine Wercke, und deine Ehre ihren Kindern.

d Deine Wercke) Das ist: Leben und Hülfe, und alles Gutes.

17. Und der Herr unser Gott sey uns freundlich, und fördere das Werck e unserer Hände bey uns, ja das Werck unserer Hände wolle er fördern.

e Unser Werck) Das ist: Geistlich und weltlich Regiment.

Vermahnung: Gnade, Hülfe, Segen und Gedenken allhie auf Erden, muß durchs Gebett von Gott erlanget werden, v. 13-17.

Der ein und neunzigste Psalm

hat drei Theil. I. Ist eine Beschreibung derjenigen Leute, die zur Zeit der Noth, sonderlich in der Pestilenz-Zeit sich der Hülfe Gottes trösten können, v. 1. 2. II. Eine Erzählung des göttlichen Schutzes, v. 3-13. III. Ein Beweis, von dem Zeugnis Gottes genommen, v. 14-16.

1. **H**err unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

2. Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht, und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Lehr: Das allein die Glaubigen auf Gott ihre Herzens-Zuversicht setzen können, v. 1. 2.

Lehr: Das der Glaub an Gott im Herzens-Vertrauen auf dessen Gnade bestehe, v. 2.

3. **D**enn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln, seine a Wahrheit ist Schirm und Schild,

a Wahrheit) Wort und Verheißung der Gnaden.

5. Das du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den b Pfeilen, die des Tages fliegen,

b Pfeilen) Allerley Unglück zeiget er hiermit an, es sey Gewalt, Unrecht, List, Lüge, Frevel, ic.

6. Für der Pestilenz, die im Finstern schleicht, für der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seiten, und zehen tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Ubel begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

Lehr: Das die Glaubigen von Gott für dem Teufel und allem Bösen bewahrt werden, v. 3-10.

11. Denn * er hat seinen Engeln befohlen über dir, das sie dich behüten auf allen deinen Weegen.

12. Das sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und tretten auf die jungen Löwen und Drachen.

Lehr: Das Gott durch seine heilige Engel die Glaubigen für aller Gefahr beschirmt, v. 11. 12. 13.

14. **G**ott begehret mein, so will ich ihm aus-helfen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

15. Er ruffet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus-reissen, und zu Ehren machen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heyl.

Lehr: Das Gott die, so ihn in wahren Vertrauen anrufen, erhöre, aus der Noth errette, und ewiglich erfreue, v. 14-16.

Der zwey und neunzigste Psalm

hat zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt vom Lob Gottes, v. 2-4. II. Erklärung desselben, und die Ursach, v. 5-16.

1. Ein Psalm-Lied auf den Sabbath-Tag.

2. **A**ls ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster!

3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen,

Lehr: Das das rechte Lob Gottes, aus Betrachtung seiner Gnaden und Wahrheit, oder himmlischen Wohlthaten, herkomme, v. 2. 3.

4. Auf den zehen Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfen.

5. **D**enn, Herr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Wercken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

6. Herr, wie sind * deine Wercke so groß? Deine Gedanken sind so sehr a tief.

a Tief) Wunderlich, damit er uns so hilft, das kein Mensch begreifen noch erdencken könnte.

7. Ein Thörichter glaubet das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

Lehr: Das Gottes wunderbare Regierung in der Welt menschlicher Vernunft und begreiflich sey, v. 6. 7.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Ubelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber du, Herr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich!

10. Denn

11. Daß ich schwuhr in meinem Zorn, sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Warnung: Daß wir für Christi Stimm und Wort unsere Herzen nicht verharren sollen, wie die ungläubigen Israeliten, v. 8. 11.

Der sechs und neunzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Ist eine Erinnerung, dadurch die Leute zum Evangelio aufgemuntert werden, v. 1-3. II. Beweis, warum man Christus und sein Evangelium aufnehmen soll, v. 4-6. III. Bericht, wie Christo der Dienst solle geleistet werden, v. 7-10. IV. Der Beschluß, v. 11-13.

Singet dem HErrn ein neues Lied, singet dem HErrn alle Welt!

2. Singet dem HErrn, und lobet seinen Namen, * prediget einen Tag am andern sein Heyl!

3. Erzehlet unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

Vermahnung: Zum fröhlichen Lob Gottes, wegen der Sendung seines Sohns in die Welt, v. 1. 2. 3.

4. Denn * der HErr ist groß, und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.

5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der HErr hat den Himmel gemacht.

Lehr: Daß nicht viel Götter, wie die Heyden dichten, sondern ein einziger allmächtiger Gott sey, v. 5.

6. Es siehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu, in seinem Heiligtum.

Lehr: Von der unaussprechlichen Herrlichkeit Gottes im Himmel, v. 6.

7. Ihr Völker, * bringet her dem HErrn, bringet her dem HERRN Ehre und Macht.

8. Bringet her dem HErrn die Ehre seinem Namen, bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe.

9. Bettet an den HErrn im heiligen Schmuck, es fürchte ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heyden, daß der HERRN König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.

Vermahnung: Daß wir Christum herzlich loben, ehren, anbeten, und sein Wort ausbreiten sollen, v. 7-10.

11. Himmel freue sich, und Erde sey fröhlich, das Meer brause, und was drinnen ist.

12. Das Feld sey fröhlich, und alles, was drauf ist, und laffet rühmen alle Bäume im Wald,

13. Vor dem HErrn, denn * er kommt, denn er kommet zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Wahrheit.

Lehr: Daß sich über der Menschen Heyl, durch Christum erworben, alle Geschöpfe Gottes gleichsam erfreuen, wie vielmehr denn der Mensch selbst? v. 11-13.

Der sieben und neunzigste Psalm

Hält in sich eine Weissagung vom Reich Christi, in dreien Stücken. I. In der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Der Beweis, daß Christus ein König sey über alles, v. 2-9. (Siehet zugleich auf das große Welter, 2 B. Mos. 19.) III. Eine Vermahnung zum Gottesdienst, v. 10. 11. 12.

Der HErr ist König, des freue sich das Erdreich, und seyen fröhlich die Inseln, so viel ihr ist.

Lehr: Daß unser Gnaden-König, Christus, allen Völkern durchs Evangelium sich offenbaret, v. 1.

2. Wüsten und Dunkel ist um ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Bestung.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

Lehr: Daß Gott gerecht, und ein Eiferer wider seine Feinde sey, v. 2. 3.

4. Seine Blüten leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich siehet und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.

7. Schämen müssen sich alle, * die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen, † bettet ihn an, alle Götter.

Lehr: Daß Christus von den Engeln im Himmel, wegen seiner göttlichen Majestät, gehret und angebetet werde, v. 6. 7.

8. Zion hörets, und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment.

9. Denn du, HErr, bist der Höchste in allen Landen, du bist sehr erhöht über alle Götter.

10. O Je ihr den HErrn liebet, * hasset das Arge, der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

Lehr: Daß die Liebe gegen Gott durch wahre Gottseligkeit sich erweise, v. 10.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

Lehr: Daß die Liebe gegen Gott durch wahre Gottseligkeit sich erweise, v. 10.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und dancket ihm, und preiset seine Heiligkeit.

Der acht und neunzigste Psalm

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, abermahl in dreien Stücken. I. Der Eingang, dadurch die Glaubigen zum Lob Gottes aufgemuntert werden, v. 1. II. Der Beweis und die Ursachen, v. 1. 2. 3. III. Der Beschluß, v. 4-9.

1. Ein Psalm.

Singet dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder.

Lehr: Daß das größte Wunder Gottes sey, die Erlösung des menschlichen Geschlechts, v. 1.

2. Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm.

Lehr: Daß Christus den Sieg wider Teufel, Tod und Hölle erhalten, v. 1.

3. Der HErr läset sein Heyl verkündigen, vor den Völkern läset er seine Gerechtigkeit offenbaren.

4. Er gedencet an seine Gnade und Wahrheit, dem Haus Israel, aller Welt Ende sehen das Heyl unsers Gottes.

Lehr: Von der allgemeinen Predigt des Evangelii, durch die Apostel, v. 2. 3.

5. Jauchzet dem HErrn, alle Welt, singet, rühmet und lobet.

6. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und Psalmen.

7. Mit Trommeten und Posaunen, jauchzet vor dem HErrn, dem König.

8. Das Meer brause, und was drinnen ist, der Erdboden, und die drauf wohnen.

9. Die Wasserströme frolocken, und alle Berge seyen fröhlich,

10. Vor dem HErrn, denn er kommt, das Erdreich zu richten, er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

Vermahnung: Christum (sammt dem Vater und heiligen Geist) mit fröhlichem Herzen zu loben, v. 4-9.

Der neun und neunzigste Psalm

Begreift in sich einen Trost und Grund, daß die Glaubigen sich bei den Aergernissen der Welt nicht sollen abwendig machen lassen: Und diß in vier Stücken. I. Die erste Ursache ist genommen von der Beschaffenheit des Reichs Christi, daß sich immerdar die Feinde darwider sehen, v. 1. II. Die andere, von der Majestät und Allmacht Christi, v. 2. 3. III. Die dritte, von den Exempeln, wie er andern vorher geholfen, die auf ihn getrauet, v. 4-8. IV. Der Beschluß, v. 9.

Der HErr ist König, darum toben die Völker: Er sisset * auf Cherubim, darum reget sich die Welt.

Lehr: Daß Christi Kirch niemahls ohne Feinde sey, v. 1.

2. Der HErr ist groß zu Zion, und hoch, über alle Völker.

3. Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen * Namen, der da heilig ist.

Lehr: Daß wider die Feinde der Kirchen, Christus der HErr seine Macht beweise, v. 2. 3.

4. In Reich dieses Königs hat man das Recht: Du giebst Frömmigkeit, du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

Lehr: Daß zum Gnadenreich Christi die Glaubigen und Gottseligen gehören, v. 4.

5. * Erhebet den HErrn unsern Gott, bettet an zu seinem Fußschemel, denn er ist heilig.

6. * Mose und Aaron unter seinen Priestern,

und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen. Sie riefen an den HERRN, und er erhörte sie.

Er. 33. 7. Er redete mit ihnen durch eine Wolken-
 9. Seele, sie hielten seine Zeugniß und Gebott, die er ihnen gab.

8. HERR, du bist unser GOTT, du erhörtest sie, du GOTT, vergabest ihnen, und straftest ihr Thun.

Aug. Trost: Daß GOTT den Glaubigen, wenn sie aus Schwachheit sündigen, ihre Sünde vergebe, v. 8.

IV. 9. Erhöhet den HERRN unsern GOTT, und
 bethet an zu seinem heiligen Berg, denn der HERR unser GOTT ist heilig.

Aug. Vermahnung: GOTT den HERRN herzlich zu preisen, und anzurufen, v. 9.

Der hunderte Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist der Eingang, dadurch die Leute zum Lob Mesia, und zum Gottesdienst vernahmet werden, v. 1. 2. II. Die Ursachen, warum man also loben und danken soll, v. 3. 4. 5.

1. Ein Dank-Psaln.

Aug. 1. **A**uchzet dem HERRN, alle Welt!
 4. 2. Dienet dem HERRN mit Freuden,
 4. kommt vor sein Angesicht mit Frolocken.

Aug. Vermahnung: Zu willigem Gehorsam, und herzlichem Anrufung Christi, v. 1. 2.

II. 3. Erkennet, daß der HERR GOTT ist, er hat
 II. uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schaafen seiner Wäide.

Aug. Lehr: Daß wir nicht aus eigenen Kräften, sondern aus GOTTES Gnade durch Christum, gläubig und selig werden, v. 3.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu
 seinen Vorhöfen mit Loben, dancket ihm, lobet seinen Namen.

5. Denn der HERR ist freundlich, und seine
 Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

Aug. Vermahnung: Fleißig zu den öffentlichen Kirchen-Versammlungen zu kommen, und darinnen aus seinem Wort, ihn erkennen zu lernen, und für seine Wohlthaten zu preisen, v. 4. 5.

Der hundert und erste Psalm

Handelt von dem Versprechen Davids, in vier Stücken. I. Daß er das öffentliche Amt recht verwalten wolle, v. 1. II. Daß er den Unterthanen mit gutem Exempel vorleuchten wolle, v. 2. III. Daß er seine Hofhaltung reinigen und das Böse abschaffen wolle, v. 3-7. IV. Wie er auch im ganzen Land, und in der Kirchen solches zu thun begehret, v. 8.

1. Ein Psalm Davids.

Aug. 1. **G**OTTES Gnade und Recht will ich singen, und dir
 1. HERR, Lob sagen.

Aug. Lehr: Daß durch Erweisung der Gnade, und Beförderung der Gerechtigkeit, der Regier-Stand erhalten werde, v. 1.

II. 2. Ich handelte fürsichtig und redlich, bey de-
 II. nen, die mir zugehören, und wandelte treulich in meinem Haus.

Aug. Vermahnung: Daß sich jedermann, bevorab die Obrigkeit, der Aufrichtigkeit und unsträflichen Lebens beschließen sollen, v. 2.

III. 3. Ich nehme mir keine böse Sache vor, ich
 III. hasse den Ubertreter, und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir weichen,
 den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nächsten heimlich verläumbet,
 den vertilge ich, ich mag des nicht, der stolze Geberden und hohen Muth hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im
 Land, daß sie bey mir wohnen, und habe gern fromme Diener.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Haus,
 die Lügner gedenken nicht bey mir.

Aug. Lehr: Daß sich die Glaubigen, besonders Regenten, für gottlosen bösen Leuten und Dienern hüten sollen, v. 3-7.

IV. 8. **R**üh vertilge ich alle Gottlosen im Land,
 III. daß ich alle Ubelthäter ausrotte, aus der Stadt des HERRN.

Aug. Vermahnung: Daß die Obrigkeit den Sünden und Lastern im Land nach Möglichkeit steuern soll, v. 8.

Der hundert und andere Psalm

Hat zwey Theil. I. Ist eine Bitt um Vergebung der Sünden, und Abwendung des göttlichen Zorns, v. 2-13. II. Eine Bitt um die Zukunft des Mesia ins Fleisch, v. 14-29.

1. Ein Gebett des Klenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem HERRN ausschüttet.

2. **S** HERR, höre mein Gebett, und laß
 I. mein Schreyen zu dir kommen.

3. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
 in der Noth neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anruffe, so erhöre mich bald.

4. Denn meine Tage sind vergangen, wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz ist geschlagen und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

6. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch, für Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie ein Rohrdommel in der Wüsten, ich bin gleich wie ein Käuslein in den verführten Städten.

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwöhren bey mir.

10. Denn ich esse Aischen wie Brod, und mische meinen Tranck mit Wäinen,

11. Für deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben, und zu Boden gestossen hast.

Aug. Lehr: Daß die Gottseligen nicht allein äußerlich, sondern auch innerlich mit Schmerzen, Wehmuth und Angst angegriffen werden, v. 4-11.

12. Meine Tage sind dahin, wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras.

Aug. Lehr: Daß in den größten Seelen-Noten das beste Mittel sey, das Gebett zu GOTT, der allein helfen kan, v. 2-12.

13. Du aber, HERR, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

14. **D**U wolltest dich aufmachen, und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig sehest, und die Stund ist kommen.

15. Denn deine Knechte wollten gern, daß sie gebauet würde, und sähen gern, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden:

16. Daß die Heyden den Namen des HERRN fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;

17. Daß der HERR Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre.

Aug. Vermahnung: Wie die im Alten Testament nach Christi Zukunft herzlich verlangt hat; also sollen wir nach seiner letzten Zukunft und herzlich sehnen, v. 14-17.

18. Er wendet sich zum Gebett der Verlassenen, und verschmäht ihr Gebett nicht.

19. Das werde a geschrieben auf die Nachkommen, und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den HERRN loben.

Aug. a Geschrieben) Auf daß man es predige.

20. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der HERR siehet vom Himmel auf Erden;

21. Daß er das Seufzen der Gefangenen höre; und los mache die Kinder des Todes,

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des HERRN, und sein Lob zu Jerusalem.

Aug. Trost: Daß GOTT der geängsteten und verfolgten Christen Gebett erhöhe, und ihnen helfe, v. 18-22.

23. Wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche dem HERRN zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Weeg meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein GOTT, nimm mich nicht weg b in der Helfte meiner Tage. Deine Jahre wahren für und für.

Aug. b In der Helfte) Ehe ich mich versch.

26. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

27. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden alle veralten, wie ein Gewand, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandelst wirst.

28. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saamen wird vor dir gedenken.

Der hundert und dritte Psalm

Begreift eine herrliche Dankfagung, in dreuen Stücken. I. Ist der Eingang, v. 1. 2. II. Erweisung oder Erzehlung der Wohlthaten Gottes, an Leib und Seel, v. 3-19. III. Der Beschluß, v. 20, 21, 22.

Ein Psalm Davids.

1. **S**Oben den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Vermahnung: Das Gottes Lob aus dem innern Grund der Seelen herfließen soll, v. 1.

2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Vermahnung: Das wir der Wohlthaten Gottes allezeit eingedenk seyn sollen, v. 2.

3. **D**er dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Trost: Das Gott aus Gnaden den Büßfertigen ihre Sünde vergeben, und an Leib und Seel ihnen Gutes erzeige, v. 3. 4. 5.

6. Der Herr schafft Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

8. **B**armherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte.

9. Er wird nicht immer a hadern, noch ewiglich Zorn halten.

a hadern) Ungnädig seyn.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Übertretung von uns seyn.

13. Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

14. Denn er kennet, was für ein b Gemächt wir sind, er gedencet daran, daß wir Staub sind.

b Gemächt) Wie ein schwach, los Gebäu oder Zimmer, eines tugend armen Lebens.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie * Gras, er blühet wie eine Blum auf dem Feld.

16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte c kennet sie nicht mehr.

c Kennet sie) Das ist: Sie weiß nicht mehr von der Blum, noch dencket mehr dran. Es wird auch nicht einiges Wahrzeichen oder Gedächtniß derselben hinterlassen.

17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind.

18. Ben denen, die seinen Bund halten, und gedencen an seine Gebott, daß sie darnach thun.

Trost: Das Gottes Gnaden-Bund ewig sey, und den Glaubigen treulich gehalten werde, v. 17. 18.

19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

20. **L**obet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die * ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

21. Lobet den Herrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thun.

Lehr: Das der heiligen Engel Amt sey, Gott loben, und ihm dienen, v. 20. 21.

22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft, lobe den Herrn, meine Seele.

Der hundert und vierte Psalm

Hat gleichfalls drei Theil, wie der vorhergehende. I. Ist der Eingang, v. 1. II. Die Erzehlung der grossen Thaten und Wunder Gottes, nach der Ordnung der sechs Tagwerke in der ersten Schöpfung, v. 2-22. III. Der Beschluß, v. 23. 24. 25.

1. **S**Oben den Herrn, meine Seele, Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich, du bist schön und prächtig geschmückt.

Lehr: Von der unaussprechlichen und höchst-erfreulichen Lieblichkeit und Schönheit Gottes, v. 1.

2. **L**icht ist dein Kleid, das du anhasst, du breitest aus den Himmel, wie einen Teppich

3. Du wölbest es oben mit Wasser, du fährst auf den Wolcken, wie auf einem Wagen, und gehst auf den Fittigen des Windes.

4. Der * du machest deine Engel zu Binden, und deine Diener wie Feuerflammen.

5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe deckest du es, wie mit einem Kleid, und Wasser stehen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem Donner fahren sie dahin.

8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast * eine Gränze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen:

11. Daß alle Thiere auf dem Feld trincken, und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.

13. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest.

14. Du * lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erden bringest,

15. Und daß der * Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Del, und das Brod des Menschen Herz stärke.

16. Daß die a Bäume des Herrn voll Safts stehen, die Cedern Libanon, die er gepflanzt hat.

a Bäume des Herrn) heisset er, die im Wald stehen, die nicht durch Menschen gepflanzt sind.

17. Dasselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Kaninchen.

Lehr: Von Gottes Güte und Allmacht, indem er Erd und Wasser, jedes wunderbarlich segnet und ordnet, daß es Vieh und Menschen zur Erhaltung dienen muß, v. 10-18.

19. Du machest den Monden, das Jahr darnach zu theilen, die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du machest Finsterniß, daß Nacht wird, da regen sich alle wilde Thiere.

21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Löcher.

23. So gehet denn der Mensch aus an seine Arbeit, nud an sein Ackerwerck, bis an den Abend.

24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güther.

25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt ohne Zahl, beyde groß und kleine Thiere.

26. Dasselbst gehen die Schiffe, da sind * Walfische, die du gemacht hast, daß sie drinnen scherzen.

27. Es * wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Wenn du ihnen giebest, so * sammeln sie; wenn du deine Hand aufhust, so werden sie mit Guth b gesättiget.

b Gesättiget) Das ist, fröhlich.

29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie, du nimmest weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.

30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden.

31. Die Ehre des Herrn ist ewig, der Herr hat Wohlgefallen an seinen Wercken.

32. * Er schauet die Erde an, so bebet sie, er rühret die Berge an, so rauchen sie.

Lehr: Das Gott alle Creaturen, durch seine Allmacht, erschaffen und bis ans Ende erhalte, v. 2-32.

* Ebr. 1, 7. Erdreich.

* Hiob 38, 11.

* Ps. 147, 8.

* Jud. 9, 13. Sir. 41, 20.

Aug.

Meer.

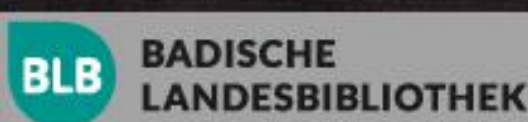
* Hiob 40, 10.

* Ps. 145, 15.

* Matth. 6, 26.

* Ps. 144, 5.

Aug.



III. Pf. 34. u. 146. 2.

Aug.

Aug.

I. 1. Bar. 17. 8. Jof. 12. 4.

Aug.

II.

Gen. 12. 7. 6. 26. 4. 6. 28. 13. Luc. 31. 73. Ebr. 6. 17.

Gen. 12. 1. C. 13. 18.

Gen. 20. 3. 7.

Gen. 41. 54.

Gen. 17. 28. Gen. 39. 20.

Gen. 41. 14.

Aug.

Gen. 46. 6.

Er. 1. 12.

Er. 1. 23. 14. Er. 1. 10.

Er. 3. 10.

Er. 7. 10.

33. Ich will dem HERRN singen mein Lebenlang, und meinen GOTT loben, so lang ich hie bin.

34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen, ich freue mich des HERRN.

35. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HERRN, meine Seele, Halleluja.

Vermahnung: Daß wir Gott, so lang wir leben, danken sollen, weil er uns allezeit Gutes thut, v. 33. 35.

Der hundert und fünfte Psalm Hat zwei Theil. I. Ist der Eingang, dadurch wir zum Lob Gottes ermuntert werden, v. 1-6. II. Die Erzählung dessen, was Gott unter den Juden und Heyden gethan, v. 7-45.

1. Ancket dem HERRN, und prediget seinen Namen, verkündiget sein Thun unter den Völkern.

2. Singet von ihm, und lobet ihn, redet von allen seinen Wundern.

3. Rühmet seinen heiligen Namen, es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen.

4. Fraget nach dem HERRN, und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allerweg.

5. Gedencet seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder, und seines Worts.

6. Ihr, der Saamen Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jacob, seines Auserwählten.

Vermahnung: Daß wir Gottes Wunder, und Gnadenwerke erforschen, betrachten und verkündigen sollen, v. 1-6.

7. Gott ist der Herr unser Gott, er richtet in aller Welt.

8. Er gedencet ewiglich an seinen Bund, des Worts, das er verheissen hat auf viel tausend für und für;

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und des Endes mit Isaac.

10. Und stellte dasselbe Jacob zu einem Recht, und Israel zum ewigen Bund,

11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes.

12. Da sie wenig und geringe waren, und Fremdlinge drinnen.

13. Und sie zogen von Volck zu Volck, von einem Königreich zum andern Volck.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und strafte Könige um ihrentwillen.

15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leyd.

16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin, Joseph ward zum Knecht verkauft.

18. Sie zwungen seine Füße im Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen.

19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des HERRN ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und ließ ihn los geben, der Herr über Völcker ließ ihn auslassen.

21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güther,

22. Daß er seine Fürsten unterweissete nach seiner Weise, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.

Vermahnung: Wie Gott die Unschuldigen aus der Trübsal errette, und die Gnedigsten erhöhe, weiset Josephs Exempel, v. 17-22.

23. Und Israel zog in Egypten, und Jacob ward ein Fremdling im Land Ham.

24. Und er ließ sein Volck sehr wachsen, und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde.

25. Er verkehrte jener Herz, daß sie seinem Volck gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.

26. Er sandte seinen Knecht Mosen, Aaron, den er hatte erwählt.

27. Dieselben thäten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Land Ham.

28. Er ließ Finsterniß kommen, und machets finster, und a waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.

31. Er sprach, da kam Ungeziefer, Läuse in allen ihren Gränzen.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Land,

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Gränzen.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl,

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Land, und fraßen die Früchte auf ihrem Feld.

36. Und schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre ersten Erben.

37. Und führte sie aus mit Silber und Gold, und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Egypten ward froh, daß sie auszogen, denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolcke aus zur Decke, und Feuer des Nachts zu leuchten.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen, und er sättigte sie mit Himmel-Brod.

41. Er öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüsten.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, Abraham, seinem Knecht, geredt.

43. Also führte er sein Volck aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne,

44. Und gab ihnen die Länder der Henden, daß sie die Güther der Völcker einnahmen,

45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und sein Gesäß bewahren, Halleluja.

Lehr: Von Gottes Wort, Wahrheit und gewisser Erfüllung, wie an Abraham und seinen Nachkommen zu sehen, v. 7-45.

Der hundert und sechste Psalm Hat vier Theil. I. Ist ein Lobspruch über die Güte Gottes, v. 1. 2. 3. II. Ein Gebett um fernere Gnad, v. 4. 5. III. Eine freye Bekänntnis der Sünden des Jüdischen Volcks, v. 6-16. IV. Wiederholung der Bitte, v. 17. 48.

1. Halleluja.

2. Ancket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

3. Wer kan die grossen Thaten des HERRN ausreden? Und alle seine löbliche Werke preisen?

Vermahnung: Daß wir Gott für seine unzählliche Wohlthaten und grosse Güte danken sollen, v. 1. 2.

4. Wohl denen, die das Gebott halten, und thun immerdar recht.

Lehr: Daß die achorsame Kinder Gottes ihn recht loben können, und hingegen die Schleyheit aus Gnaden erlangen, v. 3.

5. HERR, gedencke mein nach der Gnaden, die du deinem Volck verheissen hast, beweise uns deine Hülfe,

6. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwehnten, und uns freuen, daß deinem Volck wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Ertheil.

Vermahnung: Daß wir für die Wohlfahrt der Christlichen Kirchen sorgen und betten sollen, v. 4. 5.

7. Wir haben gesündigt sammt unsern Vätern, wir haben mishandelt, und sind gottlos gewesen.

8. Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen, sie gedachten nicht an deine grosse Güte, und waren ungehorsam am Meer, nehmlich am Schilf-Meer.

9. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiesete.

10. Und er schalt das Schilf-Meer, da ward es trocken, und führte sie durch die Tiefen, wie in einer Wüsten.

10. Und half ihnen von der Hand des, der sie hasset, und erlöste sie von der Hand des Feindes.
 11. Und die Wasser ersäufeten ihre Widersacher, daß nicht einer überblieb.
 12. Da glaubten sie an seine Wort, und sungen sein Lob.
 13. Aber sie vergassen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Rathes.
 14. Und sie wurden lustern in der Wüsten, und versuchten Gott in der Einöde.
 15. Er gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen gnug, bis ihnen dafür eckelte.
 16. Und sie empöreten sich wider Mosen im Lager, wider Aaron, den Heiligen des HERRN.
 17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Notte Abiram.
 18. Und Feuer ward unter ihrer Notte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen.
 19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild.
 20. Und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsens, der Gras isset.
 21. Sie vergassen Gottes ihres Heylandes, der so grosse Dinge in Egypten gethan hatte;
 22. Wunder im Land Ham, und schreckliche Werke am Schilf-Meer.
 23. Und er sprach: Er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbte.
 24. Und sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinen Worten nicht.
 25. Und murreten in ihren Hütten, sie gehorchten der Stimme des HERRN nicht.
 26. Und er hub auf seine Hand wider sie, daß er sie niederschlug in der Wüsten,
 27. Und würfe ihren Saamen unter die Heyden, und streuete sie in die Länder.
 28. Und sie hiengen sich an den Baal-Beor, und assen von den Opfern der todten Götzen.
 29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun, daß er auch die Plage unter sie.
 30. Da trat zu Binehas, und schlichtete die Sache, da ward der Plage gesteuert.
 31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit, für und für ewiglich.
 32. Und sie erzürneten ihn am Haderwasser, und sie zerplagten den Mose übel.
 33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Wort entführen.
 34. Auch vertilgen sie die Völker nicht, wie sie doch der HERR geheissen hatte,
 35. Sondern sie mengten sich unter die Heyden und lernten derselben Werke,
 36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß.
 37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln,
 38. Und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaan, daß das Land mit Blutschulden besetzt ward,
 39. Und verunreinigten sich mit ihren Wercken und hureten mit ihrem Thun.
 40. Da ergrimmete der Zorn des HERRN über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe.
 41. Und gab sie in die Hand der Heyden, daß über sie herrschten, die ihnen gram waren.
 42. Und ihre Feinde ängsteten sie, und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.
 43. Er errettete sie oftmahls, aber sie erzürneten

ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.
 44. Und er sahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörte,
 45. Und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn, nach seiner grossen Güte.
 46. Und lies sie zur Barmherzigkeit kommen, für allen, die sie gefangen hatten.
 47. Hilf uns, Herr, unser Gott, und bringe uns zusammen aus den Heyden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.
 48. Gelobet sey der HERR, der Gott Israel, von Ewigkeit in Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Halleluja.
 Vermahnung: Gott um Hülff in allen Nöthen anzurufen, und ihm darneben herzlich zu danken, v. 47. 48.

Der hundert und siebende Psalm

Ist ein Dank-Psalm, in dreyen Theilen. I. In der Eingang und die Annäherung insgemein, v. 1. II. Die sonderbare Erinnerung an die, so in unterschiedlichen Nöthen gestekt, und errettet worden, v. 2-43. III. Der Beschluß oder Unterricht, wie wir uns dieses zu Nutz machen sollen, v. 42. 43. (Hr. Luth. Dieser Psalm ist ein gemeiner Dank, wie Gott allen Menschen aus allerley Noth hilft, wie Paulus saget, 1 Tim. 4. 10. Er ist ein Heyland aller Menschen.)

Danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
 2. Saget, die ihr erlöset seyd durch den HERRN, die er aus der Noth erlöset hat.
 3. Und die er aus den Ländern zusammen bracht hat vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht, und vom Meer;
 4. Die irre giengen in der Wüsten, in ungehähntem Weeg, und funden keine Stadt, da sie wohnen konnten;
 5. Hungerig und durstig, und ihre Seele ver-schmachtet,
 6. Und sie zum HERRN riefen in ihrer Noth, und er sie errettet aus ihren Aengsten;
 7. Und führet sie einen richtigen Weeg, daß sie giengen zur Stadt, da sie wohnen konnten;
 8. Die sollen dem HERRN danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschen-Kindern thut,
 9. Daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungerige Seele mit Gutem.
 10. Die da sitzen musten im Finsterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen.
 11. Darum, daß sie Gottes Gebotten ungehorsam gewesen waren, und das Gefäß des Höchsten geschändet hatten.
 12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half.
 13. Und sie zum HERRN riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten.
 14. Und sie aus dem Finsterniß und Dunkel führet, und ihre Bande zerriß.
 15. Die sollen dem HERRN danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschen-Kindern thut,
 16. Daß er zerbricht ehrene Thüren, und zer-schlägt eiserne Niegel.
 17. Die Narren, so geplaget waren um ihrer Ubertretung willen, und um ihrer Sünde willen,
 18. Daß ihnen eckelt für aller Speis, und wurden todt krank,
 19. Und sie zum HERRN riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten.
 20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben.

Deut. 30. 1.

Aug.

IV.

Aug.

I.

Aug.

II.

1. Die ersten sind die armen u. elenden, die weder haus noch hoff haben, u. nichts anzufassen wissen.

2. Die andern sind die mit gefängniß, um ihrer misethat willen geplagt, u. mit Gottes hülff ledig werden.

3. Die dritten sind narren, das ist, so Gott nicht fürchten, u. sündl. leben, die werden

mit
frank-
heit ge-
plaget, u.
genesen
doch etli-
che, daß
sie nicht
sterben.
4.
Die vier-
ten, so
auf dem
meer
noth lei-
den, und
errettet
werden.
* Ion. 1.
4.
Matth.
8, 24.

5.
Die
fünften,
so mit
unfrucht-
barem
wetter
geplaget
u. wie-
derum
regen u.
frucht
kriegten.

6.
Die sechs-
ten, so
mit to-
ranney
oder auf-
ruhr ge-
plaget, u.
wieder-
um frei-
de u. ei-
nigkeit
kriegten.
Aug.
III.
* Joh.
22, 19.

Aug.

Aug.

II.
* Vf. 36,
6.

Aug.
* Vf. 60,
4.

21. Die sollen dem HERRN danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschen-Kindern thut.

22. Und Danck opfern, und erzehlen seine Werke mit Freuden.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in grossen Wassern.

24. Die des HERRN Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer.

25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob,

26. Und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele für Angst verzagte:

27. Daß sie daumelten und wanckten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr.

28. Und sie zum HERRN schryen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Nengsten führte,

29. Und stillte das Ungewitter, daß die Wellen sich legten.

30. Und sie froh wurden, daß still worden war, und er sie zu Land brachte nach ihrem Wunsch.

31. Die sollen dem HERRN danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschen-Kindern thut,

32. Und ihn bey der Gemeine preisen, und bey den Alten rühmen.

33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versiegen waren,

34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die drinnen wohnten.

35. Und er das Trockene wiederum Wasserreich machte, und im dürren Land Wasser-Quellen,

36. Und die Hungerigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen konnten,

37. Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte kriegeten.

38. Und er sie segnete, daß sie sich fast mehreten, und ihnen viel Viehes gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren, von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß alles irrig und müßig stuhnd.

41. Und er den Armen schützte für Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerd mehrete.

42. Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen, und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden.

43. Wer ist weis und a behält diß? So werden sie merken, wie viel Wohlthat der HERRN erzeiget.

44. Wer ist weis und a behält diß? So werden sie merken, wie viel Wohlthat der HERRN erzeiget. a Behält) Daran gedencket, und damit umgeheth.
Vermahnung: Daß wir Gottes Werke betrachten, und derselben uns freuen sollen, v. 42. 43.

Der hundert und achte Psalm

1. Ist der Eingang, v. 2. 4.
II. Erzählung der Ursachen, warum man GOTT loben soll, v. 5. 12.
III. Der Beschluß, oder ein Gebett um Hülfe, v. 13. 14.

1. Ein Psalm-Lied Davids.

2. GOTT, es ist mein rechter Ernst, ich will singen und dichten, meine a Ehre auch.

3. Wohlauf Psalter und Harpfen, ich will früh auf seyn!

4. Ich will dir danken, HERR, unter den Völkern, ich will dir lobsingeln unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen.

6. Erhebe dich, GOTT, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.

7. Auf daß deine liebe Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöere mich.

8. GOTT redet in seinem Heiligthum, daß bin ich froh, und will Sichern theilen, und das Thal Suchth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Hauptes, Juda ist mein Fürst,

10. Moab ist mein Waschtöpfen, ich will meinen Schuh über Edom strecken, über die Philister will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine veste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirst du es nicht thun, GOTT, der du uns verstoffest, und zeuchst nicht aus, GOTT, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülfe ist kein nütz:

14. Mit GOTT wollen wir Thaten thun, er wird unsere Feinde untertreten.

Lehr: Daß Menschen, ohne GOTT, nichts helfen können, v. 13. 14.

8. GOTT redet in seinem Heiligthum, daß bin ich froh, und will Sichern theilen, und das Thal Suchth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Hauptes, Juda ist mein Fürst,

10. Moab ist mein Waschtöpfen, ich will meinen Schuh über Edom strecken, über die Philister will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine veste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirst du es nicht thun, GOTT, der du uns verstoffest, und zeuchst nicht aus, GOTT, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülfe ist kein nütz:

14. Mit GOTT wollen wir Thaten thun, er wird unsere Feinde untertreten.

Lehr: Daß Menschen, ohne GOTT, nichts helfen können, v. 13. 14.

Der hundert und neunte Psalm

Ist eine Weisagung von Juda, dem Verräther, und den gottlosen Juden, so Christi Wort verworfen. Und kan in vier Stücke getheilt werden. I. Ist eine Klage wider die Feinde Christi, v. 1. 5. II. Ein gerechter Fluch wider sie, v. 6. 20. III. Ein Gebett um Hülfe, v. 21. 29. IV. Verbeißung der Dankbarkeit, v. 30. 31.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

1. GOTT, mein Ruhm, schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zungen.

3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohn Ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich, ich aber bette.

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe.

6. a Erhebe dich, GOTT, über ihn, und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7. Wer sich denselben lehren läßt, daß Leben müsse gottlos seyn, und sein Gebett müsse Sünde seyn.

8. Seiner Tage müssen wenig werden, und sein Amt müsse ein ander empfangen.

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen, und betteln, und suchen, als die verdorben sind.

11. Es müsse der Bucherer aussaugen alles, was er hat, und Fremde müssen seine Güther rauben.

12. Und niemand müsse ihm Gutes thun, und niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden, ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden.

14. Seiner Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem HERRN, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

15. Der HERR müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden.

16. Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wolte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen, er wolte des Segens nicht, so wird er auch fern von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch wie sein Hemdd, und ist in sein Inwendiges gangen wie Wasser, und wie Oel in seine Gebeine.

19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er an-
habe,

* Vf. 60,
9. 10.

Aug.

III.

* Vf. 13,
10.

Aug.

I.

Aug.

II.

Aug.

Act. 1,
10.

* Es. 29,
11.

habe, und wie ein Gürtel, da er sich allweeg mit gürtete.

Lehr: Das die Gottlosen muthwillig den Fluch Gottes und das ewige Verderben auf sich bringen, v. 17. 18. 19.

20. So geschehe denen vom HERN, die mir wider sind, und reden Böses wider meine Seele.

21. Ver du, HERR, HERR, sey du mit mir um deines Namens willen, denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich!

22. Denn in bin arm und elend, mein Herz ist erschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatte, der vertrieben wird, und werde verjagt wie die Heuschrecken.

24. Meine Knye sind schwach vom Fasten, und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott seyn: wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren Kopf.

26. Stehe mir bey, HERR, mein GOTT, hilf mir nach deiner Gnade,

27. Das sie innen werden, das dich sey deine Hand, das du, HERR, solches thust.

28. Fluchen sie, so segne du, setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden, aber dein Knecht müsse sich freuen!

Vermahnung: In Verachtung, Armuth und Elend zu GOTT im Himmel zu seufzen, v. 21-28.

Trost: Welche von der Welt versucht werden, die segnet und errettet GOTT, v. 28.

29. Meine Widersacher müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schand bekleidet werden, wie mit einem Rock.

30. Ich will dem HERN sehr danken mit meinem Mund, und ihn rühmen unter vielen.

31. Denn er stehet den Armen zur Rechten, das er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen.

Vermahnung: Zum Preis Gottes, wegen seines gnädigen Schutzes, v. 30. 31.

Der hundert und zehende Psalm

ist eine Weissagung von Christo in vier Theilen. I. Eine Beschreibung der Person und des königlichen Amtes Messia, v. 2. 3. II. Von seinem hohenpriesterlichen Amt, v. 4. III. Von dem Sieg Christi, v. 5. 6. IV. Von seinem Leiden, Sterben, und Auferstehen, v. 7.

I. Ein Psalm Davids.

2. Der HERR sprach zu meinem HERN: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Lehr: Das Christus wahrer GOTT sey, weil ihn David seinen HERN nennt, v. 2.

Lehr: Das Christus nach seiner Menschheit zur Rechten Gottes sitze und herrsche, v. 2.

3. Der HERR wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion, herrsche unter deinen Feinden.

4. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern, im heiligen Schmuck, deine Kinder werden dir gehobren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

5. Der HERR hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedech.

Lehr: Das Christus unser ewiger Hohenpriester sey, der uns mit GOTT versöhnet und für uns bittet, v. 5.

6. Der HERR zu deiner Rechten, wird zerschmeissen die Könige, zur Zeit seines Horns.

7. Er wird richten unter den Heyden, er wird grosse Schlacht thun, er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.

Trost: Das Christus seine Kirche wider Tyrannen, und den Teufel selbst schütze, und solche Feinde ewig verdamme, v. 6. 7.

8. GOTT wird trincken a vom Bach auf dem Weeg, darum wird er das Haupt empor heben.

a Vom Bach) Er wird leiden und auferstehen.

Lehr: Von Christi Leiden, Tod und Auferstehung, v. 8.

Der hundert und eilfte Psalm

hat drei Theil. I. Der Eingang, v. 1. II. Unterricht, worinn das rechte Lob Gottes besche, v. 2-9. III. Der Beschluß oder Verma-

nung zur wahren Gottesfurcht, v. 10. (Dieser Psalm ist im Ebräischen nach dem Alphabet gemacht, und bey Messung des Oesterlamms gesungen worden.)

I. Salleluja.

Ich dancke dem HERN vom ganken Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

Vermahnung: Das man in den Kirchen-Versammlungen GOTT für seine Wohlthaten danken soll, v. 1.

2. GROS sind die Werke des HERN, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige HERR.

5. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten, er gedencet ewiglich an seinen Bund.

6. Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, das er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebott sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk, er verheisset, das sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und Heer ist sein Name.

Lehr: Die Betrachtung der wunderbaren Regierung Gottes in seiner Kirchen, bringet den Glaubigen Freud und Trost, v. 2-9.

10. Die Furcht des HERN ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

Vermahnung: Das wir der Gottesfurcht uns bekeisigen sollen, welche Verheißung hat dieses und des zukünftigen Lebens, v. 10.

Der hundert und zwölfte Psalm

hat drei Theil. I. Ist der Inhalt, von der Seligkeit der Frommen, v. 1. II. Sonderbare Erzählung solcher Seligkeit, v. 2. 3. 4. III. Verheißung für die Glaubigen, welche die Barmherzigkeit üben gegen den Nächsten, v. 5-10. (Dieser Psalm ist nach dem Ebräischen Alphabet gemacht.)

I. Salleluja.

Wohl dem, der den HERN fürchtet, der große Lust hat zu seinen Gebotten.

Lehr: GOTT fürchten und seinen Gebotten gehorsamen, ist eine notwendige Eigenschaft der Glaubigen, die da selig werden wollen, v. 1.

2. Des Saame wird gewaltig seyn auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das Licht auf im Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

a Licht) Das ist: Glück und Heil mitten in der Noth.

Trost: Das GOTT die, so ihn fürchten, innerlich und äußerlich segne, erleuchte und endlich selig mache, v. 2. 3. 4.

5. Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, das er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht, sein Herz hoffet unverzagt auf den HERN.

8. Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden siehet.

9. Er streuet aus, und giebt den Armen, seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, sein Horn wird erhöht mit Ehren.

Vermahnung: Zur Erbarmung und Gütthätigkeit, welche Tugend große Belohnung hat, v. 5-9.

10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdriessen, seine Zähne wird er zusammen beißen und vergehen, denn was die Gottlosen gern wollten, das ist verlohren.

Warnung: Für Haß und Mißgunst, dadurch sich ein Mensch selbst an Leib und Seel schadet, v. 10.

Der hundert und dreyzehende Psalm

hat zwei Theil. I. Der Eingang und Inhalt, v. 1. 2. 3. II. Erzählung, was man an GOTT zu loben habe, v. 4-9.

1. Halleluja.

1. Dan. 2, 20. Mal. 1, 11. Aug. 11. 11. Ps. 138, 6. Aug. 6. Aug. 2, 8. Gen. 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

1. **S**ebet, ihr Knechte, des HERRN, lobet den Namen des HERRN.
2. Gelobet sey des HERRN Name, von nun an bis in Ewigkeit.
3. Vom * Aufgang der Sonnen, bis zu ihrem Niedergang, sey gelobet der Name des HERRN.
Vermahnung: Daß man Gott zu aller Zeit, und allenthalben loben solle, v. 1. 2. 3.
4. **D**er HERR ist hoch über alle Heyden, seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.
5. Wer ist, wie der HERR unser GOTT? Der sich so hoch gesetzt hat?
Lehr: Daß Gott das höchste Gut, und die überschwingliche Herrlichkeit sey, v. 4. 5.
6. **U**nd auf das Niedrige siehet im Himmel und Erden?
Lehr: Daß Gott für alle seine Geschöpfe sorge, und sie erhalte, v. 6.
7. **D**er den * Geringen aufrichtet aus dem Staub, und erhöht den Armen aus dem Koth,
8. **D**aß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volcks?
9. **D**er * die Unfruchtbare im Hause wohnen machet, daß sie eine fröhliche Kinder-Mutter wird, Halleluja!

Der hundert und vierzehende Psalm

ist eine Beschreibung der Ausfuhrung des Volcks aus Egypten, in zweyen Theilen. I. Wer ausgefuhr worden, wohin und warum? v. 1. 2. II. Was für Wunder sich darbey begeben? v. 3-8.

1. Ex. 12, 41. Aug. 11. Ex. 14, 21. Jos. 3, 18. Ex. 17, 6. Aug. 6.

1. **I**saac aus Egypten zog, das Haus Jacob aus dem fremden Volck.
2. Da ward Juda sein Heiligthum, Israhel seine Herrschaft.
Lehr: Daß Gott allezeit ihm unter den Menschen eine Kirch gesammelt und erwählt, wie das Volk Israhel war, v. 1. 2.
3. **D**as Meer sahe und flohe, der * Jordan wandte sich zurück.
4. Die Berge hupften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schaaf.
5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? Und du Jordan, daß du zurück wandest?
6. Ihr Berge, daß ihr hupftet wie die Lämmer, ihr Hügel, wie die jungen Schaaf?
7. Vor dem HERRN bebte die Erde, vor dem GOTT Jacob.
8. Der * den Fels wandelte in Wasser-See, und die Steine in Wasserbrunnen.
Vermahnung: Daß wir Gottes Werke und Wunder, die er an seinem Volk erwiesen, eingedenk bleiben sollen, v. 3-8.

Der hundert und funfzehende Psalm

hat drey Theil. I. Ist eine demüthige Bitt Davids um Hülfe, v. 1. 2. 3. II. Bericht, von der Nichtigkeit der heidnischen Götzen, v. 4-8. III. Erinnerung, daß man das Vertrauen allein auf den einigen wahren GOTT setzen solle, v. 9-18.

1. Aug. 11. Ps. 135, 15. Sap. 15, 13. 15.

1. **H**ilf uns, HERR, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.
Vermahnung: Daß, was wir von Gott bitten, allein zu seinen Ehren gememnet seyn soll, v. 1.
2. **W**arum sollen die Heyden sagen: Wo ist nun ihr GOTT?
3. **A**ber unser GOTT ist im Himmel, er kan schaffen, was er will.
Lehr: Daß Gott, ob er gleich von Ruchlosen gelästert wird, doch der allmächtige HERR sey und bleibe, v. 2. 3.
4. **I**ener Götzen aber * sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht.
5. Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht.
6. Sie haben Ohren und hören nicht, sie haben Nasen und riechen nicht.
7. Sie haben Hände und greiffen nicht, Füße haben sie und gehen nicht, und reden nicht durch ihren Hals.
8. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.
Lehr: Von der närrischen Einbildung der Abgöttischen, wegen der von ihnen selbst gemachten Götter, v. 4-8.

9. **W**er Israhel hoffe auf den HERRN, der ist ihre Hülfe und Schild.
10. Das Haus Aaron hoffe auf den HERRN, der ist ihre Hülfe und Schild.
11. Die den HERRN fürchten, hoffen auch auf den HERRN, der ist ihre Hülfe und Schild.
12. Der HERR dencket an uns, und seegnet uns, er seegnet das Haus Israhel, er seegnet das Haus Aaron.
13. Er seegnet, die den HERRN fürchten, benede Kleine und Groffe.
14. Der HERR seegne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.
15. Ihr seyd die Gesegneten des HERRN, der Himmel und Erden gemacht hat.
16. Der Himmel allenthalben ist des HERRN, aber die Erde hat er den Menschen-Kindern gegeben.
Lehr: Daß aller Seegen, und alles Gutes in allen Ständen Gott zuschreiben sey, v. 12-16.
17. **D**ie * Todten werden dich, HERR, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille;
18. **S**ondern wir loben den HERRN, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja!
Vermahnung: So lang wir leben, sollen wir Gott für seine tägliche Wohlthaten loben und preisen, v. 17. 18.

Der hundert und sechzehende Psalm

hat drey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch Davids, über der Gnade Gottes, v. 1. 2. II. Erzählung der großen Gefahr, darinnen er gelegen und doch errettet worden, v. 3-11. III. Verchiffung der Dankbarkeit, v. 12-19.

1. **A**ls ist mir lieb, daß der HERR meine Stimme und mein Flehen höret:
2. Daß er sein Ohr zu mir neiget, darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.
Vermahnung: Gottes Erhöhung unser Gebetts, die wir durch geleistete Hülfe erfahren, soll uns zum beständigen Gebett anreizen, v. 1. 2.
3. **S**tricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Höllen hatten mich troffen, ich kam in Jammer und Noth!
4. **A**ber ich rief an den Namen des HERRN. **D** HERR! errette meine Seele.
5. Der HERR ist gnädig und gerecht, und unser GOTT ist barmherzig.
6. Der HERR behütet die Einfältigen, wenn ich unterliege, so hilft er mir.
7. Sey nun wieder zu frieden, meine Seele, denn der HERR thut dir Gutes!
8. **D**enn du hast meine Seele aus dem Tod gerissen, mein Aug von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.
9. **I**ch will wandeln vor dem HERRN, im Land der Lebendigen.
10. **I**ch glaube, darum rede ich, ich werde aber sehr geplagt.
Lehr: Der Gnaden-Kinder Gottes Eigenschaften sind, an Gott glauben, sein Wort bekennen, und gedultig leiden, v. 10.
11. **I**ch sprach in meinem Sagen: * Alle Menschen sind a Lügner.
a Lügner) Das ist: Es ist auf keinen Menschen zu bauen, er kan doch zu letzt nicht helfen, und muß fehlen.
Lehr: Daß alle Menschen von Natur Lügner, und grundböse sind, v. 11.
12. **W**ie soll ich dem HERRN vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?
13. **I**ch will den heilsamen Kelch nehmen, und des HERRN Namen predigen.
14. **I**ch will meine Gelübde dem HERRN bezahlen, vor all seinem Volck.
Lehr: Daß die wahre Dankbarkeit gegen Gott, bestehe in Bekundigung seines Lobes und Gehorsam gegen seine Gebott, v. 12. 13. 14.
15. **D**er Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HERRN.
16. **D** HERR! * ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, du hast meine Bande zerissen.
Lehr: Gott dienen ist des Menschen höchste Ehre, v. 16.
17. **D**ir will ich Danck opfern, und des HERRN Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem HERRN bezahlen vor all seinem Volk.

19. In den Höfen am Haus des HERRN, in dir, Jerusalem, Halleluja.

Der hundert und siebenzehende Psalm

hat zwei Theil. I. Ist eine Erinnerung zum Lob des Mesia, v. 1. II. Die Ursach des Lobes, v. 2.

Gebet * den HERRN, alle Heyden, preiset ihn, alle Völker!

Lehr: Von der Heyden allgemeinen Beruf zum Reich Christi, durch die Apostel, v. 1.

2. **D**enn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

Trost: Daß um Christi willen uns Gott Gnade erweise, und die Verheißung des ewigen Lebens erfülle, v. 1. 2.

Der hundert und achtzehende Psalm

hat vier Theil. I. Ermahnet Christus selbst zur Dankbarkeit, v. 1. II. Erzehlet er die Errettung, so ihm in seinem Leiden von dem himmlischen Vater widerfahren, v. 5. 18. III. Weissagung von dem Einzug Christi in die Stadt Jerusalem, zu seinem Leiden und Sterben, v. 19. 26. IV. Vermahnung der Glaubigen unter sich selbst zum Christlichen Glauben und Lob Gottes, v. 27. 28. 29.

Dancket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

2. Es sage nun Israel, seine Güte währet ewiglich.

3. Es sage nun das Haus Aaron, seine Güte währet ewiglich.

4. Es sagen nun, die den HERRN fürchten, seine Güte währet ewiglich.

Vermahnung: Zur Dankbarkeit gegen Gott, für die Sendung seines Sohns in die Welt, zu unserer Erlösung, v. 1. 4.

5. **I**n der Angst rief ich den HERRN an, und der HERR erhörte mich und tröstete mich.

6. Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menschen thun?

7. Der HERR ist mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Lust sehen an meinen Feinden!

8. Es ist gut auf den HERRN vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

9. Es ist gut auf den HERRN vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heyden umgeben mich, aber im Namen des HERRN will ich sie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben, aber im Namen des HERRN will ich sie zerhauen!

12. * Sie umgeben mich wie Bienen, sie a dämpfen wie ein Feuer in Dornen, aber im Namen des HERRN will ich sie zerhauen!

13. Man stößet mich, daß ich fallen soll, aber der HERR hilft mir.

14. Der HERR ist meine Macht, und mein Psalm, und ist mein Seyl!

Lehr: Von dem herrlichen Sieg Christi, welchen er wider seine und unreine Feinde, in seinem Leiden und Tod erhalten, v. 10. 14.

15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg.

16. Die Rechte des HERRN ist erhöht, die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Vermahnung: Daß wir in Kirchen-Versammlungen von Christi Bedienst, und dem dadurch erhaltenen Sieg, singen und sagen, und dafür die heilige Dreieinigkeit loben sollen, v. 15. 16.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HERRN Werck verkündigen!

18. Der HERR züchtigt mich wohl, aber er giebt mich dem Tod nicht.

19. **H**ut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HERRN dancke.

20. Das ist das Thor des HERRN, die Gerechten werden da hinein gehen.

Lehr: Daß wir allein durch Christum, im Glauben ergriffen, in den Himmel kommen, v. 20.

21. Ich dancke dir, daß du mich demüthigest, und hilfest mir.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein worden.

23. Das ist vom HERRN geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Lehr: Von dem zweifachen Stand der Erniedrigung, und folgender Erhöhung Christi nach seiner Menschheit, v. 21. 22. 23.

24. **D**iß ist der Tag, den der HERR machet, lasset uns freuen, und frölich drinnen seyn.

25. **D** HERR, * hilf! o HERR, laß wohl gelingen!

26. Gelobet sey, der da kommt im Namen des HERRN, wir segnen euch, die ihr vom Haus des HERRN send.

27. **D**er HERR ist Gott, der uns erleuchtet, schmücket das Fest mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein GOTT, und ich dancke dir, mein GOTT, ich will dich preisen.

29. Dancket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Vermahnung: Unsere Festtage mit Freunden in dem heiligen Geist, und mit Lob und Preis Gottes zu feiern, v. 27. 28. 29.

Der hundert und neunzehende Psalm.

Dieser Psalm, welcher eigentlich von dem Wort Gottes handelt, theilet sich selbst ab nach der Zahl der Buchstaben in dem Hebräischen Alphabet, und machet also zwei und zwanzig Theile, deren jeder Theil oder Buchstab acht Versicul in sich begreiffet.

Wohl denen, die ohne Wandel leben, die im Gefäß des HERRN wandeln.

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Ubel.

Lehr: Daß man auf dem Weeg der Gottseligkeit zum Himmelreich wandeln müsse, v. 1. 2. 3.

4. Du hast gebotten fleißig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebott, so werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich dancke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten, verlaß mich nimmermehr.

Vermahnung: Daß man in der Übung der Gottesfurcht und Frömmigkeit allein nach Gottes Wort sich richten solle, v. 4. 8.

9. **W**ie wird ein Jüngling seinen Weeg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

Vermahnung: Daß die Kinder von Jugend auf zu Gottes Wort, und Gehorsam gegen dasselbe, angeführt werden sollen, v. 9.

10. Ich suche dich von ganzem Herzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebott.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

Lehr: Daß durch göttliche Betrachtung göttliches Wort wir für Irthumen und schwehren Sünden-Fällen bewahrt werden, v. 10. 11.

12. Gelobet seyst du, HERR, lehre mich deine Rechte.

13. Ich will mit meinen Lippen erzehlen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weeges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Wort nicht.

17. **L**iebe wohl deinem Knecht, daß ich lebe, und deine Wort halte.

18. Defne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gefäß.

19. Ich bin ein Gast auf Erden, verbirge deine Gebott nicht vor mir.

Vermahnung: Daß wir Gott um Erleuchtung, und rechten Verstand seines Wortes, auch Regierung im Gehorsam gegen dasselbe, anrufen sollen, v. 17. 19.

20. Meine Seele ist zermalmet, für Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltest die Stolgen, versucht sind, die deiner Gebott fehlen.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung, denn ich halte deine Zeugniß.

Rom. 9

1 Petr. 2

Aug.

Matth.

11. 9.

11. 9.

Luc. 19

38.

IV.

Aug.

I.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

23.

Es * sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich, aber dein Knecht redet von deinen Rechten.

Aug.

Vermahnung: Gottes Wort sollen wir freudig bekennen, und dabei bleiben, wenns gleich von grossen Leuten widersprochen wird, v. 23.

24.

Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute.

IV.

25.

Meine Seele liegt im Staub, erquick mich nach deinem Wort.

26.

Ich erzehle meine Wege, und du erhörst mich, lehre mich deine Rechte.

27.

Unterweisse mich den Weeg deiner Befehle, so will ich reden von deinen Wundern.

28.

Ich gräme mich, daß mir das Herz versmachtet, stärke mich nach deinem Wort.

Aug.

Lehr: Daß allein Gottes Gnadenwort in Gewissens-Angst und trösten und erquicket kan, v. 25-28.

29.

Wende von mir den falschen Weeg, und gönne mir dein Gefäß.

30.

Ich habe den Weeg der Wahrheit erwählt, deine Rechte hab ich vor mich gestellt.

31.

Ich hange an deinen Zeugnissen, Herr, laß mich nicht zu Schanden werden!

Aug.

Vermahnung: Alle falsche Lehren, als Irreweg zu meiden, und allein bey der Wahrheit göttliches Wort beständig zu bleiben, auch darum Gott anzurufen, v. 29-31.

32.

Wenn du mein Herz tröstest, so lauf ich den Weeg deiner Gebott.

V.

33.

Zeige mir, Herr, den Weeg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.

34.

Unterweisse mich, daß ich bewahre dein Gefäß, und halte es von ganzem Herzen.

35.

Führe mich auf dem Steig deiner Gebott, denn ich habe Lust darzu.

Aug.

Vermahnung: Daß wir nicht nur in der Gottseligkeit wohl anfangen, sondern auch bis ans Ende darinnen verharren, und hierum Gott stätig bitten sollen, v. 33-35.

36.

Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geiz.

Aug.

Warnung: Daß wir uns für der Wurzel alles Übels, dem Geiz, (bey welchem die Kraft göttliches Wort nicht bestehen kan) wohl vorsetzen sollen, v. 36.

37.

Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquick mich auf deinem Weeg.

38.

Laß deinen Knecht deine Gebott vestiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39.

Wende von mir die Schmach, die ich scheue, denn deine Rechte sind lieblich.

40.

Siehe, ich begehre deiner Befehle, erquick mich mit deiner Gerechtigkeit.

VI.

41.

Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe, nach deinem Wort.

42.

Daß ich antworten möge meinem Lasterer, denn ich verlasse mich auf dein Wort.

Jer. 15, 16.

43.

Und * nimm ja nicht von meinem Mund das Wort der Wahrheit, denn ich hoffe auf deine Rechte.

Aug.

Lehr: Daß Gottes Wort die vollkommene Richtschnur sey, nach welcher alle irrige Lehre kan und soll geurtheilt, und auch daraus widerlegt werden, v. 41-43.

44.

Ich will dein Gefäß halten allweeg, immer und ewiglich.

45.

Und ich wandle frölich, denn ich suche deine Befehl.

46.

Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.

47.

Und habe Lust an deinen Gebotten, und sind mir lieb.

48.

Und hebe meine Hände auf zu deinen Gebotten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.

Aug.

Vermahnung: Daß wir in Bekänntniß göttliches Wort, und Gehorsam gegen dasselbe, niemand scheuen, sondern getroßt drinnen fortfahren sollen, v. 44-48.

VII.

49.

Gedencke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.

50.

Das ist mein Trost in meinem Elend, denn dein Wort erquicket mich.

Aug.

Lehr: Daß Gottes Wort der einzige Grund sey unsrer Hoffnung, und alles Trostes, v. 49-50.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir, dennoch weiche ich nicht von deinem Gefäß.

Vermahnung: Daß die Liebhaber des Wortes Gottes, sich nicht sollen durch die Spötter davon abwendig machen lassen, v. 51.

52. Herr, wenn ich gedencke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet!

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gefäß verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Haus.

55. Herr, ich gedencke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gefäß.

56. Das ist mein Schatz, daß ich deinen Befehl halte.

57. Ich habe gesagt: Herr, das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.

58. Ich stehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen, sey mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege, und lehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile und saume mich nicht, zu halten deine Gebott.

Vermahnung: Daß wir unser Gebett, wie auch all unser Thun, nach Gottes Wort, in stätigem guten Vorsatz, verrichten sollen, v. 57-60.

61. Der Gottlosen Rotte * beraubet mich, aber ich vergesse deines Gefäßes nicht.

62. Zu Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken, für die Rechte deiner Gerechtigkeit.

Vermahnung: Daß wir auch des Nachts, wenn wir wachen, an Gott gedenden, und für sein heiliges Wort ihm danken sollen, v. 62.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deinen Befehl halten.

64. Herr, die Erde ist voll deiner Güte, lehre mich deine Rechte.

65. Du thust Guts deinem Knecht, Herr, nach deinem Wort.

66. Lehre mich heylsame Sitten und a * Erkenntniß, denn ich glaube deinen Gebotten.

Lehr: Daß die rechte Bescheidenheit der Gottgefälligen Tugenden allein aus den Gebotten Gottes erlernt werde, v. 66.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrte ich, nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich, lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich, ich aber halte von ganzem Herzen deinen Befehl.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer, ich aber habe Lust an deinem Gefäß.

71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.

Lehr: Daß durchs Kreuz die Wahrheit und die Kraft des göttlichen Gnadenwortes recht erfahren werde, v. 67-71.

72. Das * Gefäß deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Gold und Silber.

73. Deine Hand hat mich gemacht, und bereitet, unterweisse mich, daß ich deine Gebott lerne.

74. Ze dich fürchten, sehen mich, und freuen sich, denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr, ich weiß, daß deine Berichte recht sind, und hast mich treulich gedemüthiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie du deinem Knecht zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe, denn ich habe Lust zu deinem Gefäß.

Trost: Daß die Glandigen aus väterlicher Treue von Gott getröstet werden, zu ihrem Besten, v. 75-77.

78. Ach, daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken! ich aber rede von deinem Befehl.

79. Ach, daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen!

Lehr: Daß an gottsfürchtigen Leuten auch andere ein Exempel der Nachfolge nehmen, v. 74-79.

80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

XI. 81. **M**eine Seele verlanget nach deinem Heyl, ich hoffe auf dein Wort.
 82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wenn tröstest du mich?
 83. Denn ich bin wie eine b Haut im Rauch, deine Rechte vergesse ich nicht.
b Haut) Wie ein Schlauch, da man Del, Wein oder Wasser inne führet, oder auch wie ein Wottsack.
 84. Wie lang soll dein Knecht warten? Wenn willst du Gericht halten über meine Verfolger?
Vermahnung: Das wir unsre Hoffnung, zur Zeit der Noth nicht finden, sondern aus Gottes Gnaden-Wort stützen lassen sollen, v. 81-84.
 85. Die Stolzen graben mir gruben, die nicht sind nach deinem Gesäß.
 86. Deine Gebott sind eitel Wahrheit, sie verfolgen mich mit Lügen, hilf mir.
 87. Sie haben mich schier umbracht auf Erden, ich aber verlasse deine Befehle nicht.
 88. Erquickte mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.
Vermahnung: Das wir uns in Verfolgung wegen der Wahrheit und Gerechtigkeit, mit Gottes Wort trösten, und der Erlösung gewiß hoffen sollen, v. 85-88.
XII. 89. **H**err, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist.
 90. Deine Wahrheit währet für und für, du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen.
 91. Es bleibet täglich nach deinem Wort, denn es muß dir alles dienen.
Lehr: Das Gottes Wort alle Creaturen erhalte, wie sollte es dann nicht die Gottliebenden im Glauben erhalten, zu dem ewigen Leben, v. 90, 91.
 92. Wo dein Gesäß nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elend.
 93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen, denn du erquickest mich damit.
 94. Ich bin dein, hilf mir, denn ich suche deine Befehle.
 95. Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen, ich aber mercke auf deine Zeugnisse.
Lehr: Das Gottes Gnaden-Wort das Mittel unserer Erquickung im Elend sey, v. 92-95.
XIII. 96. Ich habe alles Dings ein Ende gesehen, aber dein Gebott währet.
 97. **W**e hab ich deine Gesäße so lieb, täglich rede ich davon.
 98. Du machest mich mit deinem Gebott weiser denn meine Feinde sind, denn es ist ewiglich mein Schatz.
 99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind meine Rede.
 100. Ich bin klüger denn die Alten, denn ich halte deinen Befehl.
Lehr: Das die wahre himmlische Weisheit allein aus Betrachtung des Wortes des Herrn herkomme, v. 98-100.
 101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.
 102. Ich weiche nicht von deinen Rechten, denn du lehrest mich.
Vermahnung: Das wir unser ganzes Leben nach dieser Richtung anstellen sollen, v. 101, 102.
 103. Dein Wort ist meinem Mund süßer, denn Honig.
 104. Dein Wort machet mich klug, darum hasse ich alle falsche Wege.
XIV. 105. **D**ein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.
Lehr: Das unsre von Natur verfinsterte und verirrte Herzen allein durch Gottes Wort erleuchtet, und zum Guten erneuert werden, v. 105.
 106. Ich schwöhre und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.
 107. Ich bin sehr gedemüthigt: Herr, erquickte mich nach deinem Wort.
 108. Laß dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte.
 109. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesäßes nicht.
 110. Die Gottlosen legen mir Stricke, ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe, denn sie sind meines Herzens Wonne.
 112. Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.
Vermahnung: Das unsere höchste Freude, Verlangen und Bemühung seyn soll, Gottes Wort zu haben und halten, v. 108, 112.
 113. **I**ch hasse die c Fladergeister, und liebe deine Gesäß.
c Fladergeister) Heisset hier die unbeständigen Geister, die immer et was neues finden und vornehmen, wie die Keger pflegen zu thun.
 114. Du bist mein Schirm und Schild, ich hoffe auf dein Wort.
 115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen, ich will halten die Gebott meines Gottes.
 116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und * laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.
 117. Stärcke mich, daß ich genes, so will ich stets meine Lust haben an deinem Rechte.
 118. Du zertrittest alle, die deiner Rechte fehlen, denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.
 119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken, darum liebe ich deine Zeugnisse.
Warnung: Weil alle Gottlosen und Ungehorsamen von Gott verworfen werden, soll man sich hiervor treulichst hüten, v. 118, 119.
 120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauert, und entseze mich vor deinen Rechten.
Lehr: Das Gottes Gesäß die Sünden offenbare, und das Gewissen erschütze, v. 120.
 121. **I**ch halte über dem Recht und Gerechtigkeit, übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.
 122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.
Lehr: Wer recht thut, wird darum von der Welt angefeindet, aber auch von Gott beschirmet, v. 121, 122.
 123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heyl, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
 124. Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.
 125. Ich bin dein Knecht, unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.
 126. Es ist Zeit, daß der Herr darzu thue, sie haben dein Gesäß zerrissen.
 127. Darum lieb ich dein Gebott, über Gold und über fein Gold.
 128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, ich hasse allen falschen Weeg.
Vermahnung: Je mehr die Gottlosen dem Wort des Herrn sich widersetzen, je lieber soll es seyn den Gläubigen, v. 126-128.
 129. **D**eine Zeugnisse sind wunderbarlich, darum hält sie meine Seel.
 130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und * machet klug die Einfältigen.
 131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebott, denn mich verlangest darnach.
Vermahnung: Das wir nach Gottes Wort, als der erquickenden Seelen-Speise, begierig seyn sollen, v. 131.
 132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen Namen lieben.
 133. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.
 134. Erlöse mich von der Menschen Frevel, so will ich halten deine Befehle.
 135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.
 136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesäß nicht hält.
Vermahnung: Das wir uns, wegen so vieler Laster und übermachten bösen Wesens in der Welt, betrüben sollen, v. 136.
 137. **H**err, du bist gerecht, und dein Wort ist recht.
 138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit, und die Wahrheit hart gebotten.
 139. Ich habe * mich schier zu todt geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte d vergessen.
d Vergessen) Nicht allein aus der Acht lassen, sondern gar nichts achten, als wäre nie kein Wort Gottes gewesen.

Aug.
 XV.
 * Ps. 25
 2. 3.
 Aug.
 Aug.
 XVI.
 Aug.
 Aug.
 Aug.
 XVII.
 * Ps. 19
 8.
 2 Tim. 3
 15, 16.
 Aug.
 Aug.
 XVIII.
 * Ps. 69
 10.



140. Dein Wort ist wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb.
 141. Ich bin gering und verachtet, ich vergesse aber nicht deines Befehls.
 142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesäß ist Wahrheit.
 143. Angst und Noth haben mich getroffen, ich habe aber Lust an deinen Gebotten.
 Aug. Lehr: Daß die gehorsame Kinder Gottes in der Welt verachtet, und mit Creuz umgeben sind, aber in solchem Zustand Gott nach seinem Wort vertrauen, v. 141. 143.
 144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig, unterweise mich, so lebe ich.
 Aug. Lehr: Daß Gottes Wort wahrhaftig, gerecht, rein und unströflich sey, v. 137. 140. 142. 144.
 XIX. 145. Ich ruffe von ganzem Herzen, erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.
 146. Ich ruffe zu dir, hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.
 147. Ich komme früh und schreie, auf dein Wort hoffe ich.
 148. Ich wache früh auf, daß ich rede von deinem Wort.
 149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade, Herr, erquick mich nach deinen Rechten.
 Aug. Vermahnung: Daß wir wegen Gottes Wort, und desselbigen Ruhens in uns, täglich zu Gott betten sollen, v. 145. 149.
 150. Meine böshafte Verfolger wollen mir zu, und sind fern von deinem Gesäß.
 151. Herr, du bist nah, und deine Gebott sind eitel Wahrheit.
 Aug. Trost: Daß Gott den Gehorsamen, wider aller Feinde Gewalt, seiner wahrhaftigen Verheißung nach, beschütze und helfe, v. 150. 151.
 152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.
 XX. 153. Siehe mein Elend, und errette mich, hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesäßes nicht.
 154. Führe meine Sache, und erlöse mich, erquick mich durch dein Wort.
 155. Das Heyl ist fern von den Gottlosen, denn sie achten deine Rechte nicht.
 156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß, erquick mich nach deinen Rechten.
 157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel, ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.
 158. Ich sehe die Verächter, und thut mir weh, daß sie dein Wort nicht halten.
 Aug. Vermahnung: Daß man wider Verleumder und Verfolger auf die Wahrheit des göttlichen Wortes sich verlassen, und Gott um Schutz anrufen solle, v. 153. 158.
 159. Siehe, ich liebe deinen Befehl, Herr, erquick mich nach deiner Gnade.
 160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit, alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.
 Aug. Vermahnung: Gottes Wort inniglich zu lieben, und nach seiner Gnad und Trost darinnen, Verlangen zu tragen, v. 159. 160.
 XXI. 161. Die Fürsten verfolgen mich ohn Ursach, und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.
 162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine grosse Beute kriegt.
 163. e Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran, aber dein Gesäß hab ich lieb.
 e Lügen) Heuchlern und falschen Leuten.
 164. Ich lobe dich des Tages siebenmahl, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.
 Aug. Vermahnung: Gott, wegen seines Wortes Offenbarung, oft und von Herzen zu danken, v. 164.
 165. Grossen Fried haben, die dein Gesäß lieben, und werden nicht f straucheln.
 f Straucheln) Sie werden nicht irren noch fehlen, weder durch Gewalt noch List abgewendet werden.
 166. Herr, ich warte auf dein Heyl, und thue nach deinen Gebotten.
 167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie fast.
 168. Ich halte deine Befehl, und deine Zeugnisse, denn alle meine Wege sind vor dir.
 Vermahnung: Daß wir falsche Lehre eiferig hassen und der göttlichen Wahrheit im Wort mit Fleiß nachstreben sollen, v. 163. 168.

169. Herr, laß meine Klage vor dich kommen, unterweise mich nach deinem Wort.
 170. Laß mein Flehen vor dich kommen, errette mich nach deinem Wort.
 Aug. Lehr: Daß Gott der Glaubigen Gebett erhöhe, und ihnen gewis gebe, was sie, nach seinem Wort und Willen, von ihm bitten, v. 169. 170.
 171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.
 172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort, denn alle deine Gebott sind recht.
 Aug. Vermahnung: Mit unserm Mund Gott zu loben für sein heiliges Wort, und hieron gern zu reden, v. 171. 172.
 173. Laß mir deine Hand beystehen, denn ich habe erwählt deine Befehle.
 174. Herr, mich verlanget nach deinem Heyl, und habe Lust an deinem Gesäß.
 175. Laß meine Seel leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.
 176. Ich bin wie ein g verirret und verlohren Schaaf, suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebott nicht.
 g Verirret) Es nimmt sich niemand mein an.

Der hundert und zwanzigste Psalm
 Begreift ein Gebett wider die Verleumder, in zweyen Theilen. I. In der Inhalt, v. 1. II. Die Erklärung, nebenst einer Klage, v. 2. 7.
 I. Ein Lied im höhern Chor.
 Ich ruffe zu dem Herrn in meiner Noth, und er erhöret mich.
 II. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falschen Zungen.
 Aug. Vermahnung: Daß wir wider Lügner und Verleumder Gott um Rettung und Unschuld anrufen sollen, v. 1. 2.
 3. Was kan dir die falsche Zunge thun? Und was kan sie ausrichten?
 4. Sie ist wie scharfe Pfeil eines Starcken, wie a Feuer in Wachholdern.
 a Feuer in Wachholdern) Ledert und brennet sehr, denn es ist fett und brennet gern. Also gebet die legerische Lehr auch mit großer Gewalt an, und brennet sehr gerne.
 Aug. Lehr: Daß falsche Vasser-Zungen viel Böses anrichten können, wenn ihnen Gott nicht steuret, v. 3. 4.
 5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech, ich muß wohnen unter den Hütten Kedar!
 6. Es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen.
 Aug. Lehr: Daß es friedfertigen Herzen sehr wehe thue, wenn sie bey unaufrichtigen bösen Leuten seyn müssen, v. 5. 6.
 7. Ich halte Friede, aber wenn ich rede, so fahen sie Krieg an.

Der hundert und ein und zwanzigste Psalm
 Ist ein Trost-Psalm für die Gottseligen in ihrem Elend, und hat zwey Theil. I. In der Inhalt, v. 1. 2. II. Erklärung und Bericht, wie es um den Schutz Gottes beschaffen sey, v. 3. 8.
 I. Ein Lied im höhern Chor.
 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.
 II. Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat.
 Aug. Vermahnung: Daß wir allein gen Himmel, und auf Gott sehen, und von ihm der Hülfe gewärtig seyn sollen, v. 1. 2.
 3. Gott wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläfet nicht.
 4. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht.
 5. Der Herr behüte dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
 6. Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.
 Aug. Trost: Daß Gott die Glaubigen aus väterlicher Vorsorg behüte, für allem Ubel, v. 3. 6.
 7. Der Herr behüte dich vor allem Ubel, er behüte deine Seele.
 8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.
 Aug. Vermahnung: Daß wir unserm Nächsten Gottes Schutz und Schirm, nebenst dem ewigen Heyl, von Herzen wünschden sollen, v. 7. 8.

Der hundert und zwey und zwanzigste Psalm

ist eine Glückwünschung und Dank-Psaln, wegen der Predigt des göttlichen Wortes, in dreuen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Der Beweis, und die Ursach der grossen Freude, v. 2-5. III. Vermahnung zum Gebett und gottseligen Eifer, v. 6-9.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ech freue mich dess, das mir geredt ist, das wir werden ins a Haus des HERRN gehen. ^a Wo man Gottes Wort lehrer und höret, da wohnet Gott, und ist Gottes Haus, des ist sich wohl zu erfreuen.

2. **U**nd das unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren Jerusalem.

Vermahnung: Das wir uns wegen des reinen Gottesdienstes herzlich erfreuen sollen, v. 1. 2.

3. **J**erusalem ist gebaut, das eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll.

4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nemlich die Stämme des HERRN, zu predigen, dem Volk Israel, zu danken dem Namen des HERRN.

5. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht, Stühle des Hauses Davids.

Lehr: Das einer Stadt oder Regiment wo starke Seulen seyen, nemlich die wahre Religion, und Übung der Gerechtigkeit, v. 3. 4. 5.

6. **W**ünschet Jerusalem Glück, es müsse wohl gehen denen, die dich lieben!

7. Es müsse Friede seyn inwendig deinen Mauern, und Glück in deinen Pallästen!

8. Um meiner Brüder und Freunde willen, will ich dir b Friede wünschen.

b Friede) Das ist: Das dir wohlgehe.

9. Um des Hauses willen des HERRN unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Vermahnung: Das wir der Kirchen Wohlfahrt wünschen, und den Gott erbiten sollen, v. 6-9.

Der hundert und drey und zwanzigste Psalm

hat zwey Theil. I. Eine Andeutung des starken Glaubens und Hoffnung zu Gott, v. 1. 2. II. Das Gebett um Hülfe, v. 3. 4.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ech hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sithest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen; wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen: Also sehen unsere Augen auf den HERRN unsern Gott, bis er uns gnädig werde.

Vermahnung: Das wir alle, als Gottes Knechte und Mägde, ihm treulich gehorsamen, und hingegen Gnade, Hülfe und Schutz, von ihm hoffen sollen, v. 1. 2.

3. **S**ey uns gnädig, HERR, sey uns gnädig, denn wir sind sehr voll Verachtung!

4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Trost: In der Verachtung vor der Welt, sollen die Glaubigen sich der Gnade und Liebe Gottes trösten, v. 3. 4.

Der hundert und vier und zwanzigste Psalm

hat zwey Theil. I. Eine Erinnerung, das man die Hülfe Gottes in den Nothen erkennen soll, v. 1-5. II. Eine Formular, wie die Dank-sagung anzustellen, v. 6. 7. 8.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der HERR nicht bey uns wäre, so sage Israel.

2. Wo der HERR nicht bey uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen.

3. So verschlungen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete.

4. So ersäufte uns Wasser, Ströme giengen über unsere Seele.

5. Es giengen Wasser allzu hoch über unsere Seele.

Lehr: Das die Feinde der Kirchen sie bald überwältigen würden, wenn ihr Gott nicht beschützte, v. 1-5.

6. **G**elobet sey der HERR, das er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne!

7. Unsere Seele ist entrummen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

8. Unsere Hülfe stehet im Namen des HERRN, der Himmel und Erden gemacht hat.

Vermahnung: Für den gewaltigen Schutz wider die Feinde Gottes zu danken, v. 6. 7. 8.

Der hundert und fünf und zwanzigste Psalm

hat zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über die Hülfe Gottes, v. 1. 2. 3. II. Ein Unterricht von der Gnade des Gottes gegen die Frommen, und hergegen von seinem Zorn-Gericht, über und wider die Gottlosen, v. 4. 5.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Eze auf den HERRN hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben, wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge, und der HERR ist um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

Lehr: Das die Glaubigen in ihrer Hoffnung zu Gott nicht betrogen werden, sondern gewis erlangen, was sie hoffen, v. 1. 2.

3. **D**enn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf das die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

Trost: Das Gott seine Kirche von Tyrannen und Verfolgern endlich, nach seinem Wohlgefallen befreye, v. 3.

4. **H**err, thue wohl den guten und frommen Herken!

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Ubelthätern, aber Friede sey über Israel.

Lehr: Das sich Gott als einen gutthätigen Vatter gegen die Frommen, gegen die Boshaften aber als einen gerechten Richter erweise, v. 4. 5.

Der hundert und sechs und zwanzigste Psalm

Begreift eine Weissagung von der Wiederkunft aus der babylonischen Gefangnis, in dreuen Stücken. I. Was großes Lob alsdenn das Volk werde hören lassen, v. 1. 2. 3. II. Ein kurzes Gebett zu Gott, das er auch die übrigen ins Vaterland bringe, v. 4. III. Ein Trost eben für diese, so noch nicht wieder heimkommen, v. 5. 6. (NB. Es kan dieser Psalm auch von der geistlichen Erledigung aus dem Gefangnis des Teufels ic. so durch die Hülfe Christi geschehen, verstanden werden.)

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der HERR die Gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die a Träumende.

a Träumende) Das ist: Die Freude wird so groß seyn, das wir sie kaum glauben werden, und wird uns gleich seyn, als träumete es uns, und wäre nicht wahr.

2. **D**enn wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Ruhmens seyn, da wird man sagen unter den Heyden, der HERR hat Grosses an ihnen gethan!

3. **D**er HERR hat Grosses an uns gethan, des sind wir fröhlich!

Lehr: Wie unaussprechliche Freude in der Auferstehung bey den Auserwählten seyn werde, deren Vorbild der Israeliten Freude gewest, in der Erlösung aus Babel, v. 1. 2. 3.

4. **H**ERR, wende unser Gefangnis, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

Vermahnung: Das wir für andere, wegen Erlösung aus allem Ubel, zu Gott betten sollen, v. 4.

5. **D**e mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

6. Sie gehen hin und wäinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Lehr: Das in diesem Leben eine rechte Thränen-Saat, aber im ewigen Leben die himmlische Freuden-Ernde seyn werde, v. 5. 6.

Der hundert und sieben und zwanzigste Psalm

Begreift einen Unterricht, das alle Sorg und Arbeit zu Haus und im Regiment, vergeblich, wo nicht Gott das Bedeyen gebe, und dis in zweuen Theilen. I. Ist eine Erzehlung Stückweis, v. 1. 2. II. Der Beweis oder ertliche Ursachen, v. 3-6.

1. Ein Lied Salomo im höhern Chor.

Wo der HERR nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

2. **W**o der HERR nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst!

Lehr: Das der Seegen in der Haushaltung, und gut Regiment von Gott herkomme, v. 1. 2.

3. **E**s ist umsonst, das ihr früh aufstehet, und hernach lang sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen, denn seinen Freunden giebt es schlaffend.

Lehr: Das ohne Gottes Beystand nichts Ererbliches im menschlichen Leben ausgerichtet werden könne, v. 3.

4. Sie

4. Siehe, Kinder sind eine a Gabe des Herrn, und Leibes-Frucht ist ein Geschenk.

a Gabe) Das ist: Umsonst ist, daß ihr es mit eurer Arbeit wollet ansichten. Sind doch die Kinder selbst, für die ihr arbeitet, nicht in eurer Gewalt, sondern Gott giebt sie.

5. Wie die Pfeile in der Hand eines Starcken, also gerathen die jungen Knaben.

6. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat, die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Aug. Lehr: Daß Kinder zeugen und wohl erziehen, Gottes Segen und Regierung anuschreiben, v. 4. 5. 6.

Der hundert und acht u. zwanzigste Psalm

hat zwei Theil. I. Ist eine Erzählung der Wohlthaten, welche Gott den Rechtgläubigen widerfahren läset, v. 1-4. II. Ein Gebett und Segen für einen gottseligen Hausvater, v. 5. 6.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Befehlen gehet.

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut!

3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Delzweige um deinen Tisch her.

4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

Aug. Lehr: Daß eine gute Haushaltung in der Gottesfurcht, fleißiger Berufs-Arbeit und gesegneter Kinder-Zucht bestehe, v. 1-4.

5. Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenslang!

6. Und sehest deiner Kinder Kinder, Friede über Israel.

Aug. Trost: Daß Gott frommen Eheleuten Segen, Ruhe und Frieden verleihe, v. 5. 6.

Der hundert und neun u. zwanzigste Psalm

hat zwei Theil. I. Eine Klage über den betrübteten Zustand des Volks Gottes, welchem doch in allweg die Hülfe Gottes entgegen gesetzt wird, v. 1-4. II. Eine Däumung der Strafe wider die Gottlosen, v. 5-8.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf, aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pfüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furche lang gezogen.

4. Der Herr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seil abgehauen.

Aug. Lehr: Daß die Kirche jederzeit von den Feinden zwar gedrückt, aber (durch Gottes Schutz) nicht unterdrückt werde, v. 1-4.

5. Ach! daß müßten zu Schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion gram sind!

Jer. 37. 27.

6. Ach! daß sie müßten seyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnidter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm voll.

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sey über euch, wir segnen euch im Namen des Herrn.

Aug. Lehr: Daß endlich alle Feinde und Verfolger der Kirchen, wie hoch sie auch in der Welt sind, vom Zorn des Herrn ausgerottet und vertilget werden, v. 5-8.

Der hundert und dreyßigste Psalm

hat drei Theil. I. Ist ein Buß-Gebett, v. 1. 2. 3. II. Der Beweis oder die Ursach solcher Bitt, v. 4. 5. 6. III. Eine Anzeigung der bekändigen Hoffnung, v. 7. 8.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Mus der Tiefen ruffe ich, Herr, zu dir!

2. Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens!

3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

Aug. Lehr: Daß kein Mensch, mit allem seinem Thun, vor Gott rechtfertigt bestehen kan, v. 3.

4. Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Trost: Daß Gott den Bußfertigen ihre Sünde vergebe, und sie zu kindlicher Furcht hierdurch bringe, v. 4.

5. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den Herrn, von einer Morgenwach bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den Herrn, denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm.

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Vermahnung: Daß wir von Herzen auf Gott hoffen und trauen sollen, ob sich gleich die Hülfe lang verzucht, v. 5-8.

Der hundert und ein und dreyßigste Psalm

hat zwei Theil. I. Ist das Exempel der Demuth, und Gedult Davids, v. 1. 2. II. Eine Vermahnung zur Gedult und Hoffnung, v. 3.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in grossen Dingen, die mir zu hoch sind.

Warnung: Daß wir uns für Hoffart und Vorwitz in höhere Ämter zu greifen hüten sollen, v. 1.

2. Wenn ich meine Seele nicht setete und stillete, so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.

Vermahnung: Daß wir unsere Affecten und aufsteigende böse Luste, statts zähmen sollen, mit Betrachtung göttlichen Wortes und Willens, v. 2.

3. Israel hoffe auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit!

Vermahnung: Unsere Hoffnung auf Gott zu setzen, dessen Gnade über uns waltet in Ewigkeit, v. 3.

Der hundert und zwey und dreyßigste Psalm

Ist ein Dank-Psaln Salomo, bey der Einweyhung des Tempels zu Jerusalem, (2 B. Chron. 6. v. 41. 42.) und hat drey Theil. I. Eine Beschreibung des Zustands der Bundes-Laden, ehe sie in den Tempel gebracht worden, v. 1-7. II. Ein Gebett bey der Einbringung und Niederlegung derselben in den Allerheiligsten Ort des neu-erbauten Tempels, v. 8. 9. 10. III. Erklärung der ewlichen Versprechung Gottes dem David geschehen, von seinem irdischen, wie auch vom geistlichen Reich des Messia, v. 11-18.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sedencke, Herr, an David, und an all sein Leiden.

2. Der dem Herrn schwuhr, und gelobte dem Mächtigen Jacob.

3. Ich will nicht in die Hütten meines Hauses gehen, noch mich aufs Lager meines Bettes legen;

4. Ich will meine Augen nicht schlaffen lassen, noch meine Augenlieder schlummern;

5. Bis ich eine Stätte finde für den Herrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacob.

Vermahnung: Daß alle Christen, besonders Regenten, für der Kirchen Wohlfahrt, und Bestellung des rechten Gottesdiensts von Herzen sorgfältig seyn sollen, wie David, v. 1-5.

6. Siehe, wir hören von a ihr in Ephrata, wir haben sie funden auf dem Feld des Waldes.

a Das ist: Von derselben Stätte.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbetten vor seinem Fußschemel.

8. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht.

b Macht) Das ist: Deiner Herrschaft.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.

Vermahnung: Daß Priester und Diener des Wortes vor andern der Gottseligkeit und Gerechtigkeit ergeben seyn sollen, v. 9.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.

Vermahnung: Für die Erhaltung des wahren Gottesdiensts, und desselben Diener fleißig zu betten, wie Salomo allhie thut, v. 8. 9. 10.

11. Der Herr hat David einen wahren End geschworen, davon wird er sich nicht wenden, ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

Lehr: Daß Gottes Bund und Verheißung wahrhaftig sey, v. 11.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde, so sollen

ii.

Aug.

iii.

Aug.

i.

Aug.

Aug.

ii.

Aug.

Aug.

i.

2 Sam.

7. 2.

Aug.

ii.

2 Bar.

6. 4.

Aug.

Aug.

iii.

2 Sam.

7. 12.

Vf. 110.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

len auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der HERR hat Zion erwählt, und hat Lust daselbst zu wohnen.

14. Dies ist meine Ruhe ewiglich, hie will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brods genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heyl kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich seyn.

17. Daselbst soll * aufgehen das Horn Davids, ich hab meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.

18. Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden, aber über ihm soll blühen seine c Erone.

c Erone) Das ist: Das Königreich.

Der hundert und drey und dreyßigste Psalm

Bezeichnet einen Lobhuch von der Christlichen Einigkeit in zweyen Stücken. I. Ist der Inhalt, v. 1. II. Die Erklärung in zweyen Gleichnissen v. 2. 3.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

1. **S**iehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder einträchtig bey einander a wohnen.

a Das ist: Wenn die Reichen, Großen, Heiligen, Weisen, sich der armen kleinen Sünder, Thoren annehmen, Rom. 14. 1.

2. **W**ie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aaron herab fleußt in seinen ganzen Bart, der herab fleußt in sein Kleid.

3. **W**ie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion, denn daselbst verheußet der HERR Segen und Leben immer und ewiglich.

Lehr: Daß solche Tugend sehr loblich sey, und auch Verheißung habe, dieses und des zukünftigen Lebens, v. 2. 3.

Der hundert und vier und dreyßigste Psalm

Ist eine Erinnerung und Vermahnung an die Priester in zweyen Amts-Versehn. I. Zum Lobe Gottes, v. 1. 2. II. Zur Segnung des Volks, v. 3.

1. Ein Lied im höhern Chor.

1. **S**iehe, lobet den HERRN, alle Knechte des HERRN, die ihr stehet des Nachts im Haus des HERRN.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den HERRN.

3. **D**er HERR segne dich aus Zion, der Himmel und Erden gemacht hat!

Lehr: Daß Gott um Ehrlich willen, den Glaubigen Guad erzeige, und sie segne, v. 3.

Der hundert und fünf und dreyßigste Psalm

hat drey Theil. I. Der Inhalt oder Vermahnung zu loben und zu danken für die empfangene Wohlthaten, v. 1. 2. 3. II. Der Beweis aus unterschiedlichen Ursachen, v. 4. 5. 6. III. Der Beschluß, v. 19. 20. 21.

1. **S**ebet den Namen des HERRN, lobet, ihr Knechte des HERRN!

2. Die ihr stehet im Haus des HERRN, in den Höfen des Hauses unsers Gottes!

3. Lobet den HERRN, denn der HERR ist freundlich, lobfinget seinem Namen, denn er ist lieblich!

4. **D**enn der HERR hat ihm Jacob erwählt, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß, daß der HERR groß ist, und unser HERR vor allen Göttern.

6. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

7. Der * die Wolcken läßt aufgehen, vom Ende der Erden, der die Bligen sammt den Regen machet. Der den Wind aus heimlichen Dertern kommen läßt.

8. Der * die Erstengeburten schlug in Egypten, beyde der Menschen und des Viehes.

Lehr: Von Gottes Allmacht, die er in der Welt allenthalben insonderheit durch Regen, Bligen, Wind ic. erweist, v. 5. 6. 7.

9. **U**nd ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knecht.

10. Der viel Völker schlug, und tödtete mächtige Könige.

11. * Sion, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan.

12. Und gab ihr Land zum * Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

13. HERR, dein Name währet ewiglich, dein Gedächtniß, HERR, währet für und für.

14. Denn der HERR wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.

15. **D**er Heyden * Höhen sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht.

16. Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren und hören nicht, auch ist kein Odem in ihrem Mund.

18. Die solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen.

19. **D**as Haus Israel lobet den HERRN, lobet den HERRN, ihr vom Haus Aaron.

20. Ihr vom Haus Levi, lobet den HERRN, die ihr den HERRN fürchtet, lobet den HERRN!

21. Gelobet sey der HERRN aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Halleluja!

Lehr: Daß man in allen Ständen Gott vor seine Gnade und Wohlthaten in der Kirchen preisen solle, v. 19. 20. 21.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knecht.

10. Der viel Völker schlug, und tödtete mächtige Könige.

11. * Sion, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan.

12. Und gab ihr Land zum * Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

13. HERR, dein Name währet ewiglich, dein Gedächtniß, HERR, währet für und für.

14. Denn der HERR wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.

Lehr: Von der Güte Gottes, die er seinem Volk vor diesem und auch noch ständig den Glaubigen erzeigt, v. 4. 12. 13. 14.

15. **D**er Heyden * Höhen sind Silber und Gold, von Menschen Händen gemacht.

16. Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren und hören nicht, auch ist kein Odem in ihrem Mund.

18. Die solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen.

19. **D**as Haus Israel lobet den HERRN, lobet den HERRN, ihr vom Haus Aaron.

20. Ihr vom Haus Levi, lobet den HERRN, die ihr den HERRN fürchtet, lobet den HERRN!

21. Gelobet sey der HERRN aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Halleluja!

Lehr: Daß man in allen Ständen Gott vor seine Gnade und Wohlthaten in der Kirchen preisen solle, v. 19. 20. 21.

Der hundert und sechs und dreyßigste Psalm

hat drey Theil. I. Ist der Eingang oder Vermahnung zum Lob Gottes, v. 1. 2. 3. II. Der Beweis von unterschiedlichen Wohlthaten hergenommen, v. 4. 5. III. Der Beschluß, v. 26.

1. **D**ancket dem HERRN, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich!

2. Dancket dem Gott aller Götter, denn seine Güte währet ewiglich!

3. Dancket dem HERRN aller Herren, denn seine Güte währet ewiglich!

4. **D**er groffe Wunder thut allein, denn seine Güte währet ewiglich!

5. **D**er * die Himmel a ordentlich gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich!

a Ordentlich) Daß der Himmel und alle Sterne so gewissen Lauf haben und nicht fehlen, Gen. 1. 6.

6. **D**er * die Erde auf's Wasser ausgebreitet hat, denn seine Güte währet ewiglich!

7. **D**er * groffe Richter gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich!

8. **D**ie Sonne, dem Tag vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich!

9. **D**en Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich!

10. **D**er * Egypten schlug an ihren Erstengeburten, denn seine Güte währet ewiglich!

11. **U**nd * führte Israel heraus, denn seine Güte währet ewiglich!

12. **D**urch mächtige Hand und ausgereckten Arm, denn seine Güte währet ewiglich!

13. **D**er * das Schiff-Meer theilte in zwey Theil, denn seine Güte währet ewiglich!

14. **U**nd ließ Israel durch hingehen, denn seine Güte währet ewiglich!

15. **D**er * Pharao und sein Heer ins Schiffmeer stieß, denn seine Güte währet ewiglich!

16. **D**er sein Volk führte durch die Wüsten, denn seine Güte währet ewiglich!

17. **D**er groffe Könige schlug, denn seine Güte währet ewiglich!

18. **U**nd erwirte mächtige Könige, denn seine Güte währet ewiglich!

19. * Er

20. * Er

21. * Er

22. * Er

23. * Er

24. * Er

25. * Er

26. * Er

27. * Er

28. * Er

29. * Er

30. * Er

31. * Er

32. * Er

33. * Er

34. * Er

35. * Er

36. * Er

Vermahnung: Das wir allen Lasteren von Herzen feind seyn sollen, d. 19. 22.
Lehr: Weil die Gottseligen wider Sünd und Schand eifern, werden sie von den Gottlosen angefeindet, v. 22.
 23. **Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs menne.**
Vermahnung: Gott den Herrn um die tägliche Erneuerung herzlich anzurufen, v. 23.
 24. **Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.**
Vermahnung: Das wir mit unerschüttertem treuen Herzen der Gottesfurcht ergeben zu seyn, uns bemühen sollen, v. 23. 24.

Der hundert und vierzigste Psalm

Begreift ein Gebett um Hülfe wider die Heuchler, Keger und Verleumder, und ist in vier Stücken. I. Ist der Inhalt, v. 2. 3. II. Die Ursachen, v. 4. 5. 6. III. Fernere Ausführung der Bitte, v. 7. 12. IV. Der Beschluß, v. 13. 14.

1. **Ein Psalm Davids, vorzusingen.**
 2. **Errette mich, Herr, von den bösen Menschen, behüte mich vor den freveln Leuten.**
 3. **Die Böses gedencken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.**
Vermahnung: Das wir wider ruchlose böse Leute Gott um gnädigen Schutz anrufen sollen, v. 1. 3.

4. **Se *schärfen ihre Zungen wie eine Schlange, Ottern-Gift ist unter ihren Lippen, Sela.**
 5. **Bewahre mich, HERR, vor der Hand der Gottlosen, behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedencken umzustossen.**
 6. **Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz, und stellen mir Fallen an den Weg, Sela.**
Lehr: Das Gottlose Leute nichts denn Unseid anrichten, und mit Lasteren und feindseligem Nachstellen die Unschuldigen verunruhigen können, v. 4. 6.

7. **Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott, Herr, vernimm die Stimme meines Flehens.**
 8. **Herr, Herr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.**
 9. **Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht, stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sich erheben, Sela.**
Trost: Das Gott der Herr die Glaubigen wider ihre Feinde beschirme, ob er gleich diesen eine Zeitlang zusehet, v. 7. 8. 9.

10. **Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen!**
 11. **Er wird Strahlen über sie schütten, er wird sie mit Feuer tief in die Erden schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.**
 12. **Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevel böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.**
Warnung: Für gottlosen Wesen sich zu hüten, weil solches Gott in seinem Grimm mit ewigem höllischen Feuer straffet, v. 10. 11. 12.

13. **Wenn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache, und der Armen Recht ausführen.**
 14. **Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.**
Trost: Das Gott mit seiner Hülfe und Errettung die unschuldig Unterdrückten errette, und ihm zu danken hiemit Ursach gebe, v. 13. 14.

Der hundert und ein und vierzigste Psalm

hat vier Theil. I. Gebett um die gnädige Erhörung, v. 1. 2. II. Um die Regierung des H. Geistes, v. 3. 4. III. Bericht von der wohlgenegneten Wort-Straffe der Gerechten, v. 5. IV. Gebett wider die Tyrannen und falsche Lehrer, v. 6. 10.

1. **Ein Psalm Davids.**
Herr, ich ruffe zu dir, eile zu mir, vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.
 2. **Mein Gebett müsse vor dir rügen, wie ein Räuch-Dopfer, mein Hände-Aufheben, wie ein Abend-Dopfer.**
Lehr: Das das glaubige Gebett vor Gott ein angenehmes Opfer sey, v. 2.

3. **HERR, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.**
 4. **Reiße mein Herz nicht auf etwas Böses, ein**

gottloses Wesen zu führen mit den Ubelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.

Vermahnung: Gott stätig zu bitten, daß er unsere Herzen von Sünden abhalten, und für der Welt Aergerniß bewahren wolle, v. 3. 4.
 5. **Der Gerechte schlage mich freundlich, und straffe mich, das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt, denn ich bette stätig, daß sie mir nicht Schaden thun.**
Vermahnung: Das wir treuherzige, freundliche Ermahnungen geen annehmen, und denselben folgen sollen, v. 5.

6. **Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels, so wird man denn meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.**
 7. **Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Höllen, wie einer das Land zerreiße und zerwühlet.**
 8. **Denn auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen, ich traue auf dich, verstoffe meine Seele nicht.**
 9. **Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Ubelthäter.**
 10. **Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, ich aber immer vorüber gehen.**
Lehr: Das Gott falschen Lehrern und Verfolgern zwar eine Zeitlang verhängt, aber sie doch endlich ins Verderben stürze, und seiner Kirchen Frieden schaffe, v. 6. 10.

Der hundert und zwey und vierzigste Psalm

hat zwei Theil. I. Ein Ruhm von der Hülfe Gottes, und Errettung der noch hinterstelligen Gefahr, v. 2. 5. II. Gebett um Errettung aus derselben, v. 6. 7. 8.

1. **Eine Unterweisung Davids, zu betten, da *er in der Höhlen war.**
 2. **Ich schreue zum HERRN mit meiner Stimme, ich siehe dem HERRN mit meiner Stimme.**
 3. **Ich schützte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth!**
 4. **Wenn mein Geist in Angsten ist, so nimmst du dich meiner an, sie legen mir Stricke auf dem Weg, da ich aufgehe.**
 5. **Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen, ich kan nicht entsiechen, niemand nimmt sich meiner Seelen an.**
Trost: Wenn die Gottseligen in Gefahr bey keinem Menschen Hülfe finden, so hilft ihnen Gott, indem sie ihn hierum anrufen, v. 2. 5.

6. **HERR, zu dir schreue ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Land der Lebendigen!**
Lehr: Das wir uns Gottes allein, als unsers himmlischen Erbtheils, zu freuen, und in dieser Zeit Leiden seiner Gnade trösten sollen, v. 6.
 7. **Mercke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget, errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.**
 8. **Führe meine Seele aus dem Kercker, daß ich dancke deinem Namen, die Gerechten werden sich zu dir sammeln, wenn du mir wohl thust.**
a Kercker) Das ist, aus der Noth und Angst, darinnen ich gefangen bin.
Vermahnung: Das wir Gott in unserm Gebett um Hülfe anrufen, zugleich schuldigen Dank versprechen, und auch in der That halten sollen, v. 6. 7. 8.

Der hundert und drey und vierzigste Psalm

Begreift ein Bus-Gebett, in dreuen Stücken. I. Um die Erhörung und Vergebung der Sünden, v. 1. 2. II. Um die Hülfe wider die Feinde, v. 3. 9. III. Um die Gnade des Heiligen Geistes, zu einem gottseligen Wandel: Da dann auch die Ursachen bezeuget werden, v. 10. 11. 12.

1. **Ein Psalm Davids.**
HERR, erhöre meine Gebett, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen!
 2. **Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, * denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht!**
Lehr: Das um Vergebung der Sünden, auch die Heiligen stätig bitten müssen, v. 1. 2.
 3. **Wenn der Feind verfolget meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden, er leget mich ins Finster, wie die Todten in der Welt.**
 4. **Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist mir in meinem Leib verzehret.**
 5. **Ich gedencke an die vorigen Zeiten, ich rede**

Aug. III.

Aug. IV.

Aug.

* 1 Sam. 22, 1. 1. * Ps. 77, 2.

Aug. II.

Aug.

Aug.

I.

* Er. 14, 7. Hiob 9, 2. Aug. II.

von allen deinen Thaten, und sage von den Wercken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürr Land, Sela.

7. Herr, erhöre mich bald, mein Geist vergehet, verbirge dein Antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

8. Laß mich a früh hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich, thue mir kund den Weeg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, zu dir hab ich Zuflucht.

Aug. Vermahnung: Daß man, in grossen Nöthen, der vorigen Gnad und Hülf Gottes sich trösten, und hierum Gott anrufen soll, v. 3-9.

10. Ehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

11. Herr, erquickte mich um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen!

Aug. Vermahnung: Um des heiligen Geistes Regierung zu Gott allezeit zu betten, v. 10. 11.

12. Und verstöhre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten, denn ich bin dein Knecht!

Aug. Lehr: Daß Gott, von den Glaubigen angerufen, sie von ihren Feinden, als ein gerechter Gott, gewis errette, v. 11. 12.

Der hundert und vier und vierzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Dancksagung für den Sieg wider die Feinde, v. 1-4. II. Ein Gebett, daß Gott ferne die Feinde dämpfen wolle, v. 5-10. III. Eine Beschreibung der Feinde des Volcks Gottes, v. 11-15.

1. Ein Psalm Davids. Lobet sey der Herr, mein Hort, der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen.

2. Meine Güte und mein Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget.

3. Herr, was ist der Mensch, daß du dich sein annimmest? Und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?

4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts, seine Zeit fähret dahin, + wie ein Schatte.

Aug. Vermahnung: Daß wir dem lieben Gott alles Gute, und auch die Errettung von den Feinden, mit Dank zuschreiben sollen, v. 1-4.

5. Herr, a neige deine Himmel, und fahre herab. ab. Lasse die Berge an, daß sie rauchen.

6. Laß blißen, und zerstreue sie, scheuß deine Strahlen, und schrocke sie.

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von grossen Wassern, von der Hand der fremden Kinder.

8. Welcher Lehre ist kein nutz, und ihre Wercke sind falsch.

9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehen Saiten.

10. Der du den Königen Sieg giebst, und erlösest deinen Knecht David, von dem mörderischen Schwert des Bösen.

Aug. Vermahnung: Weil die Kirche niemahls ohne Feinde, sollen wir auch, wegen des göttlichen Schutzes, zu betten nicht ablassen, v. 5-10.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein nutz, und ihre Wercke sind falsch.

12. e Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unsere Töchter, wie die ausgehauene Ercker, gleichwie die Balsame.

13. Und unsere Kammern voll seyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern, daß unser Schaaf tragen tausend, und hundert tausend auf unsern Dörfern:

Aug. e So reden und wünschen die Gottlosen, die auf Gott nicht bauen, wie der reiche Mann im Evangelio, Luc. 12, 18. 19. seqq.

14. Daß unsere Ochsen viel arbeiten, daß kein Schad, kein Verlust, noch d Klag auf unsern Gassen sey.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet; aber wohl dem Volk, des der Herr sein Gott ist.

Aug. Lehr: Daß der Ungläubigen Herz, Sinn und Gedanken, nur auf irdische Glückseligkeit und Reichthum gerichtet, v. 14-15. Trost: Daß einen gnädigen Gott im Himmel haben, recht selige Leute mache, und aller Welt Güther weit vorzuziehen sey, v. 15.

14. Daß unsere Ochsen viel arbeiten, daß kein Schad, kein Verlust, noch d Klag auf unsern Gassen sey.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet; aber wohl dem Volk, des der Herr sein Gott ist.

Aug. Lehr: Daß der Ungläubigen Herz, Sinn und Gedanken, nur auf irdische Glückseligkeit und Reichthum gerichtet, v. 14-15. Trost: Daß einen gnädigen Gott im Himmel haben, recht selige Leute mache, und aller Welt Güther weit vorzuziehen sey, v. 15.

Aug. Lehr: Daß der Ungläubigen Herz, Sinn und Gedanken, nur auf irdische Glückseligkeit und Reichthum gerichtet, v. 14-15. Trost: Daß einen gnädigen Gott im Himmel haben, recht selige Leute mache, und aller Welt Güther weit vorzuziehen sey, v. 15.

Der hundert und fünf und vierzigste Psalm

Begreift eine Dancksagung Davids, in vier Stücken. I. In der Inhalt, v. 1. 2. 3. II. Eine Erinnerung an alle Menschen, denen er selbst mit guten Exempeln vorgebet, v. 4-7. III. Erschlung der Majestät und Wohlthaten Gottes, v. 8-20. IV. Der Beschluß, v. 21.

1. Ein Lob Davids. Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr ist groß und sehr löblich, und seine Grösse ist unaussprechlich.

Aug. Vermahnung: Daß Gott über alles hoch zu loben und zu rühmen sey wegen seiner göttlichen Gewalt, Majestät und Ehre, v. 1-3.

4. Kindes-Kinder werden deine Wercke preisen, und von deiner Gewalt sagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht, und von deinen Wundern,

6. Daß man soll reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzehle deine Herrlichkeit:

7. Daß man preise deine grosse Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

Aug. Vermahnung: Gottes Ehre und Lehr mit höchstem Ernst auf die Nachkommen zu bringen, v. 4-7.

8. Gütig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte.

9. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Wercke.

10. Es sollen dir danken, Herr, alle deine Wercke, und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menschen-Kindern deine Gewalt kund werde, und die eheliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.

14. Der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind.

15. Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Wercken.

18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er thut, was die Gottsfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.

20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

Aug. Lehr: Von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, gegen die Busfertigen und Glaubigen, v. 8. 14. 18. 19. 20.

21. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen, immer und ewiglich.

Aug. Vermahnung: Daß alle lebendige Creaturen Gott, ihren Herrn und Schöpfer ehren und preisen sollen, v. 21.

Der hundert und sechs und vierzigste Psalm

Hat drey Theil. I. Eine Anstimmung zum Lob Gottes, v. 1. 2. II. Abmahnung vom Vertrauen auf menschliche Hülf, v. 3. 4. III. Anmahnung zum rechten Vertrauen auf Gott, nebst derselben Beschreibung, nach seiner wunderbaren Regierung auf Erden, v. 5-10.

1. Hab

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

1. Halleluja.

Sebet den HERRN, meine Seele.

2. Ich will den HERRN loben, so lang ich lebe, und meinem GOTT lobsingem, weil ich hie bin.

Vermahnung: Daß wir Gottes Lob zu verkündigen nicht ablassen sollen, so lange wir leben, v. 1. 2.

3. **B**erlasset euch nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, die * können ja nicht helfen.

a. Der auf Menschen hoffet, dem fehlen seine Anschläge, und ist umsonst.

4. Denn * des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erden werden, alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge.

Warnung: Für dem nichtigen Vertrauen auf hohe Leute, welches der Tod bald zu nicht machen kan, v. 3. 4.

5. **W**ohl dem, des Hülfe der GOTT Jacob ist, des Hofnung auf dem HERRN seinem GOTT sehet.

6. Der * Himmel, Erden, Meer, und alles, was drinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich.

7. Der Recht schafft benen, so Gewalt leiden, der die Hungerigen speiset. Der HERRN erlöset die Gefangenen.

8. Der HERRN machet die Blinden sehend, der HERRN richtet auf, die niedergeschlagen sind, der HERRN liebet die Gerechten.

9. Der HERRN behütet Fremdlinge und Waisen, und erhalt die Wittwen, und b kehret zurück den Weg der Gottlosen.

b. Er treibet das Widerspiel mit ihnen.

10. Der HERRN ist König ewiglich, dein GOTT Zion für und für, Halleluja!

Vermahnung: Auf GOTT seines Herzens Vertrauen zu setzen, wegen seiner Allmacht, Treu und Wahrheit, wie auch Bezugsung der Gnade gegen alle Nothleidende, v. 5-10.

Der hundert und sieben und vierzigste Psalm
hat zwey Theil. I. Der Eingang oder Vermahnung zum Lob Gottes, v. 1. II. Die Ursach und Erzehlung der göttlichen Wohlthaten, v. 2-10.

Sebet den HERRN, denn unsern GOTT loben, das ist ein köstlich Ding, solch Lob ist lieblich und schön.

Lehr: Daß GOTT den HERRN loben, ein gutes, und dem gläubigen Menschen selbst hochnützlichs Werk sey, v. 1.

2. **D**er HERRN bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3. Er * heilet, die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

4. Er zählet die Sternen, und * nemmet sie alle mit Namen.

5. Unser HERRN ist groß, und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich, wie er regieret.

6. Der HERRN richtet auf die Elenden, und stößet die Gottlosen zu Boden.

7. Singet um einander dem HERRN mit Danken, und lobet unsern GOTT mit Harfen.

8. Der * den Himmel mit Wolcken verdeckt, und giebt Regen auf Erden, der Gras auf Bergen wachsen lässet.

9. Der dem * Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen.

11. Der HERRN hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den HERRN, lobe, Zion, deinen GOTT.

13. Denn er macht veste die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schafft deinen Gränzen Friede, und sättiget dich mit dem besten Wäizen.

15. Er sendet seine Reden auf Erden, sein Wort lauft schnell.

16. Er giebt Schnee wie Wolle, er streuet Reifsen wie Aschen.

17. Er wirft seine Schlossen, wie Bissen, wer kan bleiben für seinem a Frost?

a. Frost. Er machet solchen Winter und Frost, daß man Feuer muß haben, es könnte sonst niemand dafür bleiben.

18. Er spricht, so zerschmelzt es, er lässet seinen Wind wehen, so thauets auf.

19. Er zeiget Jacob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

20. So * thut er keinen Heyden, noch lässet sie wissen seine Rechte, Halleluja.

Vermahnung: Daß wir GOTT für alles Gute im Zeitlichen, zuvörderst aber für die Schenkung seines Wortes, danken sollen, v. 12. 13. 14. 19. 20.

Der hundert und acht und vierzigste Psalm

Begreift eine Vermahnung zum Lob Gottes, an alle Creaturen, in zweyen Stücken. I. Insgemein, daß man den HERRN vom Himmel loben soll, v. 1. II. Stückweise, an die Engel, an die Sterne, an die Creaturen auf Erden, und im Wasser, und endlich insonderheit an die Menschen, v. 2-14.

1. Halleluja.

Sebet, ihr Himmel, den HERRN, lobet ihn in der Höhe.

Lehr: Daß auch die Himmel GOTT auf wunderbare Weise loben, wie vielmehr solls denn der vernünftige Mensch thun? v. 1.

2. **S**ebet ihn, alle seine Engel, lobet ihn, all sein Heer,

3. Lobet ihn, Sonn und Mond, lobet ihn alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, ihr Himmel, allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind,

5. Die sollen loben den Namen des HERRN, denn * er gebeut, so wirds geschaffen.

6. Er hält sie immer und ewiglich, er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.

7. Lobet den HERRN auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen,

8. * Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein a Wort austrichten,

a. Sein Wort, was er will.

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume, und alle Cedern,

10. Thiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel.

Lehr: Daß alle erschaffene Dinge, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in der Luft, mit ihrem natürlichen Gehorsam gegen GOTT, (welches ihr Lob Gottes ist) die Menschen zum Preis Gottes aufmuntern sollen, v. 2-10.

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden,

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alten mit den Jungen,

13. Sollen loben den Namen des HERRN, denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet, so weit Himmel und Erden ist.

14. Und er erhöhet das Horn seines Volcks, alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volck, das ihm dienet, Halleluja.

Vermahnung: Daß alle Menschen, in welchem Stand, Geschlecht oder Alter sie seyen, zum Lob Gottes geneigt seyn sollen, v. 11-14.

Der hundert und neun und vierzigste Psalm

Begreift eine Danksagung für die Ausbreitung des heiligen Evangelii unter den Heyden, und diß in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt oder Vermahnung, v. 1. 2. 3. II. Der Beweis, da dann aus wichtigen Ursachen, was von den äußerlichen Ketten hier gemeldet wird, von der geistlichen Küftung kan verstanden werden, v. 4-9.

1. Halleluja.

Singet dem HERRN ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

2. Israel freue sich des, der ihn gemacht hat, die Kinder Zion seyen frölich über ihrem König.

Vermahnung: Daß die Gläubigen der Gnade Gottes, in Christo ihnen erwiesen, sich herzlich erfreuen sollen, v. 2.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

4. **D**enn der HERRN hat Wohlgefallen an seinem Volck, er hilft den Elenden herrlich!

5. Die Heiligen sollen frölich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern.

Lehr: Daß GOTT an seiner gläubigen Kirchen Wohlgefallen habe, ihr Heile, und Ruhe verschaffe, dessen sie sich zu erfreuen, v. 4. 5.

* Deut. 4. 7.

Aug.

I.

Aug.

II.

* Gen. 1.

7.

* Ps. 33.

9. und 115.

3.

Aug.

Aug.

I.

Aug.

II.

Aug.

6. Ihr Mund soll Gott erhöhen, und sollen scharfe Schwerter in ihren Händen haben,
 7. Daß sie Rache üben unter den Heyden, Straffe unter den Völkern,
 8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisern Fesseln!
 9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist, solche Ehre werden alle seine Heiligen haben, Halleluja.

Aug.

Lehr: Daß die Glaubigen von Gott wider die bösen Geister und alle Gottlosen mit geistlichen Waffen des göttlichen Wortes gerüstet seyn, und wider sie absetzen, v. 6-9.

Der hundert und funfzigste Psalm

Hat vier Theil. I. Die Erinnerung zum Lob Gottes, sonderlich an die Psalmen, Sängern, Priestern, u. v. 1. II. Die Ursach, v. 2. III. Die Art und Weise, v. 3. 4. 5. IV. Der Beschluß, v. 6.

I. Halleluja.

L

1. Lobet den Herrn in seinem Heiligthum, lobet ihn in der Besten seiner Macht!

ENDE des Psalters.

Die Sprüche Salomonis

Können in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

- I. Ist die Überschrift und der Titel des Buchs, Cap. 1. v. 1. bis zum 7. Versicul.
- II. Die Vorbereitungs-Lehr, wie diejenigen beschaffen seyn sollen, welche die himmlische Weisheit begehren zu lernen, bis zum 10. Capitel.
- III. Die Handlung selbst, vom 10. Capitel bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Titel und die Überschrift, v. 1-6. II. Die Eigenschaften des Liebhabers der himmlischen Weisheit, daß er Gott fürchte, den Vorgesetzten gehorche, die Bösen ließe, v. 7-19. III. Warnung, daß man die Gelegenheit zu lernen nicht veräume: Darbey zugleich die Straffe wider die Unandbarkeit beschrieben wird, v. 20-33.

L

1. Ich sind die Sprüche Salomo, des Königs Israels, Davids Sohn,
 2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,

Aug.

3. Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Schlicht,
 Lehr: Daß man Weisheit und Tugend, durch gute Unterweisung in der rechten Lehr, überkomme, v. 2. 3.

4. Daß die Albern witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.

5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich, und wer verständig ist, der läset ihm rathen,

6. Daß er vernehme die Sprüche, und ihre Deutung, die Lehre der Weisen, und ihre Beispiele.

Aug.

Vermahnung: Daß man nicht allein in der Jugend die rechte Art des göttlichen Lebens lernen, und darzu sich gewöhnen, sondern auch, wenn man zu Jahren kommen, darinnen beständig fortfahren soll, v. 4. 5. 6.

II.

Pf. 111,

10.

Prov. 9,

10.

Sir. 1,

16.

Aug.

Prov.

6, 20.

Aug.

7. Des Herrn Furcht ist a Anfang zu lernen, die Nuchlosen verachten Weisheit und Zucht.

a Anfang) Wer wohl lernen will, der muß zum ersten gottsfürchtig seyn. Wer aber Gott gering acht, der fragt auch nach keiner Weisheit, und leidet keine Straffe noch Zucht.

Vermahnung: Daß der Anfang der Kinderzucht und Lehre von der Gottesfurcht angefangen werden soll, v. 7.

8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebott deiner Mutter.

9. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Hals.

Vermahnung: Daß Kinder ihren Eltern gehorchen sollen, welches große Belohnung von Gott hat, v. 8. 9.

10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen auf Blut lauren, und den Unschuldigen ohn Ursach nachstellen.

12. Wir wollen sie lebendig verschlingen, wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Gruben fahren.

13. Wir wollen groß Guth finden, wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen.

14. Wage es mit uns, es soll unser aller ein Beutel seyn.

15. Mein Kind, wandle den Weeg nicht mit ihnen, wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad,

Vermahnung: Daß man Gott im Himmel allein, als das höchste Guth, ehren und loben solle, v. 1.

2. Lobet ihn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit!

Lehr: Daß Gott wegen seiner Wohlthaten und Herrlichkeit Lobenswerth sey, v. 2.

3. Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeiffen!

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln, lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

Vermahnung: Daß man auch mit musicalischen Instrumenten Gott loben könne und solle, v. 3. 4. 5.

6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

Vermahnung: Daß alle lebendige Dinge, (wie vielmehr die Menschen) Gott preisen und ehren sollen, v. 6.

16. Denn ihre Füße lauffen zum Bösen, und eilen Blut zu vergiessen.

17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.

b Das Netz auswerfen) Das ist ein Sprichwort, und will sagen, es gebet, wie man saget: Es ist umsonst, das Netz zu werfen, wenn man die Gelegenheit zu lernen nicht veräume: Darbey zugleich die Straffe wider die Unandbarkeit beschrieben wird, v. 20-33.

18. Auch lauren sie selbst unter einander auf ihr Blut, und stellet einer dem andern nach dem Leben.

19. Also thun alle Geizigen, daß einer dem andern das Leben nimmt.

20. Die Weisheit klaget draussen, und läset sich hören auf den Gassen.

21. Sie ruffet in der Thür am Thor, vornen unter dem Volck, sie redet ihre Wort in der Stadt.

22. Wie lang wollt ihr Albern albern seyn, und die Spötter Lust zur Spötterey haben, und die Nuchlosen die Lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner Straffe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Wort kund thun.

Lehr: Daß Gott allenthalben Mittel und Wege zeige durch sein Wort, und in der Natur, dadurch man zur himmlischen Weisheit und tugendhaften Leben gelangen kan, v. 20-23.

24. Weil ich denn ruffe, und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf,

25. Und laffet fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Straffe nicht:

26. So will ich auch lachen in eurem Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet.

27. Wenn über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt.

28. Denn werden sie mir ruffen, aber ich werde nicht antworten, sie werden mich früh suchen, und nicht finden.

29. Darum, daß sie hassen die Lehre, und wollten des Herrn Furcht nicht haben.

30. Wollten meines Rathes nicht, und lästerten alle meine Straffe.

c Als Thoren und Narren wendeten sie sich von dem göttlichen Rath zu fleischlicher Eitelkeit.

31. So sollen sie essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Rathes satt werden.

32. Das die Albern gelüftet, tödtet sie, und der Nuchlosen Glück bringet sie um.

Lehr: Daß nicht Gott, sondern die Menschen selbst, ihrer Verdammnis Ursach, v. 29-32.